IX. Jahrgang. Dienstag, 9. December 1902.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Redaktion Nr. 506, Expedition Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr: Gesammtauflage 3 Mk. pro Tausend und Postzuschlag. Theilauflage höhere Preise. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 288. | Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. | 1902.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Polizei und Bürger.

Die neuesten — nicht die ersten — schweren Mißgriffe, welche sich Polizeiorgane in Preußen und anderen deutschen Staaten zu Schulden kommen ließen, sind viel erörtert und noch in Aller Erinnerung. Es ging eine tiefe Entrüstung durch das deutsche Volk, die auch heute noch anhält. Zeugniß davon giebt auch die vorige Nummer des Münchener „Simplicissimus", für deren weiteste Verbreitung in Preußen die Polizei durch Konfiskation sorgen zu müssen meinte. Das für unseren Geschmack mit allzuderber süddeutscher sagen wir: Natürlichkeit ausgerüstete Blatt gehört nicht zu unserer Lieblingslektüre. Aber da die „Polizeinummer" konfiszirt wurde, haben wir sie uns selbstverständlich besorgt und gelesen, wie es viele andere Tausende gethan haben werden. Wir haben darin eine Reihe von Pamphleten auf die deutschen Polizeizustände gefunden, unzweifelhaft von schneidender Schärfe und aufreizender Wirkung. Redaktion und Verlag können dem Staatsanwalt nicht entgehen, wenn er sie haben will. Aber das muß doch gesagt werden, sie haben bei ihren Lesern Saiten angeschlagen, die schrill und heftig nachklingen. Sie haben eben mit der deutschen Volksseele zu rechnen verstanden, welche aus den alten und fortgesetzten Verwaltungsfehlern der Regierungen sich vollgesogen hat mit bitterem Hasse gegen die Polizei. In anderen geordneten Kulturstaaten, wie in England und in den Vereinigten Staaten von Amerika ist die Bevölkerung auf ihre Polizei stolz, sie ehrt die Institution und ihre Organe, sie beweist ihr sogar eine vielgeäußerte Zärtlichkeit etwa so, wie bei uns die Städter ihre wohlorganisirte Feuerwehr auszeichnen. So muß es auch und so wird es auch immer da sein, wo die Polizei den Schutz der Ordnung, der guten Sitte und der redlichen Bürger zu üben weiß.

Zu solchen gerechten Zuständen zu gelangen haben wir in Preußen und im übrigen Deutschland ganz dasselbe Recht, wie andere Kulturnationen. Der Reichskanzler hat das im Prinzip mit Freimuth und Ernst anerkannt, er ließ rücksichtlich der jüngsten sensationellen Vorkommnisse durch die Staatssekretäre Posadowsky und Nieberding im Reichstage erklären, daß er mit den Einzelregierungen zwar nur sich zur Abstellung der öffentlichen Beschwerden in Verbindung setzen und in die landespolizeilichen Hoheitsrechte nicht eingreifen könne, daß er aber als preußischer Ministerpräsident seine wohl erkannte Pflicht und Schuldigkeit thun werde. Der erste Anfang der also angekündigten preußischen Aktion liegt nun vor. Die Minister der Justiz und des Innern haben **neue Vorschriften über die Behandlung von Gefangenen** und vorzuführenden Personen auf dem Transporte erlassen. Die Ministerialverordnung bezieht sich zwar nur auf eine Kategorie der polizeilichen Mißstände, nämlich auf die willkürliche Fesselung der Gefangenen. Aber es läßt sich vermuthen, daß fernere Erlasse auch ein vorsichtiges Verhalten gegenüber weiblichen Personen vorschreiben und sonst bei den Polizeiorganen eingerissene üble Gewohnheiten auszurotten suchen werden. Die staatliche Verwaltungsaktion wird sich also voraussichtlich auf alle Gebiete beziehen, in denen schreiende Mißstände öffentlich aufgedeckt sind. Daran zweifeln wir nicht. Es bleibt also nur die Frage, ob die Reform nach dem ersten, jetzt vorliegenden Beispiele als eine durchgreifende und zufriedenstellende angesehen werden darf. Wir kommen bei einer objektiven Prüfung zu dem Resultat, daß dies nicht der Fall ist. Es sprechen aus der Ministerialverordnung zwar deutlich gerechte und humane Erwägungen, und der leitende Gedanke ist, den Uebergriffen namentlich untergeordneter Polizeiorgane und der unwürdigen Behandlung nicht entrechteter Bürger vorzubeugen. Aber in dem ganzen zunächst ergangenen Erlasse ist nur **eine einzige präzise und direkte Vorschrift** enthalten. Das ist das Verbot, solche Gefangene, die sich im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, mit anderen, welche diese Rechte nicht mehr besitzen, zusammenzufesseln. Alle sonstigen Vorschriften sind nur als Regel bezeichnet, von denen Ausnahmen nach dem schließlich freien Ermessen der zur Stelle befindlichen Beamten ausdrücklich für zulässig erklärt werden. Immer hat man die Erfahrung machen müssen, daß bei solchen Kautschuk-Direktiven gar zu leicht die Ausnahmefälle sich in die Regel verkehren und der **eigentliche Wille der obersten Staatsverwaltung in der Praxis auf den Kopf gestellt wird.** Wir fürchten auch im gegebenen Falle solche unglückliche Entwickelung, die uns ganz auf den alten Platz wieder zurückbringt.

Wenn ein wirklich guter Effekt der durch solche allgemeinen Ministerialverordnungen angestrebten Reform für die Sicherheit der Person und der Ehre der Staatsbürger überhaupt eintreten soll, so würde nahezu mindestens eine unausgesetzte und **bis zur äußersten Strenge sorgsame Ueberwachung der Exekutivbeamten durch ihre Vorgesetzten** von Nöthen sein und auch das würde noch nicht genügen, wenn nicht zugleich diese Vorgesetzten sämmtlich ideale Beamte sind. Es muß bezweifelt werden, daß die gedachten Voraussetzungen alle vollkommen und immer zutreffen und es reicht nicht hin, daß sie zum Theil und manchmal gegeben sind.

Eine „Kaiser"-Partei.

An dieser Stelle haben wir seit einem Lustrum oftmals Anlaß gehabt, auf den Zersetzungsprozeß, der sich an den alten politischen Parteien vollzieht und auf den Rückgang ihres Ansehens in der Wählerschaft hinzuweisen. Die parlamentarische Geschichte des laufenden Kalenderjahres hat fortschreitend besonders überzeugende Beweise von der Richtigkeit unserer Auffassung geliefert. Die weitesten Volkskreise sind heute vom tiefsten Mißmuth über die Partei- und Interessen-Wirthschaft, der sie bis zu den nächstjährigen Wahlen unthätig zusehen müssen, erfüllt. Wir sind die Letzten, die den heutigen Parteien, die ihre Unfähigkeit, das Interesse des gesammten Volkes wahrzunehmen, nun schon so oft und so glänzend dokumentirt haben, eine Thräne nachzuweinen; wir denken nicht daran, dem von dem Kaiser in seiner großen Hamburger Rede mit so scharfen Worten gegeißelten Parteiwesen, das in erster Linie schuld an der Zerrissenheit ist, die durch unser Volk klafft, Stütze oder Helfershelfer sein zu wollen. Aber ob dem Uebel mit der gestern uns telegraphisch gemeldeten Absicht der Gründung einer „**Kaiserpartei**" begegnet werden kann, das möchten wir doch sehr dahingestellt sein lassen.

Die über diese Parteibildung entscheidende Versammlung einflußreicher mittel- und süddeutscher Männer soll am kommenden Montag zu Frankfurt a. M. unter der Aegide des Freiherrn von Eckhardstein abgehalten werden, der, nachdem er eine Reihe von Jahren erster Sekretär bei der deutschen Botschaft in London gewesen war, jetzt aus der diplomatischen Karrière geschieden ist und augenscheinlich den Drang in sich fühlt, auch fernerhin eine Rolle in der Oeffentlichkeit zu spielen. Darum soll eine „Kaiserpartei" gegründet werden, deren Programmpunkte — sie soll gegen Sozialdemokraten und Agrarier gleichzeitig Front machen — so kindlich klingen, als ob die präsumtiven Gründer dieser Partei bisher auf dem Mond oder in der strengen Abgeschlossenheit des Dalai Lama in Tibet gelebt haben. Eine Kaiserpartei? Sie soll sich nämlich vorher stets vergewissern, welche Stellung der Kaiser jeweilig zu den schwebenden politischen Tagesfragen einnimmt. Wir wissen wohl, daß nirgends reinere und bessere Instinkte für des Vaterlandes Wohl zu finden sind als in der großen Persönlichkeit Wilhelms II. Aber wer sich mit politischen Dingen beschäftigt hat, der weiß auch, daß die Stellung des Kaisers, mag man die Polenfrage oder die Sozialdemokraten, unsere Beziehungen zu auswärtigen Staaten oder unsere Kolonialpolitik, die das deutsche Reich bewegenden großen wirthschaftlichen Fragen oder sonst irgend einen Punkt von grundlegender Bedeutung annehmen, häufig eine Richtung eingenommen hat, die mit früher vertretenen Anschauungen nur schwer in Einklang zu bringen war. Auf die Spezialansichten einer Persönlichkeit aber, — und mag sie eine noch so hochgestellte sein — eine neue Partei zu gründen, scheint uns doch ein verzweifelter Versuch, aus den Verfall des politschen Lebens herauszukommen und Leute, die das beabsichtigen, sind Träumer und Utopisten. **Ehedem**, als der deutsche Kaiser noch ein Phantom, aber für alle Vaterlandsfreunde „ein Ziel auf's Innigste zu wünschen" war, gab es eine Kaiserpartei, konnte es eine Partei geben, die sich unter diesem Schlagwort zusammenfand. Heute haben wir einen Kaiser als festen nationalen Besitzstand und Niemand hat das Recht, ihn für sich allein in Anspruch zu nehmen, weder der Einzelne noch eine Partei. Will aber die neue „Kaiserpartei" mehr sein, will sie sich als eine Art politischer Leibgarde aufspielen, die dem Kaiser blindlings durch dick und dünn folgen will, auch da, wo es nicht nur das Recht, sondern die Pflicht jedes gewählten deutschen Volksvertreters ist, in jedem einzelnen Falle zu prüfen und nach bester Einsicht zu entscheiden, dann darf man noch mit größerer Sicherheit voraussagen, daß diese neue Partei, falls sie wirklich zu Stande kommen sollte, ein arges Fiasko machen wird. So wenig es jemals gelungen ist, eine Partei Bismarck sans phrase zu begründen, so wenig wird es gelingen, eine Partei des Kaisers sans phrase zu stande zu bringen, mögen sich auch noch so einflußreiche Persönlichkeiten darum bemühen!

Tumult in der Deputiertenkammer.

Von unserem Pariser J.-Korrespondenten.

Frau Therese Humbert und die gesammte ehrenwerthe Familie des Exdeputierten Frederic Humbert dürfen sich des Sonnabends herzlich freuen. Die Interpellation des Nationalisten Gauthier de Clagny hat klar gelegt, daß alle Gerüchte von der bevorstehenden Verhaftung der flüchtigen Millionendiebe durchaus unbegründet waren; man hat weder Alle noch Einzelne, man hat keine Spur und wird sobald noch Niemand fassen. Und überdies hat die Deputiertenkammer, Madame Humbert zu Ehren, einen jener Tumulte aufgeführt, wie sie sich solche seit der Dreyfus-Periode lärmenden Angedenkens nicht mehr geleistet hatte und wie sie in letzter Zeit — leider, leider! — zu einem Monopol des deutschen Reichstages auszuwachsen schienen.

Vielleicht war es purer Konkurrenzneid, der die französischen Volksvertreter veranlaßte, noch schnell vor Sessionsschluß eine solenne Rauferei zu insceniren, um so urbi et orbi darzuthun, daß man in Frankreich auf dem Gebiete der Parlamentsskandale unübertrefflich ist und Deutschland auch hierin nur, wie man in Paris so gern sagt, bloß „camelotte" Schundwaare liefert. War es nicht Eifersucht auf die deutschen Kollegen, so war es doch ein ähnliches Gefühl, heimischen Kollegen gegenüber, daß die „honorables" Paul Coutant und Gabriel Syveton zu ihren absichtlichen Provokationen trieb. Man muß nämlich wissen, daß Coutant in demselben Bezirke wie der Kammerpräsident Leon Bourgeois und sein Adlatus, der Justizminister Vallé, gewählt ward, also in diesen seine direkten Gegner erblicken muß, und daß Syvetons Wahl zur Zeit Gegenstand einer Untersuchung ist, die ihn im deutschen Parlament gezwungen hätte, sich vorläufig zurückzuziehen. Wenn Coutant seinen radikalen Wahlgegnern schon böse ist, daß sie seine Wahl, ohne Erfolg, zu hintertreiben suchten, dann darf Syveton gewiß erzürnt sein auf die Leute, die ihn schon halb um sein erstes Deputirtenmandat gebracht haben.

Im Uebrigen erhellt aus diesem tumultreichen Tage, wie groß der Unterschied zwischen den Satzungen über die Aufrechthaltung der Hausordnung im deutschen und im französischen Parlament ist und um wieviel liberaler jene Satzungen in der Monarchie als in der Republik sind. Schon die Sitzungseröffnung beweist dies. In Berlin giebt es keinerlei Zeremonie. Hier kommt der Präsident, von zwei Offizieren flankiert, durch zwei Reihen spalierbildender Soldaten durch die Vorsäle bis zu den inneren Wandelgängen, und im Sitzungssaale durchschreitet er bis zu seinem Fauteuil zwei Reihen „Huissiers" (wie die kettenbehangenen Saaldiener hier heißen), auf dem ganzen Wege feierlich von den Sekretären gefolgt. Die Macht des Präsidenten geht sodann im Palais Bourbon bedeutend weiter, als im Wallot'schen Gebäude. Ohne die Kammer zu befragen und ohne vorherigen Ordnungsruf kann er einen Redner „mit Einschreibung ins Protokoll zur Ordnung rufen", was die Veröffentlichung dieser Strafe im Wahlbezirke des betreffenden Deputirten, und zwar auf dessen Kosten, zur Folge hat, also einer Geldbuße von 200—300 Franks gleichkommt. Mit Zustimmung der Mehrheit kann er sodann ebenfalls ohne irgendwelche andere voraufgehende Drohung, als die Frage „Falls Sie diesen Ausdruck nicht zurückziehen, konsultiere ich die Kammer",

Von neuer und alter Kunst in Berlin.

Von Dr. Arthur Lindner-Berlin.

Wenn man es nicht besser wüßte, daß die sogenannten „breiten Schichten" der Bevölkerung unserer Residenz doch nur ein ziemlich äußerliches und oberflächliches Verhältniß zu den bildenden Künsten haben, und naivgläubigen Gemüthes an das Spreeufer verschlagen würde, könnte man darauf schwören: Berlin wird, nein, es ist Kunststadt.

Die Hochfluth künstlerischer Ausstellungen und Veranstaltungen, mit denen die Herbstsaison eingesetzt hat, ist erstaunlich. Vieles kann man ja getrost versäumen, ohne ernstlich Schaden an seiner künstlerischen Bildung zu nehmen, manches muß man doch gesehen haben.

Im Hohenzollern-Kunstgewerbehaus gab es die durch einen Vortrag Schultze-Naumburgs eingeleitete Ausstellung der „**Neuen Frauentracht**", in welche man das Wort „Reformkostüm" verdentscht hat. Die Bewegung zur Umgestaltung unserer Damentoiletten, welche ja auch in Danzig ihre Vorkämpferinnen besitzt, hat ihren litterarischen Niederschlag in Schultze-Naumburgs Schrift und in C. H. Stratz Buch „Die Frauenkleidung" gefunden; die eifrigste Propaganda aber machen die zahlreichen reformirt gekleideten Frauen und Mädchen, denen man täglich in der Berliner Gesellschaft begegnet, und welche die neue Gewandung schon sehr geschickt und anmuthig zu tragen wissen.

Schrägeüber in der Leipziger Straße, nicht weit vom Hohenzollern-Kaufhause, erhebt sich **Wertheim's Waarenhauspalast**, welcher durch sein neues architektonisches vis-à-vis, das fast vollendete Herrenhaus, an vornehmer Wirkung nur noch gewonnen hat, und neben dem jetzt eine ganze Häuserreihe abgetragen wird, damit sich der Colossalbau bis zum Leipziger Platz erstrecken kann. Hier bei Wertheim verkörpert eine unter der Leitung des Malers Curt Stoeving arrangirte Ausstellung moderner Wohnräume die **Reformbestrebungen innerhalb unserer vier Wände.**

Von den nach Art zweier Berliner Wohnungen gruppirten Räumen hat der Darmstädter Professor Peter Behrens ein merkwürdig gradlinig komponirtes Speisezimmer geschaffen, dessen Möbel aus dunkelbraunem Rüsternholz mit Alluminiumbeschlägen und Kacheleinlagen etwas ganz Neues bieten. Richard Riemerschmid, der geschmackvolle Künstler des neuen Münchner Schauspielhauses, stellt einen Damensalon, Schultze-Naumburg ein sehr wohnliches Schlafzimmer aus.

Anton Huber, welcher jetzt durch Erbauung einer Villenkolonie in Posen deutsche Kunst verbreiten hilft, hat ein Entree geliefert. Sein Bruder Patriz, dessen tragischer Selbstmord in diesem Herbste in weiten Kreisen rege Antheilnahme weckte, ist durch eine reizend freundliche Küche voll schöner weißgemalter Möbel vertreten. Bizarr und geschmacklos wirkt nur der Neu-Schotte Baillie M. Scott.

Inzwischen hat nun der Verein für Berliner Kunstgewerbe sich des alten freigewordenen Gebäudes der **Akademie der bildenden Künste** bemächtigt und dem einfach würdigen Hause unter den Linden ein modern ägyptisirendes Portal vorgeklebt, eine Kitscharbeit aus Mörtelbewurf auf vorgenagelten Brettern, die wie ein unpassender Scherz wirkt. Dahinter in den Sälen der Akademie dehnt sich ein gewaltiger Weihnachtsbazar aus, welcher ein rühmliches Zeugniß vom Aufschwunge des Berliner Kunsthandwerks ablegen soll.

Auch ein neues Kunstjournal hat seit Kurzem hier das Licht der Welt erblickt. Im rührigen Bruno Cassirer'schen Verlage erscheint es als Monatsschrift „**Kunst und Künstler**". Neben beachtenswerthen Gaben von Bode, Lichtwarck und anderen namhaften Autoren enthält das erste Heft einen Essai Gerhart Hauptmanns über Michelangelos Skulpturen in der Medicäergrabkapelle von San Lorenzo, in welchem der Dichter neue, originelle, aber leider meist unzutreffende und mißverstandene Wahrnehmungen äußert.

Auch Thomas Theodor Heines Karrikatur auf dem Umschlagdeckel der neuen Zeitung wirkt befremdend. Einmal nimmt man so etwas wohl hin, aber hoffentlich erscheint sie nicht alle Monate wieder. Vielleicht macht es die neue Zeitschrift auch der „Münchner Jugend" nach, welche sich allwöchentlich in anderm Gewande präsentirt. All' diesen Riesenanstrengungen der zeitgenöisischen Künstler gegenüber müssen sich die der alten Kunst geweihten Institute, die Museen, heranhalten, um ihr Ansehen und ihren Einfluß wirksam zu behaupten. Und sie haben hierin in letzter Zeit erfreuliches Glück und Geschick entwickelt.

Das **Kunstgewerbe-Museum** hat den Abendbesuch eingeführt, ein hochbedeutender dankbar anzuerkennender Schritt vorwärts, der sich gewiß bewähren wird.

In Jahresfrist soll das neue **Kaiser Friedrich-Museum** eingeweiht werden, und die wachsenden Räume, welche dann für die Aufstellung von Kunstwerken zur Verfügung stehen, ermöglichen umfangreiche Ankäufe, welche bisher aus Platzmangel kaum zuläßig waren. Ein neuer, prachtvoller, in der Komposition gänzlich, in der Ausführung wohl zum größten Theile eigenhändig vom Meister vollendeter Rubens steht schon seit einiger Zeit in dem diesem Künstler geweihten Saale unserer Galerie. Das Thema des Bildes ist eine Bekehrung des Saulus auf dem Wege nach Damaskus, ein wirres wildbewegtes Durcheinander entsetzter Menschen und scheugewordener Rosse, an dramatischer Wucht der Münchener „Löwenjagd" vergleichbar.

Der herrliche aus Bergamo angekaufte Giovanni **Bellini**, eine Auferstehung Christi, wird fürs Erste dem Publikum noch nicht sichtbar gemacht; dagegen enthält der Vorsaal der Gallerie eine ganze Reihe kleinerer neuerworbener Gemälde.

Durchweg von künstlerischer Bedeutung, sind diese Bilder schätzenswerthe Bereicherungen unserer Sammlung, zu deren Erwerb man der Museumsleitung nur Glück wünschen kann. Doch schließlich wäre es auch ohne das eine oder andere gegangen. Aber da leuchtet ein Bildchen von der Wand hervor, dessen Ankauf doch etwas mehr bedeutet. Ich meine die in ursprünglicher Farbenfrische erhaltene „**Ruhe auf der Flucht nach Aegypten**" des älteren **Lukas Cranach.** Dieses Jugendwerk vom Jahre 1504 zeigt uns den Wittenberger Maler als gewandten Bilderkomponisten und feinfühligen Meister der Farbe, ehe er zum oft philiströs-handwerklichen Dutzendwaarenfabrikanten wurde. Es führte schon lange in der Literatur den Namen des „schönsten Cranach", bevor es aus dem Besitze der Wittwe des Münchner Generalmusikdirektor Levi in unsere Gallerie gelangte, wo es jetzt durch seinen gemüthvollen Inhalt zum Vergleiche mit ähnlichen Schilderungen von der Hand Dürers oder Altdorfers herausfordert. Die Maler der deutschen Renaissance haben das Familienidyll der Ruhe auf der Flucht nach Aegypten immer wieder dargestellt. Es ist eben ein herzig deutscher Stoff, diese Landpartie-Rast im Grünen. Denn natürlich wird doch Alles aus dem Orientalischen in heimische Verhältnisse übertragen.

So auch bei Cranach. Ein lauschiges schattenspendendes Fleckchen im Thüringer Walde mit einladend murmelnder Quelle. Auf weicher Waldwiese hat sich die Gottesmutter niedergelassen, der Nährvater Joseph steht entblößten Hauptes hinter ihr und beide blicken aus dem Bilde heraus, wie etwa Ausflügler von ihrem Picknicklager nach dem Wanderer aufschauen, der auf dem Waldwege an ihnen vorbeischreitet, freundlich, aber ein wenig verlegen. Es kommt eine kleine Pause in die intimen Hantirungen solcher ländlichen Mahlzeit. Man wartet, bis der Fremde außer Sehweite ist, um sich wieder ungeniert gehen lassen zu können.

Dem Christkindlein freilich und der bunten Engelschaar, welche als gute wegweisende Geister die heilige Familie auf der Flucht umflattern, liegt solche menschliche Rücksichtnahme fern. Die treiben ungestört ihre Kurzweil weiter. Da holt eins Wasser an der Quelle, ein zweites hat dem Jesulein Erdbeeren gepflückt, ein drittes gar einen Vogel erhascht, den es an den Flügeln weit vom Leibe abhaltend, auch dem göttlichen Kinde zuträgt. Von den Strapazen der weiten Reise ermüdet, ist ein viertes Engelchen sanft eingeschlummert. Cranachs etwas ungelenke Art, die Körperbewegungen darzustellen, wirkt bei diesen kleinen nackten Putten kindlich komisch, aber höchst naturwahr.

Die Aelteren aus der Engelschaar sind schon sittsam in lange Röckchen gekleidet. Wie wohlerzogene Schulkinder sitzen sie beisammen und benutzen die Rast zum Musiziren. Zweie flöten und ein dritter singt; man könnte glauben, ein deutsches Volkslied zu hören, etwa „Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut so hoch da droben?"

— — — — — — — — — — — — — —

Gegen die bunten lustigen Farben, welche Cranachs Bild zieren, haben die mit denselben an der gleichen Wand vereinten anderen Ankäufe einen schweren Stand. Aber hier sind diese Gemälde ja auch nur vorübergehend zusammengestellt, um dann später in den Sälen ihrer betreffenden Schulen eingeordnet zu werden. Dort wird der neue Ruysdael, eine Landschaft mit Klosterruine und Bergwasser, mit seinem düsteren Kolorit besser zur Geltung kommen, und ebenso wird dies der Fall sein bei dem ziemlich farblosen Francesco Guardi, einem venetianer Bildchen, das den von der Giudecca aus betrachteten Aufstieg eines Luftballons (1776) schildert. Von neu hinzugekommenen Bildern älterer Maler ist ein Porträt des Meisters von Flemalle zu nennen, das wohl jenen Niccolo Strozzi darstellt, dessen von Mino da Fiesole gemeißelte Marmorbüste das Museum schon besitzt. Endlich eine altniederländische Beweinung Christi, eine Grablegung Christi vom Sienesen Simon Martini und ein Künstlerland-

die zeitweilige Ausschließung eines Redners oder Zwischenrufers veranlassen. Diese Ausschließung hat folgende Konsequenzen: der Deputirte (sowohl Coutant als Syveton wurden von dieser Strafe betroffen) darf den nächsten 30 Sitzungen nicht beiwohnen. Zwei Monate lang wird ihnen die Hälfte der Diäten gestrichen (ein Verlust von 750 Franks) und außerdem haben sie die Kosten der Bekanntmachung in ihrem Wahlkreise zu tragen. Und mit der Ausschließung wird Ernst gemacht. Verläßt der Abgeordnete nicht auf die bloße Aufforderung des Präsidenten den Saal, so wird die Sitzung unterbrochen und die diensthabende Abtheilung Militär (Sonnabend war es Marine-Infanterie) unter Kommando des Spezialkommandanten vom Palais Bourbon, der im Range eines Obersten steht, berufen, um den widerspenstigen Deputirten hinauszuführen. Während dieser peinlichen Szenen werden übrigens die Zuschauer- und Journalistentribünen stets geräumt. Falls der ausgeschlossene Abgeordnete trotzdem während der 30 Sitzungen in die Kammer zurückzukommen versucht, wird er festgenommen; es existirt zu diesem Zwecke sogar eine kleine Zelle, in welcher der Verhaftete provisorisch untergebracht wird.

Diese überaus strengen Maßnahmen verhindern aber nicht, daß diese Lärmszenen sich immer wieder erneuern. Es giebt sogar Deputirte, die mit Absicht ihren Ausschluß herbeiführen, damit sie bei ihren Wählern sagen können, man habe sie verhindert, die Wahrheit zu sagen. Es giebt leider Wähler, denen dieses Benehmen imponirt. Das Schimpfen ist ja heutzutage eine gangbare parlamentarische Waffe, und die Fäuste erringen sich langsam auch ein gewisses Ansehen als Diskussionsmittel. Uebrigens werden in solchen Raufereien viel mehr Fäuste erhoben als gesenkt. Sonnabend sah man in dem tollen Gewühle der Streitenden wohl 30 Fäuste, man konnte glauben, es würden bald Todte weggetragen, und nachher hatte alles in allem nur eine Nasenspitze gelitten, natürlich die eines der ruhigsten Deputirten, der nur die Streitenden trennen wollte. Viel Lärm um nichts! .. So viel Lärm um die nicht existirenden Millionen des Humbert'schen Kassenschrankes!

Politische Tagesübersicht.

Kaisertelegramme. Auf das von den Arbeitern der Krupp'schen Fabriken in Essen gelegentlich der am Sonntag abgehaltenen Krupp-Gedächtnißfeier an den Kaiser abgesandte Telegramm hat derselbe Folgendes erwidert:

> Den Beamten und Arbeitern der Krupp'schen Werke, welche zur Feier des Gedächtnisses des verewigten Herrn Krupp versammelt gewesen sind, danke Ich von ganzem Herzen für das Gelöbniß unwandelbarer Treue und das Versprechen, das Andenken des Verstorbenen in Ehren erhalten und in seinem Sinne für das Gedeihen der Werke weiter arbeiten zu wollen. Wenn Beamte und Arbeiter ihrem unvergeßlichen Chef Treue halten, so ist dieses die beste Abwehr gegen die Angriffe, welche ehrlose Menschen gegen den Verewigten gerichtet haben, und die giftigen Pfeile, die von ihnen geschleudert, werden auf sie zurückspringen.
>
> Wilhelm I. R.

Den Arbeitern der Belegschaft der Zechen „Hannibal" und „Hannover" in Bochum hat der Kaiser nachstehendes Telegramm gesandt:

> Den zu einer Gedächtnißfeier für ihren verewigten Chef versammelt gewesenen Belegschaften der Zechen Hannover und Hannibal spreche Ich Meinen Dank für das Gelöbniß der Treue und Hingebung aus. Ich vertraue der Ehrenhaftigkeit der deutschen Arbeiter, daß sie fortan jede Gemeinschaft mit den Leuten abbrechen werden, welche durch schamlose Angriffe einen ehrenhaften deutschen Mann geopfert haben.
>
> Wilhelm I. R.

An das Komitee für die Gedächtnißfeier in der Germania-Werft in Kiel ist folgende Antwort des Kaisers gelangt:

> Den zur Gedächtnißfeier versammelt gewesenen Beamten und Arbeitern der Friedrich Krupp'schen Germania-Werft danke Ich herzlich für den Ausdruck des Dankes für Meine Theilnahme an dem Dahinscheiden ihres Chefs. In dem durch ehrlose Angriffe dahingeopferten Herrn Krupp habe Ich sowohl den seltenen Mann wie einen treuen Freund betrauert.
>
> Wilhelm I. R.

*

Parlamentarisches. Abg. Rösicke-Dessau hat sich der Freisinnigen Vereinigung angeschlossen. An Stelle des aus der Geschäftsordnungs-Kommission ausgeschiedenen Vizepräsidenten Büsing wurde Hofmann-Dillenburg in die Kommission gewählt.

Dem „Vorwärts" zufolge übersandte Abg. Singer dem stellvertretenden Vorsitzenden der Geschäftsordnungskommission Roeren ein Schreiben, in dem Singer erklärt, daß, da die Mehrheit der Mitglieder den Antrag Gröber und Genossen unterzeichnete, er den Vorsitz in der Geschäftsordnungskommission niederlege. Der Abg. Singer hat wohl gewußt, warum er diesen Schritt that. In der letzten von ihm anberaumten Sitzung der Geschäftsordnungskommission war nämlich außer ihm Niemand mehr erschienen.

Nach einem Telegramm des Laffanbureaus aus Homburg v. d. H. hat der Reichstagsabgeordnete Doktor Müller-Fulda (Ztr.) in einem Briefe an den Oberpräsidenten Dr. v. [illegible] mitgetheilt, daß er zum nächsten Reichstag eine Wiederwahl nicht annehmen werde.

*

Mit unserer Aktion gegen Venezuela wird es jetzt ernst. Wie offiziös mitgetheilt wird, haben die Vertreter Deutschlands und Englands am Sonnabend in Caracas dem venezolanischen Minister des Auswärtigen im Namen ihrer Regierungen gleichzeitig Ultimaten überreicht, in welchen sie unverzügliche Befriedigung ihrer Forderungen verlangen.

Der Reichskanzler hat dem Reichstage eine Denkschrift zugehen lassen, in welcher auf die Reklamationen Deutschlands gegen Venezuela Bezug genommen und festgestellt wird, daß deutsche Staatsangehörige in jenem Lande schon seit Jahren sich schwerer Bedrückung ausgesetzt gesehen haben. Es wird eine kurze Uebersicht über die seitens der deutschen Regierung mit Venezuela gepflogenen Verhandlungen gegeben, in denen Präsident Castro sich seinen Verpflichtungen stets zu entziehen versucht hat. Es wird das völkerrechtswidrige Vorgehen der venezolanischen Regierung in helles Licht gesetzt und auf das jüngst überreichte Ultimatum Bezug genommen, wonach die deutsche Regierung, falls nicht alsbald befriedigende Antworten erfolgen, sich genöthigt sehen werde, die Sorge für die Durchsetzung ihrer berechtigten Ansprüche selbst zu übernehmen.

London, 9. Dec. (Privat-Tel.)

Das deutsch-englische Vorgehen gegen Venezuela findet nach einer Washingtoner Meldung der „Morning Post" die volle Billigung des Staatsdepartements. Lord Balfour's Mittheilungen im Unterhause werden als Anzeichen dafür betrachtet, daß man jede Hoffnung, mit Venezuela ohne Anwendung von Zwangsmitteln zu einer Verständigung zu gelangen, aufgegeben hat. Die deutsche und die britische Botschaft in Washington hielten die amerikanische Regierung auf dem Laufenden bezüglich aller Schritte der beiden Mächte. Präsident Roosevelt habe bis jetzt noch keine Veranlassung gehabt, gegen die Form der Anwendung von Zwangsmitteln, wenn solche nöthig werden sollten, irgendwie Protest einzulegen. Dem Staatsdepartement sei nach Mittheilungen von dort erklärt worden, daß eine deutsch-englische Marineabtheilung gelandet werden würde, um das Zollamt in Caracas zu besetzen so lange, bis die deutsch-englischen Ansprüche befriedigt seien. Dem venezolanischen Gesandten in Washington ist von der amerikanischen Regierung mitgetheilt worden, sie würde die deutsch-englische Aktion gegen Venezuela nicht verhindern.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser bedarf wegen einer Augenentzündung noch der Schonung. Gestern hörte er die Vorträge des Chefs des Zivilkabinets und des Ministers des Königlichen Hauses.

— Mit Ausnahme von Mecklenburg — so wird der „Köln. Volksztg." aus Berlin geschrieben — haben sich alle Regierungen im Bundesrath in allen Stadien der Berathung dagegen erklärt, beim Zolltarif über die Regierungsvorlage hinauszugehen.

— Ober-Regierungsrath Meyer in Gumbinnen, der frühere Verwaltungs-Gerichtsdirektor und Universitätsrichter in Königsberg, ist zum Kurator der Universität Halle ernannt worden.

— Der Eisenbahnminister hat die sämmtlichen Präsidenten der ihm unterstellten Eisenbahn-Direktionen zu heute nach Berlin berufen, um mit ihnen eine Reihe schwebender Fragen, welche im Wege mündlicher Verhandlung schneller, wirksamer und einheitlicher als durch Schriftwechsel erledigt werden können, in gemeinsamer Tagung zu erörtern.

— Das Mitglied des Gesundheitsamts, Regierungsrath Aderhold, ist zum Direktor im Gesundheitsamt unter Beilegung des Charakters als Geheimer Regierungsrath ernannt worden.

— Das Staatsministerium trat gestern zu einer Sitzung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen von Bülow zusammen.

Neues vom Tage.

Blutiges Renkontre.

In Corunna wurden zwei Gendarme von einer Anzahl Personen überfallen, einer der Gendarmen wurde verwundet. Von den Angreifern wurde einer getödtet, mehrere andere verwundet.

Verletzte Arbeiter.

In einer Glasfabrik in Courcy la Neuvillette wurden durch Bersten eines Schmelzofens mehrere Arbeiter durch glühende Glasmassen überschüttet und schwer verletzt. Einer ist den Verletzungen bereits erlegen.

Das Reichsgericht

hat die Revision des Direktors der Heilbronner Gewerbebank Christian Fuchs verworfen, der am 10. Oktober wegen Depotunterschlagung, betrügerischen Bankerotts 2c. durch das Schwurgericht Heilbronn zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war.

Mord.

In Ludwigstadt bei Zeitz wurde der Gendarm Koßmer erschossen aufgefunden.

Beim Schlittschuhlaufen

ertrank bei Coburg ein Knabe; zwei Jungen verunglückten auf dem Dortmund-Ems-Kanal.

Die „Figaro"-Affäre.

Das Zivilgericht Paris verurtheilte den vormaligen Direktor des „Figaro" Périvier und den Direktor des „Matin" Poidatz in dem von dem früheren Vertreter der Dresdner Bank Bayer gegen die Genannten angestrengten Prozeß zu einem Schadenersatz von 20 000 Frcs. Gegen Bayer war von Périvier und Poidatz der Vorwurf erhoben, daß er mittels verschiedener Machenschaften den „Figaro" in den Besitz einer angeblich kosmopolitischen Gesellschaft bringen wollte.

Wechselfälscher.

Die Strafkammer in Zwickau verurtheilte den früher hochangesehenen Fabrikbesitzer Timmler wegen jahrelanger Wechselfälschung in mehr als 90 Fällen zu 3 Jahren 6 Monaten Gefängniß und 5 Jahren Ehrverlust.

Der Herzog von Sachsen-Altenburg,

der vor einiger Zeit in Berlin nicht unbedenklich erkrankt war, wird sich nach der „Nordd. Allg. Ztg.", sobald die Aerzte seine Abreise gestatten, nach San Remo begeben.

Schiffsunfall.

Der in Liverpool angekommene Dampfer „Philadelphia" meldet, daß er den deutschen Frachtdampfer „August Korff", welcher sein Ruder verloren hatte, sechs Stunden im Tau gehabt habe, daß er ihn aber am 2. December auf 38 Grad nördlicher Breite und 52 Grad westlicher Länge wegen schweren Wetters losgeworfen habe.

Der Begründer der Dortmunder Handelsbank Wulff wurde gestern auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft verhaftet.

Bei Bahnhof Brackwede

entgleiste gestern der Bielefeld-Osnabrücker Zug. Das Stellwärterhäuschen wurde eingedrückt. Der Wärter wurde leicht verletzt.

Der König von Württemberg

hat das Protektorat über den württembergischen Gauverband der deutschen Kolonialgesellschaft und Fürst Karl von Urach das Ehrenpräsidium desselben übernommen.

Ein Landwehrmann

vom 5. Ostasiatischen Infanterie-Regiment hatte s. Zt. aus China Hunnenbriefe an eine Mündener Zeitung geschrieben. In diesen Briefen waren gegen die Lazarethverwaltungen die unglaublichsten Vorwürfe enthalten. Bei der gestrigen Verhandlung vor dem Kriegsgericht Hannover gab der Briefschreiber zu, daß er die Briefe nur geschrieben habe, um von sich in der Heimath reden zu machen. Dafür erhielt er 4 Monate Gefängniß.

Lokales.

* **Ordensverleihungen.** Den Regierungsräthen Ortmann und Meyer in Bromberg, Mitglieder des Kollegiums der Generalkommission, und dem Pfarrer Max Brandenburg zu Karthaus Westpr. ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse und dem Gutsbesitzer, Deichhauptmann a. D. Richard Wunderlich zu Elbing der Königliche Kronen-Orden dritter Klasse verliehen worden.

* **Deutsche Kolonialgesellschaft.** Die hiesige Abtheilung hatte gestern Abend zur Feier des Geburtstages des Präsidenten der deutschen Kolonial-Gesellschaft, des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg-Schwerin, im Schützenhause einen Kommers veranstaltet, der dadurch eine ganz besondere Bedeutung erhielt, daß ihm der kaiserliche Gouverneur von Deutsch-Südwest-Afrika, Herr Oberst Leutwein, beiwohnte. Der große Saal des Schützenhauses war mit Herren aus allen Ständen dicht besetzt, die Logen waren den Damen vorbehalten worden und auf dem Podium stand, umgeben von dunkelm Blattgrün und flankirt von zwei schlanken Palmen, die Büste des erlauchten Geburtstagskindes. Nachdem sich der Saal gefüllt hatte, erschien der Vorstand mit dem berühmten Gaste Herrn Oberst Leutwein, der mit dem Tagesschnellzuge von Berlin eingetroffen war und mit den Herren des Vorstandes zusammen das Abendessen eingenommen hatte. Nachdem das erste allgemeine Lied verklungen war, hielt der Vorsitzende Herr v. Bockelmann eine Ansprache, in welcher er der Worte gedachte, mit welchen Herr Staatssekretär v. Richthofen den Kolonialkongreß eröffnet hatte. Er habe damals darauf hingewiesen, daß es eine Nothwendigkeit sei, den Blick über die binnenländischen Verhältnisse hinüber zu erheben, und die Aufgabe, diesen Blick zu schärfen, falle der Deutschen Kolonialgesellschaft zu. Diese Aufgabe kann sie jedoch nur erfüllen, wenn ab und zu Männer ihre Versammlungen besuchen, welche im praktischen Kolonialdienst thätig gewesen und Pioniere des kolonialen Gedankens sind. Ein derartiger Mann ist Herr Oberst Leutwein, der uns heute die Ehre seiner Anwesenheit geschenkt hat und den Redner herzlich willkommen heiße. Die Thätigkeit der deutschen Kolonialgesellschaft sei vernehmlich deshalb von Erfolg gewesen, weil an ihrer Spitze ein deutscher Fürst steht, der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, der seine Aufgabe sehr ernst nehme und nicht allein bei keiner Sitzung fehle, sondern auch an dem Gedeihen der einzelnen Abtheilungen, darunter nicht zum wenigsten der hiesigen Abtheilung, regen Antheil nehme. Heute ist sein Geburtstag, den mit den hier Versammelten viele Abtheilungen in Deutschland feiern. Unsere Feier hat einen besonderen Werth dadurch erfahren, daß ihr einer der höchsten Kolonialbeamten des deutschen Reiches beiwohnt, der durch den Herzog Albrecht manche Förderung erfahren hat. Der Redner schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Herzog Albrecht.

Wieder wurde ein allgemeines Lied gesungen, dann erhob sich Herr Oberst Leutwein, eine stattliche Erscheinung, in Tropenuniform, dem der langjährige Aufenthalt in Afrika nichts von seiner Elastizität genommen hat. Er sprach zunächst seinen Dank für die herzliche Begrüßung aus und gestand dann, daß er eigentlich gegen Danzig ein schlechtes Gewissen habe. Vor fünf Jahren bei seinem letzten Urlaub sei die rührige Danziger Abtheilung mit der Bitte an ihn herangetreten, einen öffentlichen Vortrag zu halten. Er habe damals den Wunsch nicht erfüllen können und da es bei seinem diesjährigen Urlaub nicht in seiner Absicht liege, öffentliche Vorträge zu halten, so sei sein Gewissen nicht besser geworden. Es sei ihm ein besonderes Vergnügen gewesen, die alte Hansestadt Danzig besuchen zu können und gern komme er der Aufforderung nach, einige Mittheilungen über Deutsch-Südwest-Afrika zu machen. Zwei Ereignisse haben sich hier vor seiner Abfahrt ereignet, welche für die Entwickelung der Kolonie von der größten Wichtigkeit seien, die Eröffnung der Eisenbahn von Swakopmund nach Windhoek und die Beendigung der Hafenbauten bei Swakopmund. Der Eröffnung der Eisenbahn habe er selbst noch beigewohnt, den Nutzen des Hafenbaues habe er bei seiner Abreise noch kennen lernen. Es war ein solcher Sturm, daß sicher kein Schiff hätte Ladung nehmen oder löschen können; seit dem Molenbau vollzog sich dieses Geschäft leicht und glatt. Diese beiden Anlagen sind für die Zukunft des Schutzgebietes von der größten Bedeutung. Zwar sind die Einwohner um etwa 1000 Menschen gewachsen und die Handelsbilanz ist größer als in irgend einem Vorjahre, dennoch müsse er zugestehen, daß momentan eine gewisse Depression in dem Schutzgebiete vorhanden sei. Bevor der Redner auf die heutigen Verhältnisse einging, gedachte er des bekannten Häuptlings Hendrik Witboi, den er als einen ganz hervorragenden Menschen schilderte. Er verlas einen sehr charakteristischen Brief, den ihm Hendrik Wittboi wenige Tage vor dem Sturm auf Nanklooft geschrieben hatte, und hob hervor, daß Hendrik nach seiner Unterwerfung stets ehrlich auf Seiten der Deutschen gestanden habe. Als vor einigen Jahren (1898) ein gefährlicher Aufstand der Damaras entstanden war, war es Wittboi, der durch seine Treue der Gefahr die Spitze abbrach. Er sagte damals zu dem Vortragenden: Die Häuptlinge haben nicht gewußt, was sie unterschrieben haben, ich habe es gewußt. Wenn man aber einmal die Verträge anerkannt hat, dann muß man sie auch halten.

---

schaftsbildchen mit Staffagefiguren, das man dem Cima da Conegliano zuspricht.

Aber noch eine andere höchst bedeutende Bereicherung der Kunstschätze unserer Museen wurde in diesen Tagen dem Publikum zum ersten Male zugänglich gemacht.

Nachdem das Kupferstich-Kabinet eines Umbaues halber längere Zeit geschlossen war, hat es im November seine Pforten wieder geöffnet und bietet jetzt in seinem Ausstellungssaale einen Einblick in die kostbaren Blätter der erst vor kurzem erworbenen berühmten Handzeichnungssammlung des Herrn A. von Beckerath.

Das Kabinet besaß schon lange eine reiche Fülle unschätzbar werthvoller Handzeichnungen. Es sei nur der zahlreichen Blätter eines Dürer und Rembrandt oder der Compositionen Botticellis zu Dantes „Göttliche Komödie" gedacht. Aber jetzt ist mit einem Schlage die schon lange klaffende Lücke in den Zeitungsmappen italienischer Meister ausgefüllt. Unter den ausgestellten Proben der an 4000 Blatt starken Beckerath-Sammlung finden wir Skizzen von Bartolomeo, Bellini, Botticelli, Correggio, Giorgione, Lionardo, Filippo Lippi, Luini, Mantegna, Perugino, Sarto, Sebastiano del Piombo, Signorelli, Sodoma, Tintoretto, Veronese e tutti quanti, meist von köstlicher Frische und mehrfach Studien zu bekannten Gemälden.

Solcher Zufluß von Schätzen könnte wirklich ein „Grauen vor der Götter Neide" erwecken, und darum fehlt es auch nicht an einem Beschwichtigungsopfer. Das Kupferstich-Kabinet bringt es, indem es seinen langjährigen verdienstvollen Direktorial-Assistenten, unsern Danziger Landsmann Professor Dr. Ludwig Kaemmerer in die Ferne ziehen läßt, wo seiner als Direktor des neuerbauten Posener Provinzial-Museums eine ehrenvolle und arbeitsreiche Thätigkeit harrt. Und damit er nicht mit leeren Händen komme, wird die bisher im obersten Geschosse der National-Gallerie untergebrachte Radczinsky'sche Gemäldesammlung dem Posener Museum als Grundstock für die dort ins Leben zu rufende Gallerie überwiesen.

Stadt-Theater.

„Die Journalisten."

Lustspiel von Gustav Freytag.

Ein Jubiläum galt es zu feiern, eine Ehrenpflicht einzulösen. Vor fünfzig Jahren gingen in Breslau zum ersten Male „Die Journalisten" über die Bühne. Ein halbes Säculum! Ein Nichts im Leben der Völker, eine unendliche Spanne in einer Zeit, in der die Eindrücke wechseln, sich mit rasender Schnelligkeit überstürzen, in der nicht nur der Tag den Tag, in der die Stunde die Stunde zu verschlingen scheint. Und doch sieht man staunend bei jeder Aufführung der „Journalisten", die seit dem Tage ihrer Taufe von dem Spielplan der deutschen Theater nie mehr verschwunden sind, wie frisch dieses Werk geblieben ist, das neben Lessings „Minna von Barnhelm" in erster Linie es verdient, zu den klassischen Lustspielen gerechnet zu werden.

Es ist selbstverständlich unnöthig, hervorzuheben, daß die Entwicklung des Zeitungswesens die Zustände, wie sie uns in den „Journalisten" geschildert werden, längst überholt hat. Das Getriebe, das jetzt auf der Redaktion einer großen Zeitung herrscht, sieht denn doch wesentlich anders aus, als dasjenige, was Freytag einst kennen lernte, als er mit Julian Schmidt zusammen die „Grenzboten" redigirte. Von der nervösen Hast, mit welcher heutzutage die Fäden, die über die ganze bewohnte Erde laufen, in wenigen Stunden von dem Redaktionsstab einer in modernem Sinne angelegten Zeitung zu einem Gewebe verschlungen werden müssen, durch welches hindurch man den Pulsschlag der Welt hören und beobachten kann; von dem Umfang, in dem Telegraph, Telephon und was sonst an Hilfsmitteln die Technik ersonnen hat, von den Zeitungen in ihren Dienst gestellt ist; von der Ausdehnung und Ausbreitung des Korrespondenten-Wesens, das es der Presse gestattet, gewissermaßen durch Tausende von Augen schauen und blicken zu können — von alledem war in jenen Tagen der „Journalisten" nichts zu spüren. Wenn heutzutage das Räderwerk der gewaltigen Rotationsmaschinen zu donnern und zu sausen beginnt, wenn diese Wunder der menschlichen Erfindungskunst in jeder Stunde viele Tausende von Zeitungsnummern aus ihrem eisernen Rachen hinauswerfen, dann wird man so recht gewahr, wie wenig von jener Zeit uns noch anhaftet, da der Stand der Zeitungsschreiber von Freytag dichterisch verherrlicht wurde. Und doch wieder, wie nahe und innig berühren uns die Klänge aus jenen verschwundenen Tagen. Gerade uns, die wir zur Zunft gehören, ob wir unseren Gedanken durch den schweren, wuchtigen Schritt des Leitartikels Ausdruck verleihen oder in dem leichten graziösen Getändel des Feuilletons, ob die Kollegen vom „Lokalen", der „Provinz" und wie die einzelnen Ressorts nur heißen mögen, in mühevoller Arbeit der gesammten Sache dienen. Wenn Freytag damals von den Journalisten sagte, daß sie deswegen, weil sie nur für den Tag schreiben, auch in den Tag leben, daß sie die fein empfindenden Nerven mit den Frauen gemeinsam haben, daß sie wie die Bienen überall Honig sammeln und stechen, wenn Jemand ihnen Aerger bereitet, — so sind das alles Worte und Gedanken, die auch heute noch zu Recht bestehen. Und will man eine weitere Aehnlichkeit zwischen einst und jetzt herausfinden, so hat sich auch darin nichts oder doch nur wenig geändert, daß gar häufig die konzentrirtesten Dummköpfe mit souveräner Herablassung von den Zeitungsmenschen zu sprechen pflegen. Genau wie damals. Daß die unendliche Fülle von Intelligenz, das bis auf die Minute präzise Zusammenwirken von Hunderten, ja Tausenden von Arbeitskräften, welches dazu gehört, den geistigen Aufwand einer einzigen Zeitungsnummer zu bestreiten — vom Plimballer Anzeiger, der Schildaier Zeitung oder ähnlichen scherzhaften Veranstaltungen wird man freilich absehen — nur von den wenigsten Menschen richtig gewürdigt wird. Genau wie damals. Und die inneren Gründe hierfür sind auch dieselben geblieben. Wie einst, pflegt auch heutzutage die Presse stets die eigenen Interessen hintan zu setzen zu Gunsten derjenigen fremder, und sie, die so manchen Mann gemacht, die so manches in Scene gesetzt, pflegt vornehm und diskret einen Schritt zurückzutreten, wenn es ihre eigene Sache gilt. Mit den geistigen Waffen, die sie führt, hilft sie Andern, deckt sie Andere; der eigenen Narben denkt sie nicht, die eigenen Wunden fühlt sie nicht, und den eigenen Leib hat sie fast immer fremden Streichen schutzlos hingegeben. Und doch wäre es ihr wahrlich ein Leichtes, hier Wandel zu schaffen. Unendlich groß, das kann wohl ruhig ausgesprochen werden, ist ihre Kraft. Man hat die Presse oft die siebente Großmacht genannt. Wo sind denn eigentlich die sechs anderen?

* * *

Ein echtes und rechtes Lustspiel; das waren einst die „Journalisten"; das sind sie geblieben und das werden sie sein, wenn unsere Nachfahren das Säkularjubiläum des launigen Spiels begehen. Die frisch geführte Handlung, in welcher ein tiefer und schöner Humor des Lebens ernste und heitere Seiten in feinster und übermüthigster Weise durcheinanderwürfelt, eine scharfe und wiederum von dem verklärenden Humor versöhnlich gehaltene Charakteristik, der geistvolle gefällige Dialog, das Alles sind Eigenschaften, die dem Stück dauernden Werth verleihen. Ich glaube, oben auseinandergesetzt zu haben, wie die personelle innere Linienführung auch heute noch besteht, wie sich aber der äußere Rahmen vollständig verschoben hat und ein anderer geworden ist. Darum aber wird man auch die Forderung erheben müssen, daß diesen veränderten Verhältnissen insofern Rechnung getragen wird, als man das Lustspiel nicht als Zeitgemälde ausgeben und inszenieren darf, sondern sich dazu wird entschließen müssen, es historisch aufzufassen. Man darf eine derartige Dichtung nicht mit Gewalt jung schminken wollen. Nicht nur das ist historisch, was mit dem Schwert gegen einen Harnisch schlägt, was von Fürsten oder Staatssachen handelt; als historisch hat alles das zu gelten, was mit der Gegenwart nicht mehr in dem engen Connex des Tages steht. In diesem Sinne ist auch der Journalismus der „Journalisten" historisch geworden. Dem aber wird man auch auf der Bühne Rechnung tragen müssen, soll andererseits die Wirkung nicht direkt leiden und sollen nicht Halbheiten herauskommen. Läßt man die einzelnen Personen im modernen Gewand auftreten, so müssen selbstverständlich auch die Redaktionsräume modern ausgestattet werden; dann ist mit einem kahlen Zimmer, in welchem zwei Schreibtische stehen, mit einer kindlich naiven Wandkarte von Italien nichts gemacht; dann darf auch die Morgenpost, die der Bote bringt, nicht aus zwei Briefen und zwei Zeitungen bestehen; dann dürfen alle die Hilfsmittel einer modernen Redaktion, eine Bibliothek von hunderten von Nachschlagewerken und Anderes mehr, nicht fehlen. Entweder — oder man befolgt die vom Dichter für die Inszenierung gegebenen Vorschriften, dann muß auch durch die Kleidung angedeutet werden, daß es sich um eine Zeit handelt, die mit der unseren nur noch in losem Zusammenhang steht.

Sehe ich von diesen grundlegenden Fragen ab, so konnte man mit der Darstellung und der Art, in welcher das Bühnenjubiläum gestern gefeiert wurde, recht zufrieden und einverstanden sein. Eine prächtige, wohl abgerundete und ausgeglichene Vorstellung, der ein reicher und durchschlagender Erfolg beschieden war. In erster Linie möchte ich von den Darstellern Herrn Gärtner als Schmock nennen. Ein Typus, wie er charakteristischer und durchdachter überhaupt nicht gegeben werden kann; eine ganz erstklassige Charge. Der Conrad Bolz des Herrn Busch wußte die Leichtigkeit und Gewandtheit des Weltmannes treffend zum Ausdruck zu bringen. Aber das Ueberschäumende, Sprudelnde, der aus dem Innern des Herzens hervorquellende Humor hätte vielleicht noch etwas mehr in den Vordergrund gestellt werden können. Die trocken ironische Seite meisterte er recht gut und die Ressourcenszene war ein kleines Kabinetsstück, an welchem auch Herr Siegwart, der gleichzeitig die Regie geführt, mit seinem Weinhändler Piepenbrink berechtigten Antheil hatte; was dieser grotesken Figur an lustigen Effekten abzugewinnen war, holte der Künstler heraus. Mit zwingender Herzlichkeit gab Frl. Korn die Adelheid; ihr Spiel athmete Klassizität, vornehme abgeklärte Ruhe. Den Kampf zwischen Liebe und Politik brachte Herr Wittig als Oldendorf in glaubhafter Weise zur Geltung. Der lyrisch angehauchte Bellmaus lag bei Herrn Westermann in guten Händen; durchaus anzuerkennen war der Kämpe des Herrn Fischer. Einen stattlichen Oberst, bei dem der tüchtige innere Kern niemals ganz von den Parteileidenschaften überwuchert wird, stellte Herr Pfeiffer heraus. Von den übrigen Mitwirkenden sei noch der sehr drolligen Lotte von Frau Pfeiffer und der chic anmuthigen Tänzerin von Frl. Sieger rühmend gedacht. Das gutbesuchte Haus folgte den Vorgängen auf der Bühne mit fröhlicher Laune und gewecktem Interesse.

-ll.

Südwestafrika ist kein reiches Land. Die Hauptsache ist die Viehzucht, dann kommt der Bergbau; der Ackerbau und die Gärtnerei werden nur nebenbei betrieben. Deshalb ist es begreiflich, daß die Hauptursache der Depression die Viehseuche sind. Vor dem Eintritt derselben galt das Pfund Fleisch 11—15 Pfg. Heute zahlt man allerdings 35—40 Pfg. Dennoch ist Hoffnung vorhanden, daß die Viehseuche überwunden werden wird. Die von Koch vor zwei Jahren geimpften Stiere sind vollständig immun gegen die Seuche geblieben. Dieselbe hat neuerdings nur das Jungvieh heimgesucht. Die Viehzucht ist sehr lohnend, denn das Vieh wird nur auf der Weide gehalten, es braucht keine Stallungen, die Aufsicht verursacht keine nennenswerthen Kosten und die Vermehrung ist reichlich. Die Untersuchungen auf das Vorkommen von Mineralien haben bis jetzt das Vorhandensein von Kupfer ergeben, auch ist bei Kerribib ein großes Lager von werthvollem Marmor entdeckt worden. Wo die Mineralien in der Nähe der Bahn liegen, ist bereits mit dem Schürfen begonnen worden; es zeigt sich jedoch, daß die Bahn verlängert werden muß, damit das Land erschlossen wird. An der Bahnlinie sind sämmtliche Farmen verkauft und zwar hat die Regierung 166 Privatgesellschaften 25 Farmen bis jetzt verkauft. Man rechnet auf eine Farm 10 000 ha. Was nun das Kapital betrifft, so wird man dasselbe für die Viehzucht nicht gewinnen können, dabei würde eine außerhalb des Landes liegende Verwaltung zu theuer werden. Anders liegt die Sache bei dem Bergbau, der kann nur auf genossenschaftlichem Wege betrieben werden. Namentlich gilt das von der Gewinnung der Diamanten, für deren Vorhandensein auch in Deutsch-Südwest-Afrika alle Vorbedingungen vorhanden sind. Es ist in Deutschland vielfach von der Einwanderung der Boeren die Rede gewesen. Ein Zuzug von Boeren hat stets stattgefunden, er ist nur während und nach dem Kriege stärker geworden. Wenn die Boeren gute und brauchbare Farmer seien, sind sie uns willkommen; aber es ist ein Irrthum, wenn man annimmt, daß alle Boeren gute Farmer seien; es gäbe bei ihnen so und so viele, die [illegible] können und fern bleiben. Der Redner sprach schließlich die Hoffnung aus, daß die Depression in dem Schutzgebiet wieder weichen und dasselbe sich günstig weiter entwickeln möge und schloß mit einem Hoch auf Alldeutschland und alle kolonialen Mitarbeiter diesseits und jenseits des Ozeans.

Herr Oberpostdirektor Kriesche brachte dann ein Hoch auf Herrn Oberst Leutwein und Herr Landgerichtspräsident Schröter feierte die Damen. Darauf erhob sich Herr Oberst Leutwein und kommandirte einen Salamander auf die Damen. Er meinte zwar, es sei lange her, daß er ein solches Kommando gegeben habe, er sei aber doch wohl nicht ganz aus der Uebung gekommen, denn sein Kommando war schneidig und exakt; freilich die Ausführung klappte nicht so ganz. Und nun stieg ein Kommersslied nach dem anderen und wenn auch das Klima in Südwest-Afrika als trocken geschildert wird, an dem Kommers herrschte eine feuchtfröhliche Stimmung.

* Oberst Schiel, der morgen im Wilhelm-Theater seinen Vortrag über den Boeren-Krieg und seine Gefangenschaft auf St. Helena hält, sprach vor einigen Tagen in Frankfurt a. M. vor einem aus Tausenden bestehenden begeisterten Auditorium, das jedenfalls die Verlängerung des Vortrags verlangte. Oberst Schiel beabsichtigte, nur eine Stunde zu sprechen, dehnte aber in liebenswürdiger Weise seinen Vortrag auf noch zwei Stunden aus. Der Vortrag wird der [illegible]. Es sei ausdrücklich bemerkt, daß nur dieser eine Vortrag stattfindet.

* Personalien bei der Justizverwaltung. Der Amtsrichter [illegible] ist als Landrichter an das Landgericht in Stargard in Pomm. versetzt worden. Die Referendare Paul Grimm und [illegible] und Emil Jacoby sind zu Gerichtsassessoren ernannt worden. Der Rechtskandidat Roman Mittweger aus Thorn ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Dt. Eylau zur Beschäftigung überwiesen worden. Der Rechtsanwalt Dr. Döhring aus Nakel ist in die Liste der Rechtsanwälte bei dem Amtsgericht in Bütow eingetragen.

* Der ornithologische Verein feierte am Sonnabend im Saale des Café „Hohenzollern" durch einen Herren-Abend sein 25jähriges Stiftungsfest. Bei der Festtafel, an der die Ehrenmitglieder des Vereins und Vertreter des Thierschutz-Vereins und des Kynologischen Vereins theilnahmen, brachte zunächst der Vorsitzende Herr Amtsvorsteher und Mühlenbesitzer J. Wolff-Silberhammer das Kaiserhoch aus und entwarf einen Rückblick auf die Thätigkeit des Vereins in den vergangenen Jahren. Während der Tafel fanden Rundgesänge und nach Aufhebung derselben eine Gratisverloosung von Großgeflügel, Tauben, Kanarien, Sing- und Ziervögel statt, welche den Theilnehmern recht viel Amüsement bereitete. Hierauf folgten die humoristischen Vorträge, welche die Mitglieder in fröhlichster Stimmung bis zum frühen Morgen fesselten.

* Obstbau-Prämien. Der Kultusminister hat den Regierungen mäßige Beiträge zur Prämiirung von Volksschullehrern für besondere Leistungen zur Hebung des Obstbaues überwiesen.

* Verein für jüdische Geschichte und Literatur. Den zweiten Vortrag der Wintersaison hielt vorgestern in der Scherler'schen Aula Herr Rechtsanwalt Baerwald aus Bromberg über einen jüdischen Weltreisenden im Mittelalter. Einleitend verwies Redner auf die großen Schwierigkeiten, welche sich in alter Zeit dem Reisen entgegenstellten, besonders auf die Unmöglichkeit, die Gebirge zu überschreiten und machte auf die geringe Entwickelung des damals den Verkehr [illegible] aufmerksam. Um so bewunderungswerther seien [illegible] Erscheinungen. Ein solcher Reisender war der aus Toledo stammende Jude Benjamin Jona, der 1160 eine 14jährige Reise durch die ganze damals bekannte Welt bis nach Indien hin unternahm und historisch und kulturell ausgezeichnete Schilderungen hinterließ, die für die [illegible]. Redner führte seine Zuhörer an der Hand der Karte den ganzen Weg, welchen Benjamin zurückgelegt hatte, und verlas die besonders interessante Beschreibung, die Schilderungen von Rom, Konstantinopel, Jerusalem, Damaskus und Bagdad. Der Verfasser zeigte besonderes Interesse an der Stellung seiner Glaubensbrüder, an der damaligen Kultur, vor allem an der Architektur in den einzelnen Städten, und seine Berichte stimmen mit den aus anderen Quellen fließenden Nachrichten ausgezeichnet überein. Der interessante Vortrag erntete beifälligen Dank der Zuhörer.

* Wohlthätigkeitskonzert in Ohra. Zum Besten der Weihnachtsbescheerung für Familien und Kinder seiner Armen und Kranken veranstaltete der Verein für Armen- und Krankenpflege in Ohra-Stadtgebiet im Saale des Herrn Mathesius, Etablissement „Zur Ostbahn", gestern Abend ein Wohlthätigkeitskonzert, das sich eines recht guten Besuches erfreute und [illegible] gestaltete. Herr Organist Haupt hatte wie schon mehrere Jahre vorher die Veranstaltung hochherzig vorbereitet und für die Mitwirkung tüchtige musikalische Kräfte gewonnen. Nennen wir diejenigen von Frl. Brandhöfer (Sopran), Frau Brieske (Alt), sowie der Herren Herrmann (Baß), Weck (Violine) und Poppe (Cello), so ist zu bekannt, daß dem Programm [illegible] stets [illegible] noch in der That, den gestern die Erschienenen für ihre mildthätigen Absichten belohnte. Der Ohraer Männergesangverein unter der tüchtigen Leitung des Herrn Lenz bereitete die Stimmung trefflich vor mit Kreutzers „Die Kapelle"; er gab dann weiterhin noch fünf a capella-Chöre, mit denen ein Klaviervortrag, von Herrn Organist Haupt meisterhaft gespielt, ein Violinsolo, eine Celloromanze, ein Beethoven'sches Trio, Lieder und Duette — alles von bemerkenswerther musikalischer Vollendung — abwechselten. So nahm der Abend einen für die Veranstalter wie für die Mitwirkenden gleich erfreulichen und ehrenvollen Verlauf.

* Provinzial-Ausschuß. Die Sitzung, welche für heute angesetzt war, hat bereits gestern stattgefunden und dauerte bis nach 4 Uhr Nachmittags. Es war dies die erste Sitzung, welcher Herr Oberpräsident Delbrück beiwohnte.

* „Ein Abend in Budapest." In Nationaltracht wird morgen Mittwoch Abend die Magnaten-Künstler-Kapelle in Suskes Café Central spielen. (Vergleiche Inseratentheil.)

* Feuer. Drei kleine Brände verursachten gestern das Ausrücken der Feuerwehr. Gegen 6 Uhr Abends war in der dritten Etage des Grundstücks Rammbau Nr. 48 die Decke einer Stube in Brand gerathen. Das Feuer war durch eine auf dem Boden stehende mit Stroh gefüllte Kiste hervorgerufen worden, die aus unbekannter Ursache in Brand gerathen war. Zwei Stunden später wurde die Feuerwehr nach dem Hause Altstädtischen Graben Nr. 26 gerufen, dort hatte ein schadhaftes eisernes Ofenrohr in der Küche die Fachwerkwand in Brand gesetzt. Zu derselben Zeit wurde auch der in Langfuhr stationirte Zug alarmirt. In der Restauration Brunshöfer Weg Nr. 36 war eine brennende Petroleumlampe herabgestürzt und hatte einen Stuhl, einen Tisch und die Tombank in Brand gesetzt. Alle diese Brände konnten beseitigt werden, bevor sie größeren Umfang annahmen.

* Amtlicher Ostsee-Eisbericht für den 9. December. Memel: See eisfrei, Revier Westseite dünne Eisdecke, sonst eisfrei, Schifffahrt unbehindert. Brüsterort: Strichweise Treibeis, Schifffahrt für Segelschiffe erschwert. Pillau: See eisfrei, Hafen zusammengeschobenes Eis, Revier Schifffahrt nur mit Eisbrecherhilfe möglich. Frisches Haff bis Elbing: Dünne Eisdecke, Schifffahrt nur für starke Dampfer möglich. Neufahrwasser bis Danzig: See eisfrei, Weichsel Treibeis. Stolpmünde: Eisfrei. Kolbergermünde: Eisfrei. Swinemünde: See eisfrei, Hafen strichweise Treibeis, Innenhafen starke Eisdecke. Stettiner Haff bis Stettin: Starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Greifswalder Oie: West- und südwärts leichtes loses Eis, strichweise Treibeis, sonst eisfrei. Thiessow, östliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: See leichtes loses Eis, strichweise Treibeis, Greifswalder Bodden, Ostseite dünne Eisdecke, Westseite starke Eisdecke, Schifffahrt geschlossen. Wittower Posthaus Fahrwasser: Süd-Libben dünne Eisdecke, Revier starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Barhöft, nördliche Einfahrt in den Bodden bis Stralsund: Eisverhältnisse wegen Nebels, Schneetreibens 2c. nicht zu erkennen. Warnemünde bis Rostock: Hafen eisfrei, Revier dünne Eisdecke, Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Fahrwasser nach Wismar: Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Travemünde bis Lübeck: See und Hafen eisfrei, Revier starke Eisdecke, Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten. Kaiser Wilhelm-Kanal bis Brunsbüttel: Strichweise Treibeis, zwischen Rendsburg und Brunsbüttel für hölzerne Schiffe Schifffahrt geschlossen. Eider von Rendsburg bis Hohner Fähre: Schifffahrt geschlossen. Schleimünde bis Schleswig: Schleswig Kappeln Schifffahrt geschlossen, Kappeln bis Schleimünde Schifffahrt erschwert, für Segelschiffe nur mit Schlepperhilfe möglich. Apenrade und Föhrde: Föhrde eisfrei, Hafen leichtes, loses Eis, Schifffahrt unbehindert. Arö, Sund und Kleiner Belt: Eisfrei, Haderslebener-Föhrde Fahrrinne wird durch Eisbrecher offen gehalten.

* Wasserstandsbericht vom 9. December. Thorn + 1,14, Fordon + 1,02, Kulm + 1,06, Graudenz + 1,32, Kurzebrack + 1,58, Pieckel + 1,42, Dirschau + 1,48, Einlage + 2,08, Schiewenhorst + 2,18, Marienburg + 0,86, Wolfsdorf + 0,78 Meter.

Der Eisaufbruch ist bis km 213,5 (Letzkauerweide) vorgeschritten. Sonst hat sich der Eisstand nicht verändert. An der Mündung bei Schiewenhorst treibt das Brucheis ganz langsam in See ab.

Provinz.

w. Marienburg, 9. Dec. (Privat-Tel.) Heute früh gegen 6 Uhr fuhr der Hofbesitzer Tornier aus Tragheim mit seinem Fuhrwerke nach Hause. Am neuen Weg, in der Nähe des früheren Hochmeisters, schlug das Fuhrwerk um und die Insassen des Wagens, Herr Tornier und sein Kutscher stürzten heraus. Herr T., der besinnungslos liegen blieb und sich arge Kopfverletzungen zugezogen hat, wurde in das Diakonissenhaus geschafft. Der hinzugezogene Arzt konstatirte eine Gehirnerschütterung. Die Verletzungen des Kutschers sind glücklicherweise nicht von gefährlicher Natur. Der Wagen ist bei dem Unfall theilweise zertrümmert. Herr Professor Patzig von der landwirthschaftlichen Schule in Marienburg befand sich gleichfalls im Wagen und erlitt bei dem Unfall Verletzungen der Brust. Herr Tornier, an dessen Aufkommen gezweifelt wird, hat 2 Schädelbrüche.

w. Marienburg, 8. Dec. Die Arbeiten mit dem Niederreißen der Giebel und Mauern auf der Brandstelle wurden heute bis zum Abend fortgesetzt und stießen wiederholt auf Schwierigkeiten. In den Kellern der abgebrannten Gebäude befanden sich noch große Waarenvorräthe im Werthe von Tausenden von Mark, doch können dieselben wegen der damit verbundenen Gefahr nicht herausgeholt werden. Die Meisten der Abgebrannten haben bereits Wohnungen gefunden und wollen in denselben provisorische Geschäftsräume einrichten.

Ueber die Entstehungsursache des Feuers meldet die „Nog.-Ztg." Folgendes: Das Feuer ist in der Küche der Geschwister Witt, die in dem Ziegler'schen Hause eine Wohnung in der zweiten Etage inne hatten, zum Ausbruch gekommen. Herr Oskar Wendt, dessen Schlafstubenfenster nach dem Hof des Zieglerschen Hauses zu gelegen ist, hat das Feuer zuerst entdeckt. Als er zufällig erwachte, bemerkte er den Feuerschein und schlug sofort Alarm. Der im 3. Stock wohnende Pianofortefabrikant Ziegler, der am 15. d. Mts. sein 80. Lebensjahr vollendet, wurde durch das Schreien der unter ihm wohnenden Geschwister Witt geweckt. Als er die Thür nach der Treppe öffnete, schlug ihm eine starke Rauchwolke entgegen, doch hatte der alte Herr noch soviel Geistesgegenwart, die in derselben Etage wohnende Wittwe Ehmann zu wecken und derselben dadurch das Leben zu retten. Herr Ziegler lief dann nach unten, wo der Thürrahmen der Witt'schen Küche bereits in Flammen stand. Nachdem der alte Herr auch noch Fräulein Dewitz geweckt und die gefährliche Situation überschaut hatte, wollte er, vielleicht 1 Minute später, noch einmal in seine Wohnung zurückkehren, doch war ihm dies nicht mehr möglich, denn die Treppen brannten bereits lichterloh.

* Insterburg, 8. Decbr. Die „Ostdeutsche Volkszeitung" veröffentlicht eine ihr zugekommene umfangreiche Berichtigung des General-Kommandos des 1. Armeekorps zum Fall Baltrusch. Aus derselben geht hervor, daß der in der Nacht vom 7. auf den 8. August in Gumbinnen durch Sturz aus einem Fenster der Artilleriekaserne ums Leben gekommene Kanonier August Baltrusch sein Ende durch einen der Trunkenheit selbst verschuldeten Unglücksfall gefunden hat. Die neuerdings auf Grund der Veröffentlichungen der „Ostdeutschen Volkszeitung" eingeleitete Untersuchung wurde aus diesem Grunde wieder eingestellt. Weiter theilt die „Ostdeutsche Volkszeitung" mit, daß die Wittwe Baltrusch jetzt im Wege des Zivilprozesses diejenigen Kameraden ihres verstorbenen Mannes zu belangen versuchen wird, die nach ihrem Erachten am Tode ihres Mannes schuldig seien.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 9. Dec.

Wetter: trübe. Temperatur: — 1° R. Wind: NW.

Weizen in etwas besserer Frage. Gehandelt ist inländischer rothbunt 734 Gr. Mk. 140, 772 Gr. Mk. 147 und Mk. 149, bunt 756 Gr., 761 Gr. und 777 Gr. Mk. 148, hellbunt 766 Gr. Mk. 149, hochbunt 769 Gr. Mk. 149, fein hochbunt glasig 783 Gr. Mk. 151, weiß 756 Gr. Mk. 147, fein weiß 756 Gr. Mk. 150½, roth 766 Gr. Mk. 147, streng roth 772 Gr. Mk 148, mildroth 783 Gr. Mk. 148 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 714 Gr. 726 Gr., 744 Gr. und 747 Gr. Mk. 123, etwas besetzt 714 Gr. Mk. 122. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 662 Gr. Mk. 123, mit Geruch 674 Gr. Mk. 119, russische zum Transit große 624 Gr. Mk. 90, 644 Gr. Mk. 94 per Tonne.

Hafer unverändert. Bezahlt ist inländischer Mk. 120, mit Geruch Mk. 104 per Tonne.

Raps russischer zum Transit Mk. 180 per Tonne bezahlt.

Rübsen russischer zum Transit Sommer- Mk. 165 per Tonne gehandelt.

Wicken inländische Mk. 130, russische zum Transit Mk. 120 per Tonne gehandelt.

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder.

Danzig, 9. December.

Tendenz: ruhiger. Erstprodukt Basis 88° Rendement: Mk. 8,15 bis 8,20 inkl. Sack bez. per 50 Kilo franko Neufahrwasser prompt.

Magdeburg. Tendenz: ruhig. Termine: December 8,37½, Januar-März 8,42½, April 8,45, Mai 8,50 August 8,70, Oktober-December 9,20. Gemahl. Melis I 28.70.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: December 8,35, Januar 8,42½, März 8,40, Mai 8,50, August 8,70, Septbr. 8,75, Oktober 9,27½.

Berliner Börsen-Depesche.

	8.	9.		8.	9.
Weizen per Dez.	154.75	156.25	Hafer per Dec.	139.—	139.50
„ „ Mai	155.50	156 25	„ „ Mai	135.50	138.75
„ „ Juli	157.—	157.50	Mais per Dec.	139.50	140.20
Roggen per Dez.	137.—	137.50	„ „ Mai	112.—	112.75
„ „ Mai	138.50	138.75	Rüböl per Dec.	48.40	48.60
„ „ Juli	—.—	—.—	„ „ Mai	48.—	48.20
			Spirit. 70er loko	—.—	42.—

	8.	9.		8.	9.
3½% Rch.-A. 1905	102.10	101 90	Ostpr. Südb.-Akt.	77.40	77.50
3½% „	102.10	101.90	Anat. II. Obl. Ergänzungsn.	101.75	101.70
3% „	91 10	91.—	Brl. Hndlsg.-Ant.	155.40	155.90
3½% Pr. Conf. 1905	101.90	101.90	Darmstädt. Bank	136.25	136.40
3½% „ „	101.90	101.90	Danz. Priv.-Bank	—.—	—.—
3% „ „ Pfdbr.	91.—	91.—	Deutsch. Bank-Akt.	211 20	211.—
3½% Pom. Pfdbr.	98.75	98.80	Disc. Com.-Anth.	188.70	189.—
3½% Wpr. „	99.25	99.25	Dresd. Bank-Akt.	142.90	142 80
3½% „ neuländsch.	98.10	98.10	Nrd. Crd.-Anst.-A.	100.—	100.—
3% Wpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	89.—	89.—	Oest. Crd.-Anst ult	210.75	—.—
4½% Chin. A. 1898	90.30	90.40	Ostdeutsch. Banka.	92.—	92.75
4% Ital. Rente	103.30	103.30	Allgem. Elek.-Ges.	171.25	171.25
3% It. g. Eisb.-Ob.	—.—	69.20	Danzig. Oelmühle St.-Akt.	6.—	5.25
5% Mex. conv. Anl.	99.75	99.25	„ „ St.-Prior.	77.—	77.50
4% Oester. Goldr.	102.90	102.90	Gr. Berl. Pferdeb.	202.75	202 50
4% Rum. Goldr. von 1894	85.30	85.10	Gelsenkirchen	175 80	175 40
4% Rss. 1880er A.	100.50	100.50	Harpener	167 80	167.70
4% Russ. inn. Anl. von 1894	97.25	—.—	Hibernia	176.—	175.50
5% Trk. Adm.-Anl.	101.40	102.—	Laurahütte	203.—	202.75
4% Ungar. Goldr.	101.90	101.40	Barz. Papierfabr.	198.25	198.—
Can. Eisenb.-Akt.	126.90	127.60	Wechs. a. Lond. kurz	204.35	20.43
Dortm.-Gronau-Eisenb.-Akt.	187.75	188.—	„ „ „ lang	20.25	20.25
Marienb.-Mlwk.-Eisenbahn-Akt.	71.—	—.—	Wechs. a. Petersb. kurz	—.—	—.—
Marieb.-Mlawka-Eisenb.-St.-Pr.	121.60	121.50	„ „ „ lang	—.—	213.70
Nrth. Pac. pref. Ak.	—.—	—.—	Wechs. a. Warschau	215.85	—.—
Oester.-Ung. Stb.-Akt. ultimo	146 20	146.10	Oesterreich. Noten	85 40	85.40
			Russische Noten	216.15	216.15
			Privatdiskont	3¼%	3⅜%

Tendenz: Andauernde Geschäftslosigkeit bildete auch heute die Signatur der Börse, sodaß bei den äußerst geringfügigen Umsätzen die Kurse auf den weitaus meisten Umsatzgebieten bis in die zweite Börsenstunde hinein unverändert blieben. Von Banken Diskonto-Kommandit fester angeblich auf die erfolgte Ultimatum-Erklärung an Venezuela seitens Deutschlands und Englands. Montanwerthe etwas schwächer auf beschlossene Ermäßigung der Preise vom 1. April 1903 ab. Fonds träge. Von Bahnen nur italienische auf Heimathland besser gefragt. Kanada auf New-York höher. Im späteren Verlaufe trat keine nennenswerthe Aenderung ein.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 9. Dec.

Nordamerika meldet ziemlich kräftige Besserung, unter deren Einfluß man hier im Angebot sehr zurückhaltend war und die Forderungen steigerte, was den größten Erfolg im Handel mit Weizen auf den laufenden Monat hatte, während spätere Sichten langsam folgten und Roggen im allgemeinen nur wenig im Werthe gewonnen hat. Hafer verkauft sich schwerfälliger als gestern, während im Lieferungshandel neue Fortschritte hervortraten. Auch Mais neuerdings höher. Rüböl fester, erschlaffte jedoch nach mäßiger Besserung im Werthe wieder einwenig. Für 42 Mk. gelang heute mäßiger Absatz von 70er Spiritus loko ohne Faß. Umsatz 15000 Liter.

Standesamt vom 9. December.

Geburten. Praktischer Arzt Doktor der Medizin Jakob Ginzberg, S. — Dampfbootführer Karl Marowski, T. — Bierfahrer Hermann Schlifka, T. — Kaufmann Gustav Rautenberg, T. — Arbeiter Franz Hoffmann, T. — Arbeiter Karl Patzke, S. — Fleischer Gustav Leege, S. — Mühlenwerkführer Friedrich Gilde, S. — Schlossergeselle Jakob Neusitzer, S. — Restaurateur Viktor Karkowski, T. — Unehelich 3 S., 6 T.

Aufgebote. Oberkellner Paul Pischke und Clara Goldenhaus, beide hier. — Tischler Friedrich Runz hier und Pauline Gertrude Mathilde Hildebrandt in Groszpelken. — Schneider Rudolf August Growe hier und Maria Henriette Fuchs in Pr. Holland. — Schlosser Heinrich Otto Gast und Louise Bugdahn. — Gelbgießer Carl Reß und Gertrude Jablenski.

Todesfälle. Kaiserlicher Werft-Werkstatts-Magazin-Verwalter a. D. Rudolf Theodor Grünwitzky, 77 J. 7 M. — S. des Arbeiters Bernhard Trieder todtgeb. — T. des Schlossergesellen Friedrich Scharping, 7 W. — S. des Privatiers Oskar Schultz, 3 J. 3 M. — Wittwe Bertha Hippler geb. Maser, 71 J. 8 M. — Arbeiter Emil Ehlert, 54 J. 4 M. — Frau Johanna Wilhelmine Luise Schwill geb. Thron, 41 J. 7 M. — Dienstmädchen Friederike Roll, 71 J. — Wittwe Mathilde Belgard geb. Bauer, 80 J. — Frau Dorothea Emilie Gräwer geb. Borchert 74 J. 6 M. — Arbeiter Eduard Friedrich Wilhelm Schueßler, fast 62 J. — T. des Schuhmachergesellen August Arends, fast 11 M. — T. des Arbeiters Johann Fellhase, 8 M. Lokomotivführer a. D. Otto Wilhelm Frantzke, 68 J. 6 M. — T. des Schneidergesellen Eduard Ipach, 3 J. 6 M. — Werftinvalide Johann Gottfried Pirchner, 74 J. 10 M. — Wittwe Michalina Zworowski geb. Doms, 74 J. — Sohn des Lehrers Carl Groß, 9 J. 6 M. — Kaufmann Franz Otto Heinrich Schipper, 40 J. — Schiffszimmergeselle Carl Heinrich Rudolf Plinski, 38 J. 8 M. — Unverehelichte Josephine von Kruszynski, 72 J. — S. des Arbeiters Emil Richert, 7 M. — Pensionirter Wachtmann August Benjamin Jahnke, 80 J. 4 M. — Invalide Franz Richard Laube, 60 J. — Zimmergeselle Johann Groß, 63 J. — Arbeiter Friedrich Wilhelm Hallmann, 52 J. — Rentiere Johanna Maria Neudeck, 59 J. 6 M. — Unehelich 3 S. 1 T. todtgeboren.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Aus der heutigen Reichstagssitzung.

Berlin, 9. Dec. (Privat-Tel.) Das Haus ist bis auf den letzten Platz gefüllt. Abg. Singer (Soz.) (zur Geschäftsordnung) erhebt Widerspruch gegen den Antrag Gröber; er beanstandet, daß dieser Antrag außerhalb der Reihe der Initiativanträge zur Verhandlung komme; es sei dies mit § 35 Absatz 3 unvereinbar. Auch der neulich beim Antrag Aichbichler von der Mehrheit gefaßte Beschluß mache ein solches Verfahren nicht zu einem geschäftsordnungsmäßigen. Er beantrage daher Absetzung des Gegenstandes von der Tagesordnung.

Abg. Bassermann (Natl.) Die Geschäftsordnung ist nur so lange bindend, als sie der Mehrheit behagt. Es ist wichtig die Präsidialgewalt zu verstärken, da die Tendenz der letzten Wochen nur auf eine Verschleppung der Verhandlungen durch unendliche Geschäftsordnungsdebatten gerichtet war. Das beweise, daß von denen, die zur Geschäftsordnung gesprochen haben, 80 Proz. den Freisinnigen und Sozialdemokraten zugehörten. Er könne nur bitten, den vorliegenden Antrag so schleunig als möglich anzunehmen. Seine sämmtlichen politischen Freunde würden jedenfalls den Antrag annehmen.

Abg. Pachnicke (Freis. Ver.): Der Abg. Bassermann hat bereits den Versuch gemacht, in der Geschäftsordnungsdebatte materiell auf den Antrag Gröber einzugehen. Außerdem habe er länger als 5 Minuten zur Geschäftsordnung gesprochen. Das Prioritätsprinzip gelte nur für die Schwerinstage. Es liegt ein geschäftsordnungswidriges Verfahren vor, wenn das Haus den Antrag annimmt.

Hierauf schreitet das Haus zur namentlichen Abstimmung über den Antrag Singer, der auf Absetzung des Antrags Gröber von der Tagesordnung lautet.

Bestellte Arbeit.

Berlin, 9. Dec. Um die Bedeutung der entschiedenen Stellungnahme hervorragender Parteiorgane der nationalliberalen Partei gegen die Betheiligung der Fraktion an dem Vorgehen der Majorität abzuschwächen, hat der Generalsekretär der Partei, wie das „B. T." erfahren haben will, in das ganze Land hinaus Aufforderungsschreiben gesandt, die einzelnen nationalliberalen Vereine möchten doch dem Abg. Bassermann offizielle Zustimmungs-Erklärungen schicken. Auf diese Weise seien also die jetzt von den offiziellen Partei-Organen verkündeten Zustimmungs-Kundgebungen provozirt worden.

Oesterreichische Handelspolitik.

Wien, 9. Dec. Die gestrigen Ministerberathungen, über die auch dem Kaiser Franz Joseph eingehend berichtet wurde, galten vornehmlich der handelspolitischen Lage. Die Kündigung des Vertrages mit Italien gilt als ausgemacht, es sei denn, daß Italien in eine Aenderung der Weinzoll-Klausel willigt. Die Kündigung des Vertrages von Seiten Deutschlands wird hier als gewieß angenommen, wenn nicht mehr in diesem Monat, so doch bestimmt nach Neujahr.

Ein Generalstreik.

Marseille, 9. Dec. (W. T.-B.) Die gestern den Rhedern übermittelten Bedingungen der eingeschriebenen Seeleute, die unter Mitwirkung eines Vertreters des Marineministers aufgestellt sind, wurden von diesen abgelehnt. Die vereinigte Kammer der Syndikate ist für morgen zu einer Versammlung zusammenberufen, um die Zweckmäßigkeit eines allgemeinen Ausstandes zu berathen.

Der Einsturz des Campanile in Venedig.

Rom, 9. Dec. Auf eine Interpellation zweier Deputirter wegen des Einsturzes des Campanile in Venedig, erwiderte der Unterrichtsminister, die Untersuchung habe festgestellt, daß selbst die geringste Neuerung genügt hätte, die Katastrophe herbeizuführen. Die Ingenieure und Architekten hätten den Campanile für unzerstörbar gehalten und seien daher von der Katastrophe geradezu überrumpelt worden. Für den Neubau seien zwei bis drei Millionen nothwendig.

Die Weltausstellung in St. Louis.

Washington, 9. Dec. (W. T.-B.) Präsident Roosevelt empfing heute den Vertreter Deutschlands für die Ausstellung in St. Louis, Geh. Oberregierungsrath Lewald. Im Verlaufe der Berathungen sagte letzterer, der Wunsch seiner Majestät des Kaisers, Deutschland solle auf der Ausstellung gut vertreten sein, werde in Erfüllung gehen.

Berlin, 9. Dec. In der Abtheilung für Arbeiterstatistik des kaiserlichen statistischen Amtes fand eine Sitzung des Ausschusses für Erhebung von Mittheilungen in den Komptoiren statt. Es wurden Tabellen vorgelegt über das Zusammentreffen von regelmäßiger Arbeitszeit und Ueberarbeit, sowie über die Mittagspausen.

Kiel, 9. Dec. (W. T.-B.) Das neue Trockendock auf der Kaiserlichen Werft wurde heute mit der Eindockung des Linienschiffes „Wettin" dem Betrieb übergeben.

Marburg, 9. Dec. Im Dorfe Niederklein bei Kirchheim brach gestern Abend Feuer aus. Da infolge Wassermangels dem Feuer nicht Einhalt geboten werden konnte, brannten 13 Wohnhäuser und 9 Scheunen nieder.

Wien, 9. Dec. Nach mehrmonatliger Abwesenheit ist Fürst Philipp zu Eulenburg, der bisherige deutsche Botschafter am hiesigen Hofe, am Sonnabend in Wien eingetroffen. Er wird schon in den nächsten Tagen vom Kaiser Franz Joseph empfangen werden und jedenfalls noch vor dem Feste mit seiner Familie Wien verlassen. Sein Nachfolger Graf Wedel tritt noch vor Neujahr seinen Posten an.

Haag, 9. Dec. (W. T.-B.) Botha und Delarey sind gestern Abend abgereist.

Chefredakteur: Gustav Fuchs.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertel; für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp; für Provinzielles: Walter Kranki; für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Dienstag, 9. December 1902, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout B.

Faust und Margarethe.

Oper in fünf Akten nach Goethe von Michel Caré und Jules Barbier. Deutsch von Gumbert. Musik von Gounod. Regie: Felix Dahn. Dirigent: Heinrich Kiehaupt.

Personen:

Faust . . . . Hans Tänzler
Mephistopheles . . . . Adolf Dreßler
Margarethe . . . . Marianne Kleno
Valentin, ihr Bruder . . . . Felix Dahn
Martha, Nachbarin . . . . Elsa Walter
Siebel . . . . Marie Fiedler
Brander . . . . Emil Davidsohn
Studenten, Reiter, Landsknechte, Bürger, Frauen, Mädchen, Kinder, Hexen, Engel.

Im ersten Akt: **Walzer.** Ausgeführt vom Balletpersonal.
Im vierten Akt: **Grosses Bacchanale.** Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, ausgeführt von Emma Bailleul und dem Corps de Ballet.

Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende nach 10 Uhr.

— Spielplan: —
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. Passepartout C. **Im bunten Rock.** Lustspiel.
Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. Passepartout D. **Die Journalisten.** Lustspiel.
Freitag. Außer Abonnement. Passepartout E. **Tannhäuser.** Große Oper.
In Vorbereitung: Novität. **Othello.** Oper.



Heute Dienstag 8 Uhr:
Nishihama Matsui, Kaiserl. japan. Hofkünstler.
Little Paganini, 7-jähriger Geigenvirtuose.
Nach beendeter Vorstellung: Doppel-Freikonzert.
Morgen Mittwoch, den 10. d. Mts., wegen Vortrags des Herrn Oberst Schiel keine Vorstellung.

Zum Besten der Ferienkolonien
Konzert

im Festsaal des „Danziger Hof"
Sonntag, den 14. December 1902, Abends 7½ Uhr, unter gütiger Mitwirkung des Herrn **Fritz Becker** (Cello), sowie geschätzter Dilettanten (Frau J. Violine, Herr B. Klavier.)

— Programm. —
1. Trio für Klavier, Violine und Cello . . . Beethoven, L. v. op. 11 b-dur.
— Pause. —
2. Sonate a-dur für Cello . . . . . Boccherini.
3. Variationen in e-dur . . . . Händel.
   a) nach einem 1565 in Paris von Baillard publicirten Liede } Klavier
   b) Nocturno h-dur op. 32 Nr. 1 . . . Chopin, Fr.
   c) Novellette f-dur op. 21 Nr. 1 . . . Schumann, Rob.
4. a) Andante religioso } Violine . . . Thomé Francis
   b) Mazurka g-dur . . . Wieniawski, H.
— Pause. —
5. Trio für Klavier, Violine und Cello . Rubinstein. op. 52 b-dur

Konzertflügel Steinway, New-York, aus dem Magazin Bull, Brodbänkengasse.
Eintrittskarten à 3, 2 und 1 M. in der Kunst- und Musikalienhandlung von **Hermann Lau,** Langgasse 71.
Im Interesse der guten Sache bittet um zahlreichen Besuch (17787
Der Vorstand des Vereins für Ferienkolonien.
Dr. Damus, Dr. Dasse, Fritz Hewelke, Eduard Rodenacker, Dr. Tornwaldt, Dr. Wallenberg sen.

Suske's Hotel und Café Central.

Mittwoch, den 10. December cr., Abends 7 Uhr:
„Ein Abend in Budapest."
Konzert der Magnaten-Künstler-Kapelle in Nationaltracht. 18004

Café Behrs,
Olivaer Thor.

Tägl.: Auftreten des Tyroler Humoristen- und Theater-Ensembles.
Anfang 7½ Uhr.
Billets an der Kasse. Zum gütigen Besuch ladet freundlichst ein
Die Direktion.

Hôtel Germania

Jeden Dienstag u. Freitag von Abends 7 Uhr ab:
Grosses Militär-Streich-Konzert.
Menu 1 Mk. und 1,25 Mk.

Restaurant zur Markthalle

Junkergsse 3.
Morgen, sowie jeden Mittwoch Abend:
Grosses Militär-Frei-Konzert.
D. Elfert.

Wichtig für die Niederstadt!
Mittagstisch
kräftige Hausmannskost im Abonnement.
Weidengasse 39.

„Hygieia"
Verein für naturgem. Lebens- u. Heilweise.

6 Vorträge aus dem Gebiete der Hygiene, gehalten von Fräulein **Karin Knutsson** und den Herren Rektor **Böse** und Zahnarzt **Ahrenfeldt.** (17989
Ganzer Cyklus 1 Mk.
Freitag, den 12. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Kaiserhof:
I. Vortrag von Herrn Rector **Böse:** „Die Hygiene der Athmung".
Eintrittskarten und Programms bei Herrn Zahnarzt Ahrenfeldt, Langgasse 37, und an der Kasse.

Auf Veranlassung eines hiesigen Militär-Vereins wird der ehemalige Führer des deutschen Freikorps in Transvaal

Oberst A. Schiel

morgen Mittwoch, den 10. December 1902, Abends 8 Uhr, einen

fesselnden Vortrag

über seine **Erlebnisse in Süd-Afrika (Buren-Kriege) und während der Gefangenschaft** halten und ist hierzu das

Wilhelm-Theater

gewählt worden. Der Vorverkauf von Eintrittskarten befindet sich von heute ab bei den Herren **Gebr. Wetzel,** Langgasse 41. Sämmtliche Logen (numerirt) Mk. 2,00, Saal Mk. 1,00, Gallerie 0,50 Mk.

Olivaer Hof
Holzmarkt 7.
Heute Abend:
Frische Blut- u. Leberwurst.

Chambre garnie Reichel
(ersten Ranges)
Königsberg Pr.
Kneiphöfsche Langgasse Nr. 42-43. 16080

Vermischte Anzeig
Für Zahnleidende.
Künstl. Zahnersatz u. s. w. Theilzahlung gestattet.
Olga Wodaege,
Langgasse 51, 1. Etage. (16169

Künstl. Zähne
Plomben
Conrad Steinberg
american dentist
Holzmarkt 16, 2. Et.
(13257

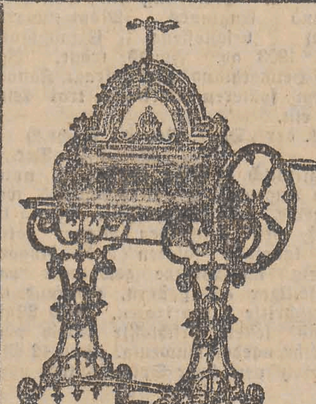
Zahnersatz,
Plombirungen, Zahnoperationen,
Garantie für beste Ausführung und Haltbarkeit, billigste Berechnung. (17634
G. Kohtz, Langgasse 49.



Künstl. Zähne Plombiren, Reparatur. 2c. Billigst. Preise
A. Neuhoff, Schmiedegasse 12, 1. (94896

Vereine
Kasino-Gesellschaft.
Der **Gesellschafts-Abend** am Sonnabend, den 13. Decbr., findet bestimmt statt. Anmeldungen zum Abendessen, Kouvert 1,50 Mk., werden bis zum 11. ds. Mts., in das Kasino, Melzergasse, erbeten.
Der Vorstand.

Ruderklub „Viktoria"
Danzig.
General-Versammlung
Freitag, 12. d. Mts., Abends 9 Uhr im Hohenzollern.
— Tagesordnung: —
Neuaufnahmen. Auslosung der Aktiven für 1903. Diverses.
Der Vorstand.
Unsere Turnabende finden jeden Donnerstag, Abends 9 Uhr pünktlich, in der Turnhalle des Kgl. Gymnasiums statt und ist zahlreiche Betheiligung der Passiven und Aktiven sehr erwünscht. (18013



Wäschemangeln, Waschmaschinen, Waschtöpfe, Waschbretter, Wäscheleinen, Wringemaschinen, Kohlenplätten, Spiritusplätten, Glühstoffplätten „Dalli"
empfiehlt (17521
Rudolph Mischke,
Inhaber Otto Dubke, Langgasse 5.

Als passende
Weihnachts-Geschenke

empfehle in reichhaltiger Auswahl zu billigen Preisen:
Gesellschafts- und Beschäftigungsspiele, Jugendschriften, Märchen- und Bilderbücher, Abreiss- und Buchkalender,
Brief- und Billetpapier-Kassetten von den einfachsten bis elegantesten.
Weihnachts-, Künstler- und Ansichts-Postkarten, Postkarten-Albums, Photographie-Albums, Schreibmappen, Poesies und Tagebücher, Nippes, Galanterie- und Spielwaaren, (18000
Christbaum-Schmuck, reizende Muster, in großer Auswahl.
Richters Anker-Steinbaukasten zu Original-Fabrikpreisen.
A. Lankoff, Schmiedegasse 20.
Neujahrskarten-Ausstellung in reicher Auswahl vom 27. December cr. an.

Wo kauft man billig und gut?
Bei der langjährigen Firma (17656
Johannes Simon, Uhrmacher,
Danzig, 107 Breitgasse 107.



Taschenuhren, Regulateure Wand- u. Wecker-Uhren, 3jähr. Garantie, Schmucksachen in Gold, Doublé, Silber, Korallen und Granaten.
— Trauringe — in allen Preislagen auf Lager.
Reparaturen an Uhren u. Schmucksachen schnell und billig.
Vertretung der hier so beliebten Photographie-Broschen.

Wir verzinsen bis auf Weiteres sämmtliche
Baar-Einlagen
ohne Kündigung mit . . 2½ % p. a.
bei 1monatlicher Kündigung mit 3 % "
bei 3 " " " 3½ % "
bei 6 " " " 4 % "
An- u. Verkauf sowie Beleihung von Effekten.
Norddeutsche Creditanstalt,
Langenmarkt 17. (10528
Aktienkapital 10 Millionen Mark.
Depositenkassen: **Langfuhr, Zoppot.**

Baar-Einlagen
verzinsen wir **vom Tage der Einzahlung bis auf Weiteres mit:**
2½ % p. a. ohne Kündigung,
3 % p. a. mit einmonatlicher Kündigung,
3½ % p. a. mit dreimonatlicher Kündigung
4 % p. a. mit sechsmonatl. Kündigung.
Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 38. (17963

Total-Ausverkauf
wegen vollständiger Auflösung des
Pelzwaaren-Geschäfts

Die grossen Vorräthe, welche nur aus den **besten Qualitäten** bestehen, sollen ohne Rücksicht auf die inzwischen eingetretene bedeutende Preissteigerung aller Pelzwaaren
zu ganz erheblich herabgesetzten Preisen
ausverkauft werden.

Muffen, Kragen, Colliers } jeder Fellgattung.
Wiener Baretts.
Reise-, Geh-, Damen- } **Pelze.**
Pelzfutter, Schlittendecken, Felle u. s. w.

A. Scholle,
Gr. Wollwebergasse No. 8, I. Etage.
Anfertigung eleganter Herren- u. Damen-Pelze nach Maass
unter Leitung des langjährigen Werkführers der Firma. (16438
Annahme von Reparaturen.

Braunschweiger Gemüse-Konserven, Rheinische Kompott-Früchte
aus den renommirtesten Fabriken
empfiehlt (17255
A. Fast.

Die westpreußische Provinzial-Genossenschaftsbank
e. G. m. b. H. zu Danzig.
Heumarkt 8 (Raiffeisen-Bureau)
zahlt für Spareinlagen von Jedermann
3½ Prozent
bei jederzeitiger Rückzahlung mit Verzinsung vom 1. und 15. jeden Monats ab. [4003
Kassenstunden 9—1 Uhr Vormittags u. 3—6 Uhr Nachmittags.



in jeder Schwere und Breite schon von 3 Mk. an. Eingravirungen gratis.
Versand nach außerhalb franko. (18017
J. Neufeld, Uhrmacher und Goldarbeiter,
Danzig, Goldschmiedegasse 26.

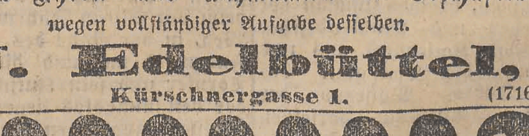
Honigkuchen- u. Marzipanfabrik von Georg Austen,
Schmiedegasse Nr. 8
empfiehlt bei Weihnachts-Einkäufen ihr großes Lager
feinster Honigkuchen und Weißzeug.
Täglich frisches Theekonfekt, Randmarzipan und Makronen, sowie alle andern Weihnachtsartikel zu billigsten Tagespreisen.
Jeder Käufer erhält auf Honigkuchen pro 1 Mark **40 Pfg. Rabatt in Waare.** (17172

כשר **Ia. Schmalzgänse u. Enten** sind Mittwoch u. Donnerstag billig zu haben (94756
Breitgasse 127, E. Manerg. 2 Tr.

Monogramme werd. in Gold u. Seide gezeichnet u. gestickt Goldschmiedeg. 3, 2 Tr.
Agnes Bonk. (10431



Total-Ausverkauf
meines Uhren- und Schmuckwaaren-Geschäftes
wegen vollständiger Aufgabe desselben.



Kürschnergasse 1. (17163

Zu
Weihnachts-Einkäufen

empfehle in **grösster Auswahl** von den **billigsten Preislagen** bis zu den **feinsten Ausführungen:**

Lederwaaren aller Art

Reisekoffer, Taschen, sowie sämmtliche Reise-Utensilien, Jagd-, Sport- und Touristen-Artikel.
Schultaschen, Bücherträger, Musikmappen.
Aktenmappen, Schreibmappen, Dokumentenmappen.
Photographie-Albums und Ständer.
Papierkörbe, Truhen, Zeitungsmappen.
Handschuh-, Näh- und Schmuckkasten etc. etc.

Viele Neuheiten in:
Portemonnaies, Cigarrentaschen, Brieftaschen, Visitenkartentaschen, Taschen-Necessaires und Bürsten etc.
auch mit echt Silber-Monogramm, Stickerei oder Emaille. Bild nach Photographie.

Die Abtheilung für
Galanterie- und Luxuswaaren
enthält **viele aparte Neuheiten** aller Art, welche besonders für **Fest-Gesckenke** geeignet sind, darunter
originelle Scherz- u. Gebrauchs-Artikel in größter Auswahl zu sehr billigen Preisen.
Schaukelpferde, prima Fabrikat, wegen Aufgabe zur Hälfte des früheren Preises.

Paul Hundertmarck
Langgasse 26, neben der Post. (17991

PALMIN 1 S C
feinste Pflanzenbutter
Preis pro Pfund 70 Pfg.
Zu jedem Pfund Palmin erhält der Käufer ein Serienbild. (14121

Frost-seife
geg. angefrorene Glieder u. Frostbeulen empfiehlt
Waldemar Gassner,
Schwanen-Drogerie,
Altst. Graben 19—20. (17640

Königl. Preuss. Klass.-Lotterie
Zur 1. Klasse habe noch ¼- und 1/10-Loose abzugeben. (18011
G. Brinckman, Kgl. Lotterie-Einnehmer, Danzig, Jopeng. 18.

A. Eycke
Burgstraße 14—15,
empfiehlt sein Lager von
Kohlen, Holz, Brickets 2c.
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 233. (10526

Ratten-
Mäuse-Tod „Ackerlos" Unfehlbar! Nur echt Pack. 60 u. 100 ₰ ford. in Apotheken. Drogerien. (14942

Weihnachts-Postkarten und Geschenke (9155
empfiehlt die Papierhandlung
Clara Berthal,
Hl. Geist- u. Goldschmiedeg.-Ecke.

Danziger Schwimmverein.

„Das Gute bricht sich rasch Bahn"! Wenn dieses Wort zutreffend ist, dann hat es in Danzig nie eine bessere Sache gegeben, als die, welche der Schwimmverein verfolgt mit seinem Schwimmhallen-Bauprojekt, denn noch nie ist es in Danzig vorgekommen, daß eine Vereinigung in derart lawinenmäßiger Weise anwuchs. Wie Herr Geppert, der Vorsitzende des Schwimmvereins, gestern Abend der den Saal bis auf den letzten Platz füllenden Versammlung (Damen und Herren) in seiner Begrüßungsansprache mittheilen konnte, ist die Mitgliederzahl bereits auf 900 angewachsen, eine Thatsache, die begreiflicherweise mit lautem Bravo begrüßt wurde. Herr Geppert konnte außerdem seiner Freude darüber Ausdruck geben, eine ganze Reihe neuer Gesichter in der Versammlung zu sehen. Er wies weiter auf die von den Herren Rechtsanwalt Dr. Sachsenhaus und Ingenieur Nelke verfaßte und jedem Mitgliede zugestellte Schrift hin betreffend den Entwurf für den Bau eines Hallen-Schwimmbades. Im Winter könne man ja hier in Danzig vorläufig nicht schwimmen; der Winter müsse deshalb benutzt werden zu den Vorarbeiten für diesen Hallenbau.

Ueber den Vertrag mit der Badeverwaltung in Brösen, das ja bekanntlich den Sitz des Sommersportes des Danziger Schwimmvereins bilden soll, wurde mitgetheilt, daß dieser Vertrag von der Höcherl-Brauerei, welcher darüber die endgültige Entscheidung zusteht, noch nicht zurückgegeben sei, weil es erst der Kostenanschläge für die geplanten baulichen Neuerungen des Ostseebades Brösen bedarf; die Rücksendung sei aber demnächst zu erwarten.

Weiterhin wurden nun die über 300 neuen Mitglieder verlesen, unter denen sich, wie Herr Geppert besonders betonte, Angehörige der verschiedensten Stände befinden. Zugleich wurden noch einige Neumeldungen von Mitgliedern durch Aufnahme erledigt, so daß die Gesammtzahl der Mitglieder in der gestrigen Versammlung auf 936 festgestellt wurde. Wie der Vorsitzende bemerkte, ist mit dieser Mitgliederzahl der Danziger Verein weitaus der größte Schwimmverein in ganz Deutschland.

Ferner handelte es sich um die Ernennung eines Ehrenvorsitzenden. Der Vorsitzende erinnerte daran, welch' herben Verlust der Verein durch den Tod seines ersten Ehrenvorsitzenden, des Herrn Ober-Präsidenten Dr. von Goßler erlitten hat. Mit großer Freude konnte er aber zugleich mittheilen, daß er und Herr Stadtverordneter Mix, als sie als Deputation des Vereins bei Herrn Oberpräsidenten Delbrück vorsprachen, die freundlichste Aufnahme fanden, daß der Herr Oberpräsident zugesagt habe, daß er auch fernerhin gern die Bestrebungen des Vereins unterstützen werde, und sich bereit erklärte, den Ehrenvorsitz zu übernehmen. (Lebhaftes Bravo.) Der Herr Oberpräsident machte sogar der Deputation bei ihrer Audienz sogleich praktische Vorschläge betreffs des Schwimmhallenbades, Vorschläge, deren hoher praktischer Werth sofort einleuchten mußte. Die Versammlung gab ihrem Dank für den Herrn Oberpräsidenten ferner durch ein dreifaches stürmisches Hurrah Ausdruck.

An Stelle der beiden ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder, des verstorbenen Herrn Stadtverordneten Berentz und des ausgetretenen Herrn Petter wurden die beiden Herren Buchdruckereibesitzer und Chefredakteur Gustav Fuchs und Lehrer Wallrand, der Vorsitzende des Lehrer-Turnvereins, dem Vorschlage des Vorstandes entsprechend einstimmig gewählt.

Betreffs des internationalen Schwimmfestes für 1903 gab der Vorsitzende zunächst einige allgemeinere Ausführungen. Die Sportabtheilung des Vereins müsse im nächsten Sommer mit Veranstaltungen hervortreten, um Anregungen für das Schwimmen zu schaffen und dieses in immer weiteren Kreisen zu verbreiten und zur Gewohnheit zu machen, schon aus dem Grunde, weil dann das zu erbauende Schwimmbad auf umsomehr Besuch zu rechnen habe. Das Schwimmen sei ja in Danzig leider vorläufig noch wenig verbreitet und namentlich in den Kreisen der Angestellten, die auch im Sommer von früh bis abends im Geschäft sein müssen, sei das Gefühl für Reinlichkeit des ganzen Körpers gezwungenermaßen immer mehr gestorben. (Heiterkeit.) Und doch haben gerade diese Leute gewiß das Bedürfniß, auch einmal ein Schwimmbad zu nehmen. Vorläufig aber müsse man davon absehen; so soll aber wenigstens der Schwimmsport an der See gepflegt werden. Außer dem großen internationalen Schwimmfest sollen noch verschiedene große Schau- und Wettschwimmen und zwar hoffentlich in Brösen veranstaltet werden. Das große Schwimmfest soll im Juli stattfinden und zwar etwa eine Woche nach der für den 12. bis 19. Juli in Aussicht genommenen Zoppoter Sportwoche an einem Sonntag. Die Bestimmung dieses Sonntags wird dem Vorstand überlassen. Einzelheiten über das Fest sollen in der nächsten Sitzung mitgetheilt werden. Das allgemeine Programm des Tages geht dahin, daß Vormittags das Dauer-Wettschwimmen (vom Zoppoter bis zum Brösener Seesteg), Nachmittags die übrigen Wettschwimmen stattfinden sollen.

Als Referent über die schon erwähnte Broschüre (betr. den Entwurf eines Hallen-Schwimmbades) bemerkte Herr R.-A. Dr. Sachsenhaus einleitend, daß es sich mit dem in derselben entworfenen Projekt noch nicht um ein Definitivum handeln könne, sondern lediglich um die Grundlage zu weiteren Erörterungen. Aus der Broschüre sei hier auszugsweise kurz Folgendes mitgetheilt:

Die Schrift hat sich zur Aufgabe gestellt die Darstellung aller für den Bau des Hallenschwimmbades in Betracht kommenden Fragen in sanitärer, volkswirthschaftlicher, statistischer und technischer Beziehung mit besonderer Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse.

Der erste Abschnitt beleuchtet in einem geschichtlichen Rückblick und einem Vergleich mit der römischen Kulturepoche das spärliche Vorhandensein von Badeeinrichtungen in unserer deutschen Heimath und die Entwickelung des modernen Badewesens, in welchem England bahnbrechend gewesen ist; London besitzt heute 70, Lancaster, eine Stadt von etwa 70 000 Einwohnern, 7 Schwimmhallen. Im deutschen Reich gab es 1900 251 Schwimmbäder, davon war das Königreich Sachsen mit 32 am stärksten betheiligt, kein einziges Schwimmbad hatten nur die Provinzen Posen (jetzt ist dort auch ein solches Bad im Bau) und Westpreußen, während z. B. Ostpreußen und Pommern je 4 solcher Bäder aufweisen.

Im zweiten Abschnitt sind in ausführlichster klarster Darlegung die unschätzbaren sanitären Vortheile beleuchtet, welche die Schwimmbäder dem Einzelnen und dadurch der Gesammtheit bringen, die aber nicht die drei Monate der sommerlichen Seebadezeit, sondern nur das Bestehen eines Hallen-Schwimmbades gewährleisten kann.

Der vierte Theil beschäftigt sich speziell mit den Badeverhältnissen Danzigs, das ja unter allen deutschen Großstädten wohl die günstigsten Seebadeverhältnisse hat; es dürfte nicht zu hoch gegriffen sein, wenn man die von den Bewohnern Danzigs in den Sommermonaten entnommenen Seebäder auf 500 000 berechnet, gewiß einerseits ein Beweis für das hohe Badebedürfniß in Danzig, wie auch ein Anhalt dafür, daß ein Schwimmbad im Winter Zuspruch finden würde. Eine Frequenzberechnung schätzt an der Hand der in anderen Städten gemachten Erfahrungen die Zahl der in Danzig abzugebenden Schwimmbäder auf 187 420, nach der Individualstatistik auf 269 400, im Mittel auf ca. 200 000 jährlich. Legt man einen Durchschnittspreis von 25 Pfg. zu Grunde, so ergiebt sich eine Jahreseinnahme von 50 000 Mk., was auch der Einnahme aus den Schwimmbädern der beiden Danzig an Einwohnerzahl etwa gleichstehenden Städte Barmen und Elberfeld erzielt werden.

Mit dem Hallen-Schwimmbad sollen, wie der vierte Abschnitt zunächst ausführt, auch Warm- und Brausebäder verbunden sein; seitens der Besitzer von Privatbädern hat man sich hiergegen gesträubt, es kann aber auf diesen Widerspruch — wie der Vorsitzende auch in der Versammlung betonte — keine Rücksicht genommen werden, aus den vitalsten Interessen des zu erbauenden Bades selbst, die Befürchtungen der Badebesitzer entbehren aber auch der Begründung, denn in allen anderen Städten hat sich gezeigt, daß durch die Gründung von Schwimmbädern die Badeluft überhaupt wuchs und dementsprechend die Privatbäder nicht nur keinen Schaden, sondern im Gegentheil nur Vortheil hatten. Die für das Danziger Schwimmbad vorläufig in Aussicht genommenen Wannenbäder sollen nur eine Klasse erhalten (unter Ausscheidung aller medizinischen und Dampfbäder) und für 30 Pfg. abgegeben werden. Man rechnet auf 75 000 Bäder gleich 225 000 Mk. jährlich.

Der Abschnitt V giebt Erläuterungen zum Entwurf des Hallenschwimmbades, das außerdem durch eingefügte übersichtliche Skizzen veranschaulicht ist. Als Bauplatz nahm man das günstig bei den meisten in Frage kommenden Schulen gelegene Grundstück auf dem südlichen Wallterrain Block C am verlängerten Vorstädtischen Graben gegenüber dem Ende der Straße „An der Reitbahn" an, in deren Fluchtlinie ein Eckthurm sich erheben würde. Das Terrain hat einen Flächeninhalt von ca. 2935 qm, das dazu zu nehmende Grundstück Vorstädt. Graben 1 einen solchen von etwa 90 qm zusammen etwa 3055 qm. Für die gesammten Badeanlagen würden rund 2160 qm erforderlich werden, sodaß für Wohnhauszwecke noch 877 qm verbleiben würden. Die Gebäudeanlage setzt sich zusammen aus der auf dem Hinterland des Grundstücks zu errichtenden Schwimmhalle und den an der Straße in zwei übereinander liegenden Etagen getrennt angeordneten Wannen- und Brausebäder für Männer und Frauen. Es sollen für Männer 12 Wannen- und 15 Brausebäder, für Frauen (im ersten Stock) 16 Wannen- und sieben Brausebäder eingerichtet werden. Das Schwimmbassin soll eine Wasserfläche von 375 qm bei einer Breite von 15 und einer Länge von 25 Mtr. erhalten; zwei Drittel sollen auf den tieferen, ein Drittel auf den seichten Theil entfallen. 150 Personen sollen zugleich, 3000 bei zehnstündigem Betrieb am Tage baden können. 40 Auskleidezellen für Erwachsene sind am Bassin, ca. 110 Auskleideschränke für Kinder auf den Galerien gedacht. Die Halle soll 31 Mtr. lang, 21 Mtr. breit und 17 Mtr. über dem Fußboden hoch werden. Gegenüber dem Eingang sollen die Vorreinigungsräume, deren Benutzung obligatorisch ist, angebracht werden. (Vergl. die beigedruckte Skizze. Red.)

Die Kostenbrechnung nimmt nach Abschnitt VI an Baukosten 272 877 Mk., insgesammt 450 000 Mk. an, was auch den Baukosten für Bäder in anderen Städten entspricht. An Betriebskosten werden 51 450 Mk., an Einnahmen 77 000 Mk., demnach an Bruttogewinn 25 550 Mk. angenommen, von dem nach der vorläufigen Berechnung von 10 750 Mk. für Abschreibungen 14 800 Mk. für Amortisation und Verzinsung bleiben würden.

Die Aufbringung des Kapitals denkt man sich nach dem 7. Abschnitt so, daß eine zu bildende Aktiengesellschaft mit Aktien von 200 Mk. Nominalwerth 200 000 Mk. aufbringt, 200 000 Mk. sollen als Hypothek mit niedrigem Zinsfuß aufgenommen werden; von der Stadt wird erwartet, daß sie das 50 000 Mk. betragende, für ein Volksschwimmbad bestimmte Schönemann'sche Legat hergiebt und außerdem den Baugrund, der ihr Eigenthum bleibt, in Erbbaurecht der Aktiengesellschaft unentgeltlich überläßt. Dafür verpflichtet sich die Gesellschaft, das Aktienkapital nicht höher als mit 3 Proz. zu verzinsen, den verbleibenden Ueberschuß zum Rückkauf von Aktien zu verwenden und nach völliger Amortisation die ganze Anstalt in das Eigenthum der Stadt übergehen zu lassen. Ferner soll die Gesellschaft verpflichtet sein, durch Einrichtung von Volksabenden, an denen Schwimm- und Wannenbäder zu wesentlich ermäßigten Preisen verabreicht werden, sowie durch Ermäßigung der Badepreise für die Volksschulen dafür Sorge zu tragen, daß die Anstalt auch den Zwecken eines Volksbades gerecht wird. Bemerkt wird dabei, daß die staatliche Versicherungsanstalt für die Hansastädte für das neu zu erbauende Schwimmbad in Lübeck den vollen Kostenbetrag von 500 000 Mk. als Hypothek zu $2^{1}/_{2}$% dageliehen hat.

Herr Dr. Sachsenhaus gab zu den einzelnen Abschnitten noch werthvolle Erläuterungen, auf die hier näher einzugehen uns leider der Raum nicht gestattet. Dem Referenten wurde durch den Herrn Vorsitzenden der herzliche Dank für seine Bemühungen ausgesprochen, desgleichen Herrn Ingenieur Nelke für seine fleißige Mitarbeit an der Broschüre.

Betreffs der Platzfrage kam zur Sprache, daß der Verkauf des in Aussicht genommenen Areals auf der Tagesordnung der Stadtverordneten-Versammlung stehe. Man bat deshalb Herrn Stadtverordneten Mix, folgende Resolution den Staverordneten zu unterbreiten:

„Die heute stattgehabte Versammlung des Danziger Schwimmvereins bittet die Stadtverordneten-Versammlung, bei dem Verkauf von städtischem Terrain berücksichtigen zu wollen, daß möglicherweise noch städtisches Terrain für die Zwecke des geplanten Hallenschwimmbades zur Verfügung gestellt werden kann."

Eine weitere Resolution dankt dem Herrn Oberpräsidenten in folgender Form:

„Die heute abgehaltene Versammlung des Danziger Schwimmvereins nimmt dankbar Kenntniß davon, daß Se. Exc. der Herr Oberpräsident Delbrück den Ehrenvorsitz des Vereins zu übernehmen sich geneigtest bereit erklärt hat."

Mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen „Gut naß hurrah" schloß Herr Geppert die Versammlung.

Die nächste Sitzung, welche voraussichtlich Mittheilungen über die Bildung der Aktiengesellschaft bringen wird, findet am 3. Januar statt; am 10. Januar wird bei Herrn Direktor Wulff in Brösen eine Weihnachtsfeier für Herren veranstaltet.

Erdgeschoß

Lokales.

* **Der Gartenbau-Verein** hielt gestern Abend im „Hotel Englisches Haus" seine Generalversammlung ab. Nach Aufnahme zweier neuer Mitglieder wurden in den Vorstand wieder- bezw. neugewählt die Herren F. Rathke-Praust (1. Vors.), A. Bauer (stellv. Vors.), städtischer Garten-Inspektor Tapp (Schriftf.), F. Lenz-Eckhof (stellv. Schriftf.), E. Bahrendt (Kassirer), E. Raymann-Langfuhr (stellv. Kassirer) und G. Schnibbe (Bibliothekar). Am 28. März n. Js. wird der Verein sein Stiftungsfest in üblicher Weise im Friedrich-Wilhelm-Schützenhause begehen. — Ueber die Pflanzenvertheilung an Schulkinder referirte Herr G. Schnibbe. Danach ist der Erfolg in diesem Jahre ein sehr guter gewesen. Bei der Ausstellung und Prämiirung der Pflanzen fehlten in diesem Jahre nur 26 Prozent der ausgetheilten Pflanzen gegen 42 Prozent im Vorjahre. Ein ausführlicher Bericht über diese Pflanzenvertheilung wird demnächst gedruckt erscheinen. Herr F. Rathke-Praust bemerkt hierzu, daß durch die Pflanzenvertheilung außerordentlich erzieherisch auf die Kinder eingewirkt werde. Es werde dadurch in ihnen die Liebe zu den Pflanzen großgezogen und diese Liebe zu den Pflanzen übertrage sich selbstverständlich auch auf die städtischen gärtnerischen Anlagen, die so von den Kindern weit mehr Schonung fänden. Hierauf hielt Herr G. Schnibbe einen Vortrag über Pflanzungen in Verbindung mit hervorragenden Baudenkmälern. Nach einigen allgemeinen Betrachtungen trat Herr Schnibbe dafür ein, daß die alten Bäume in den Straßen geschont werden müßten, da sie auf das ganze Bild der Straße höchst malerisch wirken. An der neuen Hochschule hier ist in Aussicht genommen, den Zugangsweg mit 4 Reihen Linden zu bepflanzen. Herr S. hält diese Absicht für einen großen Fehler. Zwei Reihen Linden, an den äußersten Seiten der Bürgersteige gepflanzt, würden voll genügen, durch vier Reihen Linden würden die Fassaden der Hochschule sehr verlieren. Des Längeren beschäftigte sich Herr Schnibbe mit der Marienburg. Früher, als die unteren Räume derselben noch zu Wohnungen benutzt wurden, mögen Garten-Anlagen auf dem inneren Hofe des Schlosses wohl am Platze gewesen sein, heute nehmen sich dieselben nicht sehr schön aus, der Hof ist theilweise mit amerikanischen und theilweise mit erst in neuerer Zeit eingeführtem Gehölz bepflanzt und diese Anlage wirkt, da sie dem Alter des Schlosses garnicht entspricht, höchst störend. Was sehr störend wirkt, sind die kahlen Wände am Wallgraben, namentlich an der Nogatseite. Dieser Störung wäre leicht durch Laubholzpflanzungen am Fuße der Mauer abzuhelfen. Diese Bepflanzung müßte aber nur mit einheimischen Gehölzen bewirkt werden. Herr Schnibbe hält auch die Anlage von geschorenen Rasenplätzen im Schloßhof für unpassend und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß hier noch manches geändert werden möge. Seinen Ausführungen folgte noch ein längerer Meinungsaustausch, wobei die Herren F. Rathke-Praust, Rechtsanwalt Dobe, Rentier Domnick-Kunzendorf und Garteninspektor Tapp ihre Erfahrungen zum Besten gaben und sich theils für, theils wider die Ausführungen des Herrn Schnibbe aussprachen. Monatsprämien wurden bei Schluß der Sitzung bewilligt den Herren F. Lenz für eine Gruppe sehr schöner Lilien, G. Schnibbe für eine Gruppe weißen Flieder und Rentier Domnick-Kunzendorf für einen Korb Gravensteiner Aepfel.

zg **Der Gesang-Verein „Liederkranz" in Langfuhr** feierte am Sonnabend im Etablissement Zinglershöhe sein erstes Stiftungsfest. Nach dem von einer Dame gesprochenen, von dem Dirigenten des Vereins, Herrn Musiklehrer G. Haupt, verfaßten Prologe begrüßte der Vorsitzende die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste, dankte dem Dirigenten für seine rastlose Thätigkeit und ließ seine Ansprache in ein Hoch auf den Verein ausklingen. Außer einigen Liedern a capella sang der gemischte Chor unter Klavierbegleitung „Deutsche Tänze" von Schubert-Liszt. Weiteren Vorträgen folgte das Lustspiel von Benedix „Eigensinn oder Gott sei Dank, der Tisch ist gedeckt", welches gleich den Gesängen, exakt ausgeführt, erheiterte und allgemeinen Beifall fand. Hieran schloß sich ein Tanz, der die Versammelten bis an den frühen Morgen in gemüthlicher Stimmung beisammen hielt.

zg. **Der Danziger Krieger-Verein Abtheilung Neufahrwasser** hielt unter Vorsitz des Herrn Direktor und Oberleutnants der Landwehr Rudenick bei Herrn Rupinski seine 12. Generalversammlung ab. Das Andenken des verstorbenen Kameraden Hauptzollamtsassistenten Wollin wurde durch Erheben von den Sitzen geehrt. An Stelle des durch Versetzung aus dem Vorstand ausgeschiedenen Hauptzollamtsassistenten und Oberleutnants a. D. Herrn Neumann wurde Herr Obersteuer-Kontrolleur Hauptmann der Landwehr Trampe zum Vorsitzenden einstimmig gewählt. Nach Besprechung interner Vereinssachen wurde beschlossen, daß die Geburtstagsfeier des Kaisers durch Theater-Aufführungen, Vorträge und nachfolgenden Ball am 10. Januar im Vereinslokal gefeiert werden soll. Zum Festkomitee wurden die Herren Bialke, Kinski und Staeder einstimmig gewählt.

zg. **Provinzial-Verein für Innere Mission.** Am Donnerstag Nachmittag fand im Sitzungssaal des Königlichen Konsistoriums unter Leitung des Herrn Konsistorial-Präsident D. Meyer eine Vorstandssitzung statt, an der u. A. die Herren Konsistorialrath Claaßen, Generalsuperintendent D. Doeblin, Superintendent Ebel-Graudenz, Konsistorialrath Reinhard und Polizei-Präsident Wessel theilnahmen. Der Vereinsgeistliche Herr Pastor Scheffen berichtete über die „Begründung eines christlichen Pensionates (Paulinum) in Danzig unter Beihülfe des Zentral-Ausschusses für Innere Mission in Berlin." Dem Zentral-Ausschuß für J. M. sind im Jahre 1860 größere Kapitalien zur Verfügung gestellt, um Pensionate für Knaben, welche Gaben und Neigung für das geistliche Amt oder für das höhere Lehramt besitzen, für ihre Gymnasialzeit zu errichten. Entscheiden sich jedoch die Pensionäre später für einen anderen Beruf, so sind sie nicht verpflichtet, die ihnen durch das Pensionat erwachsenen Vortheile zu vergüten. Die Pensionssätze werden in verschiedenen Abstufungen festgesetzt. In Berlin besteht ein derartiges Pensionat seit mehr als 30 Jahren, zählt über 40 Pensionäre und wird gegenwärtig von einem früheren Danziger, dem Pfarrer Blech im Hauptamt geleitet. Vor vier Jahren wurde ein neues Paulinum in Posen unter Leitung des Oberlehrers Dr. Kremmer errichtet, das im letzten Jahre 24 Pensionäre zählte. Es besteht nunmehr die Absicht, ein derartiges Paulinum auch für Westpreußen in Danzig zu begründen. Es wurde beschlossen, den Zentral-Ausschuß für Innere Mission in Berlin zu bitten, zum 1. April 1903 in Danzig ein Paulinum zu errichten und für anfänglich 12 Zöglinge, steigend bis auf 20 Zöglinge zu bestimmen und einen größeren jährlichen Zuschuß zu bewilligen. Die weitere Durchführung wurde einem hierzu gewählten Kuratorium überwiesen. Herr Pfarrer Gr. Freytag-Gr. Schlienitz berichtete sodann über die „Herausgabe von volksthümlichen Schriften zur westpreußischen Kirchengeschichte". Derartige Schriften sind bisher nur in ganz geringem Maße vorhanden. Es müßten Hefte zu 16 Seiten mit Abbildungen zu 10 Pfg. herausgegeben werden. Es wurde beschlossen, aus Mitteln des Provinzial-Vereins für Innere Mission 300 Mk. zu diesem für unsere Provinz wichtigen Zweck zur Verfügung zu stellen und die Bücher im Verlag der Evangelischen Vereinsbuchhandlung herauszugeben. In die für die Vorbereitung nothwendige Kommission wurden gewählt die Herren Pfarrer Schaper, Buchhändler Gaebel, Pfarrer Lic. Freytag, Konsistorialrath Reinhard und Pastor Scheffen. — Endlich wurden folgende Beihilfen bewilligt: Marienburg, Vereinshaus 200 Mk.; Briesen, Jugendheim außer den schon bewilligten 200 Mk. noch 100 Mk.; Neuteich, Gemeindehaus 100 Mk.; Oliva, Vereinshaus 100 Mk.; Culm, Vereinshaus 100 Mk.; Jünglingsverein Lessen 30 Mk.; Männer- und Jünglingsverein Konitz und Elbing je 50 Mk.; Jünglingsvereine Baldenburg, Graudenz, Berent zum Helferkursus je 35 Mk.; Jünglingsverein Konitz und Thorn zum Helferkursus je 30 Mk.; Konfirmanden- und Waisenhaus Sampohl 100 Mk.; Marienheim Neuteich 300 Mk.; Diaspora-Anstalten Kobilla 100 Mk.; Diakonissen-Stationen Kurzebrack, Garnsee, Riesenburg, Tarnowke, Schloppe, Nauden, Wagnitz, Ohra, Gollub, Pangritz-Kolonie, Tuchel je 100 Mk.; Mewe 80 Mk.; Gr. Schlienitz 75 Mk.; Tiegenhof 60 Mk.; Für Schriften der Jünglings- und Jungfrauenverein Sadlinken und Jungfrauenverein Elbing je 30 Mk.; Dt. Eylau, Gemeindepfleger 100 Mk.; Ohra, Magdalenen-Asyl 150 Mk.; Allgemeine Konferenz der deutschen Sittlichkeitsvereine 30 Mk.; Ostdeutscher Jünglingsbund Berlin 100 Mk. Summa 3180 Mk.

* **Bund der Versicherungsvertreter. Verband Westpreußen.** Bei der großen Ausdehnung und der volkswirthschaftlichen Bedeutung, welche das Versicherungswesen in den letzten Jahrzehnten genommen, wurde in den Kreisen der Versicherungsvertreter schon lange ein engerer Zusammenschluß als wünschenswerth empfunden, um das Standesbewußtsein und Ansehen zu heben und namentlich auch unlautere Elemente fern zu halten. In Berlin ist vor einigen Monaten ein Bund der Versicherungsvertreter für Deutschland mit über 1000 Mitgliedern ins Leben getreten, wobei für jede Provinz die Bildung eines Unterverbandes in Aussicht genommen wurde. Für die Provinz Westpreußen konstituirte sich der Verband in einer Versammlung im „Luftdichten" mit etwa 35 Mitgliedern und wählte in den Vorstand folgende Herren: 1. Vorsitzender Generalagent Oskar Schröder, 2. Vorsitzender Generalagent Max Hagedorn, Schriftführer Generalagent Walter Pelkowski, Schatzmeister Generalagent Blittner, 1. Beisitzer Prokurist M. Droeger, 2. Beisitzer Generalagent Hugo Hoffmann. Die nächste Versammlung soll voraussichtlich am 20. December stattfinden. Mitglieder-Anmeldungen sind an den Schriftführer zu richten.

* **„Woran ist Schiller gestorben?"** Wie wenig der polnische Fanatismus sich scheut, auch das Hehrste und Höchste zu beschmutzen und in seinen Schmutz zu ziehen, wenn es gilt, den ihm verhaßten Deutschen eine beleidigende Kränkung zuzufügen, das zeigt wieder ein Elaborat in der „Gazeta Gdanska" (Nr. 139, 19. Nov.). Man liest da:

„Woran ist Schiller gestorben? Gogol konnte die Deutschen nicht leiden, aber er war ein großer Verehrer Schillers. Als ihn — wie wir in den Memoiren einer gewissen Frau Smyrna lesen — diese Dame einmal darauf aufmerksam machte, daß Schiller ein Deutscher war, erwiderte Gogol: Es ist leider die Wahrheit, aber er hat diesen Fehler auch mit seinem Leben bezahlt. Als er nämlich gewahr wurde, daß er ein Deutscher war, starb er aus Gram."

Nun, glücklicherweise steht dieser ebenso gehässige als alberne Witz auf einer Stufe, welche der geistigen Potenz dieser Herren Hetzpolen alle „Ehre" macht.

* **Charakterverleihung.** Dem Generalkommissions-Sekretär **Steinbrück** in Bromberg ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

* **Der Bund der Landwirthe** hält, wie schon kurz mitgetheilt, am 19. Dezember, Nachmittags 6 Uhr, hier im Hotel „Danziger Hof" eine Provinzial-Versammlung ab, in welcher der 2. Vorsitzende des Bundes, Rittergutsbesitzer Dr. **Roesicke**-Gersdorf, über die politische Lage sprechen wird. Der Provinzial-Versammlung geht eine Vorbesprechung des Wahlkreis- und Bezirksvorsitzenden sowie deren Stellvertreter voraus, bei der unter andern auch die Neuwahl des Provinzial-Vorstandes erledigt werden soll.

* **Verkauf der Herm. Tesmer'schen Dampfmühlenwerke.** Ein Konsortium hiesiger Kaufleute erwarb gestern die Brenckische Kunstmühle für Graupen-, Grützen- und Erbsenschälerei, welche seit etwa einem halben Jahre durch den Tesmer'schen Konkurs außer Betrieb gekommen war. Die Mühle wird unter der neuen Firma „**Danziger Graupen-, Grützen- und Erbsenschäl-Fabrik G. m. b. H.**" sofort in Thätigkeit gesetzt werden. An der Spitze der Leitung stehen die seit langen Jahren hier als Getreideexporteure bekannten Kaufleute Herren **Karl Klug** und **Georg Körber**. Es ist höchst erfreulich, daß sich in der Industrie wieder eine frischere Bewegung kundgiebt, erfreulich nicht nur wegen des Nutzens des Danziger Handels, sondern auch insofern, als wenigstens für eine beschränkte Anzahl Personen wieder Arbeitsgelegenheit geschaffen wird. Der Verkauf wurde, wie uns mitgetheilt wird, durch die Firma Gebr. Berghold vermittelt.

zg. **Danziger Schachklub.** Am vergangenen Sonntag fand im „Luftdichten" die angekündigte **Simultanvorstellung** des Herrn **Fiebig** statt. Von den erschienenen Schachfreunden betheiligten sich 13. Um 1/2 5 Uhr begann das Spiel und endete kurz nach 8 Uhr mit dem Resultate, daß Herr **Fiebig 11 Partieen** gewann und 2 verlor.

* **Ferien.** Die Weihnachtsferien an der hiesigen Fortbildungsschule dauern vom 13. Dezember bis 5. Januar.

* **Polizeibericht** für den 9. December. **Verhaftet:** 7 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Hausfriedensbruch, 1 wegen Bedrohung, 2 Bettler und 1 Person wegen Trunkenheit. Obdachlose: 17.

Gefunden: Am 27. Oktober, weiße Brille in Nickelfassung mit schwarzem Futteral, und 1 Paar graue wollene Strümpfe gezeichnet G. 9, abzuholen von der Schlosserfrau Bertha Glüske, Bischofsgasse 14, pt.

Die Empfangsberechtigten haben sich innerhalb Jahresfrist zur Geltendmachung ihrer Ansprüche im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion zu melden.

Am 8. December eingefunden: Ein brauner Stubenhund mit Halsband und Schloß, [illegible], abzuholen vom Schneidermeister Herrn Albrecht, Langgarter Hintergasse 3, Thüre 5.

Verloren: Braunes Portemonaie mit 8 bis 12 Mk. Dunkelrothes Portemonnaie mit 5 bis 7 Mk. und Bahnbillet nach Posen. Eisenbahn-Monatskarte für Marinezeichner Robert König. Sechs Einhundert-Markscheine. Am 3. November gelbliches Portemonnaie mit ca. 2 Mk., Schlüssel, Quittung und ein Billet. Am 1. November schwarzes Portemonnaie mit 1,33 Mk. Am 3. Nov. ein Einhundertmarkschein. Abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direktion.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht vom 9. December.

Widerstand gegen einen Forstbeamten.

Es wird heute verhandelt gegen den Schuhmacher August **Grönig** aus Stutthof, der dem Förster Saffe, als er verhaftet wurde, thätlichen Widerstand geleistet haben soll. Die Sache wurde in voriger Schwurgerichtsperiode bereits verhandelt, mußte aber behufs weiterer Ermittelungen vertagt werden. Der Anklage liegt folgendes Sachverhältniß zu Grunde. Der Förster Saffe machte am Abend des 6. April, eines Sonntags, einen Patrouillengang in den Wald. Abseits vom Wege, theilweise unter Moos versteckt, fand er eine abgeschnittene Kiefernstange, diese aus der [illegible] zweiter Klasse und etwas davon entfernt eine andere Kiefernstange. Er beschloß, die Holzdiebe abzufassen und postirte sich in der Nähe, um die Diebe, falls sie das Holz holen sollten, zu sehen. Nachdem er ungefähr zwei Stunden gewartet hatte, nach 10 Uhr, sah er zwei Leute ankommen, welche das Holz aufnahmen und davongingen. Der Förster lief ihnen nach; als die Holzdiebe das merkten, warfen sie die Stangen fort und liefen davon. Einer derselben, der kleinere, stolperte und fiel hin. Der Förster faßte ihn und wollte seinen Namen feststellen. Der Holzdieb versetzte ihm indessen einen Faustschlag gegen den Kopf und versuchte sich loszureißen. Der Förster zog aber seinen Hirschfänger und versetzte seinem Gegner damit einen flachen Hieb über den Kopf. Der Mann nannte auch nun seinen Namen mit Schnelltenberg. Der Forstbeamte wollte das indessen nicht glauben und forderte seinen Gefangenen auf, mit zum Gendarm zu kommen. Erst ging der auch ruhig mit, später versuchte er indessen fortwährend, sich loszureißen, sodaß der Förster Gewalt anwenden mußte, um ihn mitzuschaffen. An einem Hause, von wo Lichtschein auf den Weg fiel, sah Saffe sich den Holzdieb genauer an. In dem Augenblick kamen der Bruder und die Eltern des Angeklagten; Saffe fürchtete, daß sie seinem Arrestanten Beistand leisten würden und wandte daher ihnen seine Aufmerksamkeit zu. Diesen Umstand benutzte der Gefangene, um sich loszureißen und davon zu laufen. Am andern Tage erkannte der Förster mit Bestimmtheit den Angeklagten als jenen Holzdieb wieder. Die Vertheidigung, welche Rechtsanwalt Neumann führt, macht dagegen geltend, daß die Grönings [illegible] ein Alibi beweisen werden, weil sie keine Ursache hatten, ein Paar Kiefernstangen, welche einen Werth von zusammen 1,20 Mk. repräsentiren, zu stehlen. Der Förster bleibt aber bei seiner Angabe.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser 8. December.

Eingekommen: „Ulva" SD., Kapt. Sanderson, von Leith mit Gütern und Kohlen. „Joh. Jeansson" SD., Kapt. Isaksson, von Huldikswall leer. „Wagrien" SD., Kapt. Brinkmann von Hamburg mit Gütern.

Gesegelt: „Charlotte", Kapt. Hanssen, nach Kallundborg mit Getreide. „Vesel", Kapt. Olsted, nach Kopenhagen mit Getreide.

Neufahrwasser, 9. December.

Ankommend: 1 Dampfer.

Handel und Industrie.

New-York, 8. Dec. Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	5./12.	8./12.		5./12.	8./12.
Can. Pacific-Actien	[illegible]	[illegible]	**Kaffee**		
North. Pacific-Actien	[illegible]	[illegible]	per December	[illegible]	4.55
do. Preferred	[illegible]	[illegible]	per Februar	[illegible]	4.70
Petroleum refined	[illegible]	[illegible]	per April	[illegible]	4 90
do. Stand. white	[illegible]	[illegible]	**Weizen**		
do. Cred. Bal. at Oil City	[illegible]	[illegible]	per December	[illegible]	81 1/4
Zucker Muscovad.	[illegible]	[illegible]	per Mai	[illegible]	79 3/4
			per Juli	[illegible]	78

Chicago, 8. Dec. Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	5./12.	8./12.		5./12.	8./12.
Weizen			**Schmalz**		
per December	[illegible]	[illegible]	per Januar	[illegible]	9.77
per Mai	[illegible]	[illegible]	per Mai	[illegible]	9.02
per Juli	[illegible]	[illegible]	Pork per Januar	[illegible]	16.35

Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn. Die Einnahmen haben nach provisorischer Ermittelung betragen im Monat November 1902: Aus dem Personen-Verkehr 30 000 Mk. (1901: 29 000 Mk.), mithin Plus 1000 Mk., aus dem Güter-Verkehr 164 000 Mk. (155 000 Mk.), Plus 9000 Mk., aus sonstigen Quellen 42 000 Mk. (42 000 Mk.), Plus — Mk., zusammen pro November 236 000 Mk. (226 000 Mk.), Plus 10 000 Mk. Bis ultimo November 2 113 000 Mk. (2 040 000 Mk.) Plus 73 000 Mk.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 9. December 1902.

Ochsen: 23 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 31—33 Mk. 2. Junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete Ochsen 27—30 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen 23—26 Mk. 4. Gering genährte jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: 55 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 30—32 Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 28—29 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 23—25 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 18—21 Mk.

Bullen: 45 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 31—34 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 28—30 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 24—27 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 21—23 Mk.

Kälber: 74 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 46—48 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 40—44 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 30—38 Mk.

Schafe: 33 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 24—26 Mk. 2. Aeltere Masthammel 22—23 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 19—21 Mk.

Schweine: 833 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feineren Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 42—44 Mk. (Käser) 45—? Mk. 2. Fleischige Schweine 40—41 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht ausgeschlossen) 37—39 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft: Langsames Geschäft.
Kälberhandel: Gute Waare gesucht.
Schafe: Mittelmäßiges Geschäft.
Schweinemarkt: Schleppend, kaum geräumt.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 9. Dec.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	772,5	S	s. leicht	wolkenlos	1,7
Blacksod	767,9	ONO	mäßig	wolkig	3,9
Shields	769,5	NO	leicht	wolkig	5,0
Scilly	760,5	NO	stark	bedeckt	4,4
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	764.1	ONO	schwach	bedeckt	— 4,0
Helder	766,5	ONO	mäßig	bedeckt	— 1,4
Christiansund	776,0	ONO	leicht	heiter	3,4
Skudesnaes	773,4	S	s. leicht	wolkenlos	0,4
Skagen	772,2	O	schwach	wolkig	— 1,8
Kopenhagen	770,2	SO	schwach	bedeckt	— 0,3
Karlstad	774,4	NNO	leicht	wolkenlos	— 6,6
Stockholm	772,5	NW	leicht	wolkenlos	— 7,2
Wisby	771,0	N	leicht	bedeckt	— 0,4
Haparanda	770,0	NW	mäßig	wolkenlos	— 4,8
Borkum	767,4	O	leicht	Dunst	— 0,6
Keitum	768,8	NO	s. leicht	bedeckt	— 0,9
Hamburg	757,9	O	s. leicht	Nebel	— 0,8
Swinemünde	768,9	—	still	Nebel	— 4,2
Rügenwaldermünde	769,1	SO	s. leicht	bedeckt	— 2,9
Neufahrwasser	769,1	SSO	s. leicht	bedeckt	— 3,6
Memel	769,2	NO	s. leicht	Dunst	— 5,8
Münster Westf.	765,0	NO	leicht	bedeckt	— 5,2
Hannover	767,7	—	still	bedeckt	— 8,0
Berlin	768,3	SO	s. leicht	Nebel	— 6,7
Chemnitz	767,9	ONO	leicht	wolkenlos	—10,9
Breslau	767,8	O	leicht	Nebel	— 7,9
Metz	—	—	—	—	—
Frankfurt (Main)	764,5	NO	leicht	halbbedeckt	— 8,4
Karlsruhe	763,0	NO	mäßig	wolkenlos	—11,0
München	761,8	O	leicht	bedeckt	—10,9
Holyhead	766,6	SO	frisch	wolkig	5,0
Bodö	774,2	W	mäßig	bedeckt	3,2
Riga	—	—	—	—	—

Ein Maximum von 776 mm liegt über Mittel-Norwegen, eine Depression von unter 770 mm über Südwest-Europa. In Deutschland ist das Wetter ruhig, theils heiter, theils neblig, sonst trocken, meist wärmer.

Fortdauer dieser Witterung ist wahrscheinlich; im Süden dürfte Schneefall eintreten.

Extradepesche der Deutschen Seewarte vom 9. Dec.

(Orig.-Telegr. der „Danz. Neueste Nachrichten".)

Stationen	Niederschlagsmenge in Mill.	Witterungsverlauf in den letzten 24 Stund.	Beobachtungsstation	Niederschlagsmenge in Mill.
Hamburg	0	NachtNiederschl.	Cherbourg	—
Swinemünde	0	meist bewölkt	Paris	—
Neufahrwasser	0	meist bewölkt	Wien	0
Münster	0	meist bewölkt	Prag	0
Breslau	0	meist bewölkt	Krakau	2
Metz	0	meist bewölkt	Lemberg	5
Chemnitz	0	meist bewölkt	Hermannstadt	—
München	1	Vrm. Niederschl.	Triest	—

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Neufahrwasser, Albrechtstraße 17 belegene, im Grundbuche von Danzig Vorstadt Neufahrwasser Blatt 284 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Hauseigenthümer **Hermann** und **Ottilie** geb. **Wittke-Neumann**'schen Eheleute in Neufahrwasser eingetragene Gebäude-Grundstück

am 11. Februar 1903, Vormittags 10 1/2 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Pfefferstadt 33/35 Hofgebäude versteigert werden.

Das Grundstück ist ein Gebäudegrundstück mit Wohnhaus, Hofraum und abgesondertem Holzstall, Hinterwohnhaus und Zwischenbau und in der Gebäudesteuerrolle unter Nr. 518 mit einem jährlichen Nutzungswerth von 4952 Mk. für die Wohnräume und 460 Mk. für die gewerblichen Räume und mit 186 Mk. Jahresbetrag der Gebäudesteuer veranlagt, in der Grundsteuermutterrolle unter Artikel 368 als Parzelle $\frac{1098}{249}$ des Kartenblatts 1 (Hofraum) mit einer Größe von 8 ar 50 qm verzeichnet.

Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. (17981

Danzig, den 3. December 1902.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Der in der Lünette Steinschleuse vorhandene Stall in ausgemauertem Fachwerk mit Biberschwanzeindeckung soll öffentlich auf Abbruch verkauft werden.

Hierzu wird ein Verkaufstermin auf Sonnabend, den 13. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, an Ort und Stelle anberaumt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Danzig, den 8. December 1902. (17982

Königliche Fortifikation.

Familien-Nachrichten

Statt jeder besonderen Meldung.

Am 5. Dec. starb nach längerem Leiden unsere liebe Mutter, Tante und Schwester

Frau Auguste Conradt,

geb. **Voelcker.**

Bietowo, den 6. Dec. 1902. (18003

Die Hinterbliebenen.

Beerdigung Dienstag, den 9. Dec., Vorm. 10 Uhr von der Kirche zu Bordzichow aus.

Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Josephine von Kruszynski

im 73. Lebensjahre.

Danzig, den 9. December 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 10. d. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Bartholomäileichenhalle auf dem Kirchhofe Stolzenberg statt.

Gestern Abend 8 Uhr verschied nach kurzer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Großonkel

Magazinverwalter a. D.

Rudolf Theodor Grünwitzky

im 78. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Danzig den 6. December 1902.

Wilhelm Grünwitzky, Marine-Werkmeister **nebst Familie und Angehörigen.**

Die Beerdigung findet am 9. December, Nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen Heiligen Leichnamkirchhofes aus statt.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Begräbniß meines Schwiegersohnes, des Holzkapitäns

Herrmann Perschke

insbesondere Herrn Superintendent Boie für die trostreichen Worte am Grabe, sowie für die von den Freunden und Bekannten gesandten Kranz- u. Blumenspenden spreche ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Laura Gertz,

Legan.

Oberförsterei Oliva.

Holzverkauf am Freitag d. 12. d. M., von 2 Uhr ab, im Hotel Karlsberg (Dettmers).

Aus dem alten Einschlag: 175 rm Eichen- und 715 rm Buchen-Kloben. Aus dem neuen Einschlag **Matemblewo**: 25 rm Aspen, Kloben und Knüppel, 35 rm Kiefern Kloben und 15 rm Knüppel. **Renneberg**: 80 rm Aspen, Kloben und Knüppel, 140 rm Kiefern-Kloben u. 20 rm Knüppel. **Grenzlau**: 20 rm Aspen-Kloben, ca. 400 rm Kiefern Kloben u. 70 rm Knüppel. **Von 10 Uhr Vormittags ab:** Verkauf von geringeren Sortimenten an die ärmere Bevölkerung. (17979

Schiffahrt.

SS. „Lina"

Kapitän **Permien,**

ist mit Gütern von Stettin hier eingetroffen und löscht an meinen Speichern „Friede und Einigkeit". Die betreffenden Waaren-Empfänger wollen sich schleunigst melden bei (17983

Ferdinand Prowe.

Auctionen

Auktion Hoechstriess

Sammelplatz der Käufer bei Herrn Schmiedemeister u. Gasthofbesitzer **Schulz.**

Mittwoch, den 10. Dec. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im im Wege d. Zwangsvollstreckung folgende Gegenstände, als:

39 Enden Bretter, 1 Sparre, 2 Pfähle, 4 Enden Dachrinnen, 2 kl. Fensterläden, 3 Riegel

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann,

Gerichtsvollzieher, Danzig, Krebsmarkt Nr. 8.

Auktion.

Donnerstag, den 11. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auftrage wen es angeht aus einer Streitsache auf dem hiesigen Heumarkte vor **„Hotel Stern"**

1 Stute,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder, Gerichtsvollzieh., Danzig, Altstädt. Graben 58. (18019

Auktion in Zoppot.

Donnerstag, den 11. Dec. 1902, Vormittags 10 Uhr, werde ich hierselbst im **Strandhotel, Seestrasse,** folgende Sachen, als:

1 eis. Geldschrank mit Untergestell, 1 Wasch- u. 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Bettgestell mit Matratze u. Betten, 1 Stutzuhr, 24 Kisten Zigarren (theilweise angebrochen), ca. 1400 Flaschen diverse Weine und Liqueure pp. (18001

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Auktion im Bildungsvereinshause Hintergasse 16.

Mittwoch, den 10. Dec. d. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst folgende dorthin geschaffte Gegenstände: (18029

1 Sopha, 1 Sophatisch, 6 Stühle, 1 Schreibtisch, 1 Regulator, 1 großen Pfeilerspiegel nebst Konsole, 1 Nähmaschine, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Bettgestell mit Matratze und Keilkissen, 1 Teppich, 1 Küchenrahmen, 1 kupfernen Kessel, 1 Kleiderspind und 1 Nähtischchen

im Wege d. Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend geg. gleich baare Zahlung versteigern.

Janke, Gerichtsvollzieher.

Auktion.

Mittwoch, den 10. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich im Hause Jopengasse 19 im Wege der Zwangsvollstreckung

diverse Bilder, Gemälde und Bücher (18018

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Wilh. Harder, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altstädt. Graben 58.

Kaufgesuche

Haare kauft stets **Kleefeld,** Altst. Grab. 106. (8856

Spazier-Schlitten viersitzig, gebraucht und (8936 **Schlittenpelzdecken** zu kaufen gesucht Langgarten 27.

Haare kauft stets 2. Damm 11, Damenfris. **Engler.** (9196

Haare, ausgek. u. abgeschnitt. kauft **Herrmann Korsch,** Damen-Friseur, Röpergasse 24. (17878

Patentbierflaschen für alt kauft jed. Post. **Wesner,** Weideng. 8.

Bücherschränkch., gut erh., zu kauf. ges. Off. u. W 117 Exped.

Lg. schw. **Krimmerkrag** zu kaufen gesucht. Off. u. W 143 an die Exp.

Gut erh. mah. Spiegelschr. z. kauf. ges. Off. unter W 179 an die Exp.

2 Komtoirpulte und 2 Sessel zu kaufen gesucht. Offerten unter W 182 an die Exp. d. Bl.

Pelzdecke zu kaufen gesucht **Große Gerbergasse 5, Komtoir.** (18009

Getr. Kleider u. Fußzeug w. gek. Off. u. W 191 an d. Exp. (10506

Gut erhaltene Schlafkommode suche zu kaufen. Offerten mit Preis an **Paul Detmers, Oliva.**

Rothweinflaschen werd. gekauft Langgarten 55.

Altes Gold und Silber kauft und nimmt zu höchsten Preisen in Zahlung (18016 **J. Neufeld,** Goldschmiedegasse 26.

Waschwanne (Holz), circa 78 : 115, zu kaufen gesucht. Off. unter W 160 an die Exp. d. Bl.

Eine gut erh. Stubenthüre zu kaufen ges. Paradiesg. 6/7, 3, r.

Ein wachsamer Hofhund zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang. unt. W 133 an d. Exp.

2 gut erh. Wolldecken w. für alt gek. Off. m. Prs. u. W 158 Exp.

1 gut erh. Toilettespiegel zu kauf. ges. Off. unt. W 152 an die Exp.

Repositorium mit Schiebladen für Kolonialwaarengeschäft gesucht. Höhe 2 m, Breite ca. 4 1/2 m. Offert. zu richten an **G. Fereth, Marienburg.** (17980

Kleine Decimal- oder Tafelwaage, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unt. W 139 an die Exp.

Alte Gummischuhe und Stiefel kauft zu höchst. Preis. Hausthor 7 (10476

Hasenfelle kauft zu höchsten Preisen (10516 **Josef Lachmann, Gr. Nonneng. 6.**

Verpachtungen

Hotel in Brösen, gut eingeführt, preiswerth zu verkaufen oder von sofort zu verpachten. Näh. bei **Urban,** Langfuhr, Eschenweg 2, 2. (17710

Pachtgesuch

Landwirth m. Verm., 30er Jahre, sucht v. sogl. od. spät. eine gutgeh. **Gastwirthschaft** mit auch ohne Land zu pachten. Späterer Kauf erwünscht, eventl. **einheirathen.** Offerten unter T 854 an die Exped. d. Bl. (8626

Land zu gärtnerisch. Kulturen eventl. mit kleinem Haus- und Obstbestand zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten unter W 174 an die Exp. d. Bl.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Geschäfts-Grundstück in **Ohra bei Danzig,** zur Fleischerei eingerichtet; jedoch auch zu jedem anderen Geschäft passend, **eventl. auch mit Land,** ist anderer Unternehmungen wegen sofort bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere durch

Anker, Danzig, Langenmarkt 2, 2 Treppen. (17887

Preiswerthe Stadt- und Landgrundstücke habe im Auftrage preiswerth zu verk. **Th. Mirau,** Danzig, Langgarten 73. (17973

Geschäfts-Grundstück mit Mittelwohn. à 35—40 Mk., 7% verzinsl., pass. z. Meierei, Bäckerei, Fleischerei 2c., bei 10 000 Mk. Anzahl. zu verkauf. Offrt. v. Selbstk. u. W 103 Exp.

Hausgrundstück, im Zentr. der Stadt, bei 6000 M. Anzahl., unt. günst. Bed. zu vrk. Off. u. 17972 an die Exp. (17972

Das 2 kulm. Hufen große Grundstück mit hochf. Gebäuden, möchte bei ca. 12000 Mk. Anz. verk. od. geg. ein Stadtgrundst. vert. Off. v. Selbstrefl. u. 17974 d. Bl. (17974

Bin willens, mein fast n. Haus i. Hochstrieß für 10000 b. 1000 Mk. Anz. zu verk. Offert. u. W 115.

Meierei-Grundstück, beste Lage, zu verkauf. od. zu verpacht. Offerten unt. W 116 an d. Exp.

Habe Schwarzes Meer **2 neue Häuser** mit Mittelwohnungen zum Verkauf. Das erste soll 35 000 Mk. kosten, Anzahl. 7000 Mk., bringt 2320 Mk. Das zweite soll kosten 49500 Mk., Anzahlung 8000 Mk., bringt 3228 Mk. Miethe. Auf d. zweiten Haus bleibt Ueberschuß 1143 Mk. Dort ist e. Kolonialw.-Geschäft zu übernehmen. Alles Nähere zu erf. Schwarz. Meer, Salvatorg. 10, 2, l. Agent. verbet.

Ein Grundstück in Zoppot Danzigerstr. gelegen Umstände halber bill. z. vk., das. ist e. Bäckerei wünschensw. u. wäre dasselb. sehr pass. dazu. Off. u. W 124 a. E. (10116

Kl. Grundstück, Johannisg., 9% 2000 M. Anz. N. Hundegasse 39, 1.

Wegen vorgerückten Alters jed. Grundstück einzeln oder auch beide zusammen zu verkaufen: 1. Hauptgrundstück, 9 ha, 85 ar, 10 qm mit 2 Gärten, hübsch ausgebaut, worin bisher Baumat.-Handlung betrieb.; 2. Ziegeleigrundstück, 10 ha, 81 ar, 20 qm, mit 1 Gart., gut ausgebaut und mit Ringofenbetrieb, welcher d. beste Waare aus d. Umg. liefert und guten Absatz hat. Diese Grundstücke haben Niederunger Boden 1.—3. Klasse, 1/2 Wiesen, 1/2 Acker u. bring. hohe Erträge. **Boettcher,** Posilge. (10596

Ankauf.

Ein Grundstück m. 8—16 Mrg. Land w. zu kauf. od. pacht. ges. Offerten unt. W 130 an die Exp.

Verkäufe

Gutgehende **Meierei** und **Bierverlag** mit fest. Kundschaft ist von sofort abzugeben. Off. unt. W 136 an die Exped.

Zigarren-Geschäft weg. Krankheit sofort billig zu verk. Offerten u. W 170 an die Exped.

Günstige Gelegenheit! Beabsichtige, meine seit 30 Jahren bestehende **Masken- u. Theater-Garderobe** aufzugeben und zu verkaufen. Off. u. W 165 an die Exp. (10396

Gangbare Meierei fortzugsh. z. 1. Januar 1903 billig abzugeb. Off. unt. W 167 an die Exp. (10406

Schön. kl. Stubenhündch. b. zu vk. Offerten unt. W 163 an die Exp.

Gut. Arbeitspferd nebst Federwagen preisw. Tischlergasse 43.

Waldvög. b. z. verk. Rammbau 39.

7 junge Hühner billig zu vrk. Vorst. Graben 10, parterre.

Zwei singende Vögel sind billig zu verk. Johannisgasse 7, part.

Enthaarungs-Pulver sicher u. schmerzlos wirkend empfiehlt **Waldemar Gassner, Schwanen-Drogerie,** Altstädtischer Graben 19 20. (15363

Eine hochtrag. Kuh hat zu verkauf. **H. Lietfien,** in Schmerblock. (10106

Eine in diesem Monat frischm. **Kuh u. 2 Fetterschweine** zu vk. **R. Hellwig,** Heubude. (9696

3 Kühe in diesen Tagen frischmilchend verkauft **Krobjilowski,** Krampitz per Ohra. (9706

Harzer Kanarienhähne, flotte Lichtsänger, habe preiswerth zu verkaufen **L. Knorr,** 1. Damm 17, 2. Etage. (761g

3 **Brühlinge** und 1 **4-rädr. Handwagen** zu verkaufen Kneipab 3.

Reizendes kleines **Damenhündchen** sofort billig zu verkaufen Kohlenmarkt Nr. 20, im Laden.

1 eleg. Garnitur, 1 Regulator, 1 gr. Lehnstuhl, 1 Regulirof., div. Geschirr, 2 schw. u. 1 Nerzmuff, Pelzmützen, div. Kleiderh. u. And. bill. zu vk. Johannisg. 61, 1. (10216

Elegantes, nußbaum., ganz echtes Rococo-Vertikow, 16 Bände Meyer Lexicon, ein Silberschrank, gutes Ripssopha, Kleiderschrank, Pfeilerspiegel, 6 Rohrlehnstühle billig zu verkaufen Schmiedegasse 6, 1. (10296

Verstellb. Kinderschrbt., g. erh. u. 1 Zinkbdw. z. v. Langf., Eschnw. 8, 2

N. Kinderst. b. zu vk. Röperg. 6, 1.

Ein gr. Salon-Teppich, Werth 120 Mk., eich. geschnitzt. Schreibt. u. Stuhl, alles f. neu, billig zu vk. Off. u. W 101 an die Exp. d. Bl.

Kinderbgst. z. v. Altst. Graben 90, 2.

Neues Schlafsopha, prachtvolle Fruchtschaale in Silberverz. bill. zu verk. Johannisgasse 11, 2 Tr.

Fast neuer dunkl. Kleiderschr., Vertik., Sopha mit Muschelaufs., 6 Stühle b. zu vk. Altst. Grab. 38, p.

Schlafsopha, fast neu, umständehalber sehr billig zu verkaufen Frauengasse 29, 1 Trp.

Poggenpf. 88, prt., verschied. fast neue Möbel zu vk. Händl. verb.

Mah. Cylinderbureau, 2 Stühle, Sophatisch, Spiegel, Servirtisch, Notenetag. zu verk. Fleischerg. 6, 3

Sopha, Kommod., birk. Bettgest., Spiegel, Sophat., Bankenrahm., gelb. Kessel z. vk. Johannisgasse 55

Pfeilerspiegel mit Konsole u. d. Deutsche Reichsgesetzbuch bill. zu verk. **Reitergasse 10, 1 Tr.**

Paradebettgestelle mit Matr., Plüsch- u. Ripssophas billig zu verk. Drehergasse 12. (10466

Poggenpfuhl Nr. 92, 2 Tr. nußbaum Garnitur u. Ripssopha 23 Mk. zu verkaufen.

1 Garnitur, 1 Sopha, birkene Bettgestelle mit Matratzen, Pfeilerspiegel, — Schrank, Vertikow, Stühle, 2 Stand Betten sehr billig zu vk. (9936 **Brodbänkengasse 38, part.**

Krimmerkragen, Wiener Longtuch, hell u. dunk. Damenkl., Jacke all. sehr bill. Langgart. 73, Th. 6.

Betten, zweipers. 40 Mk. feine Daunenbett., auch einpers., Unterbett 12 M. z. v. Hundeg. 123, 1 (9576

Bett. spottb. z. v. Vorst. Grab. 30, 1. (9826

Dunkl. Möbel, Bettg., Wäschesch., 2 Stühle, Sophaspiegel, 3 Bilder, 1 Satz Btt. zu v. Rammb. 38, 2, u. h.

1 th. zerleg. lack. Kleidrsch., Rasirstuhl m. Kopfh., 2 löch. Petr.-Koch., Sportwag. bill. Hundegasse 80, 1.

Kutscherrock, Pelzfußsack, alte Kleider zu verk. Mausegasse 10, 1 Tr. (9996

Winterüberzieher u. Mant. f. ält. Frau bill. zu verk. Fraueng. 8, 2.

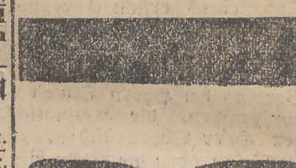
Ein **Trauerhut** zu verk. Hausthor 3, 3 Tr. links.

Ein **Radmantel** billig zu verk. Kl. Gasse 11, 1 Tr. links.

Schw. gut erhalt. Abendmantel und mehrere Blousen billig zu verk. Heil. Geistgasse 136, part.

Schwarz. Gesellschaftsanz., schl. Fig., bill. zu verk. Schichaug. 3, 1, r.

Gummikiss. Scheibenritterg. 6, 2.



Mieths-Contracte

Lehr-Contracte

etc. etc.

A. Müller vorm. Wedel'sche Hofbuchdruckerei

Intelligenz-Comtoir

Danzig

No. 8 Jopengasse No. 8

Fernsprecher 382.

Ein gutes Schaukelpferd (Fell) zu verk. Welz, Altst. Graben 62.

Winterüberz. zu verk. Hundegasse 90,4.

F. neuer Iltis-Muff passend für ältere Dame, preiswerth zu verk. Altstädt. Graben 103. Hensel.

Zwei Pelze sind b. zu verkauf. Altstädt. Graben 19-20, 1 Tr. lks.

Ueberzieher und Wintercostüm sehr gut erhalten, billig zu verk. Pfefferstadt 79, 2.

Gut erhalt. Winterpaletot billig zu verkaufen. Grüner Weg 5, 1.

2 hübsche Kleider [illegible] bill. zu verk. Pfefferstadt 84, 1 lks.

Winter-Riesenmantel und Winterüberzieher etc. gut erhalten, billig zu verkaufen Pfefferstadt 51, 3.

[illegible] Pfefferstadt 79, 2.

Echte schw. Sammet-Robe billig zu verk. Johannisgasse 6, 2.

Knabenanz., Ueberz., Blousen u. Wäsche f. Kind. [illegible] Hl. Geistgasse 127,3.

2 Damenmäntel, 1 Herrenmantel bill. zu verk. Hl. Geistgasse 127,3.

Ein fast neuer Herren-Mantel, Rohrsessel und Postkarten-Album zu verk. Langfuhr, Eschenweg 15.

Frack, Weste, Hose, 1 Winterübz. billig zu verk. Tischlergasse 23, 1.

[illegible] Steind. 25, 3.

Winterüberzieher sehr gut, nur für starken Herrn, zu verkaufen Johannisgasse 16, p.

Ein fast neues Krimmer-Cape billig Goldschmiedegasse 16, 2 Tr.

Ein gut erhaltener Winter-Paletot zu vk. Langfuhr, Hauptstr. 110, 1.

Gelegenheitskauf! Herren-Paletots früher 18 jetzt 8 ℳ **J. Hirschberg**, Breitgasse 122.

Mehrere Geigen, Guitarre zu verkauf. Goldschmiedegasse 13, 1.

Pianino, [illegible]

[illegible] Maler zu vk. Baumgartschegasse 49.

1 gut erhaltenes schwarzes **Pianino** von vorzügl. Ton, Fabrikat Eduard Seiler, Liegnitz, wegen Todesfalls zu verk. Schwarzes Meer 22, 2 Tr. links.

Schreibmaschine Remington für 150 ℳ zu vk. Brodbänkengasse 26, 1 (17978

Gut. Geige mit Kasten u. Decke, paff. z. Weihnachtsgeschenk billig zu verkauf. Poggenpfuhl 79, 2.

Eine gut erh. [illegible]-Geige billig zu verkaufen [illegible]

Ein paff. Weihnachtsgeschenk für größ. Kinder, [illegible]

Eine gute Geige zu verkaufen Paradiesg. 6-7, 3 Tr. r.

Musikwerk, selbstspiel., fast neu, billig zu verk. Töpfergasse 10, 3.

Altes Klavier, [illegible]

Doppelstimmiges Polyphon, groß, mit vorzüglichem Ton, [illegible] Noten, billig zu verkaufen Altstädtischer Graben 7—8, 2.

Pelzbezug-Tuche und **Schlittendecken-Tuche** (17679 empfehlen in bekannt größt. Farbenauswahl zu sehr billigen Preisen **Riess & Reimann**, Tuchwaarenhaus, Heilige Geistgasse 20.

Pianino, fast neu, preiswerth zu verk. Hundegasse 123, 1. (9586

Eleg. Nußbaum-Möbel, [illegible] Breitgasse 123, 1.

Gr. feines mah. Buffet, [illegible]

[illegible]

Schlitten stehen zum Verkauf, Reparatur u. neue Lackirung werden billig ausgeführt. **W. Moritz**, Danzig, [illegible]

[illegible]

Eine große Reklametafel [illegible] Heil. Geistgasse 2, [illegible]

Gut erhaltener [illegible] Sandweg Nr. 26.

Mehrere Schock **Weihnachtsbäume** zu verkaufen **Langfuhr, Luisenstraße 7.**

[illegible]

Kleine Dampfmaschine [illegible] Offerten unter W 149 an die Exp.

[illegible]

Ein Kastenschlitten zu verk. Tischlergasse 13, 1 Tr.

[illegible] Zoppot, [illegible]

[illegible]

Chinchilla-Felle zu verkaufen Altstädt. Graben 38, 1 Tr.

Holländ. Kornwaage Pfefferst. 4,2.

Mahagoni Zylinderbureau, 2thüriger Kleiderschrank, eleg. Servante, Sophatisch zu verkaufen Milchkannengasse Nr. 14.

Ein franz. Caramb.-Tisch-Billard wegen Mangels an Raum preiswerth zu verkaufen. Langfuhr, Hauptstraße Nr. 122.

5 Paar Hundeschlitten und 6 Stück **russ. Spazierschlitten** billig zu verkaufen **C. Kluwe**, Wagenfabrik, Hochstrieß bei Langfuhr. (9086

Schaukelpferd 7, Wolkenstuhl 3, Sopha 20 ℳ zu vk. Poggenpf. 26. (9945

16 neue Bettfedern zu verkaufen **Gutenberge Nr. 39.** (9916

Petroleumkocher zu verkaufen Grabeng. 3, b. Borner. (8926

Wirthschaftsjoppen und (17190 **Reithosen-Stoffe, Sammt-Cords** in großer Auswahl **Bartsch & Rathmann**, Langgasse 67.

60 Ltd. Mtr Thonrohre von 300 mm lichte Weite [illegible] rechtwinkl. Bogenstücke, wenig gebraucht u. tadellos erhalt., sind billig abzugeb. Gefl. Anfragen zu richten unter W 129 an die Exp.

Ein gut erh. **Kinderbettgestell** billig zu verk. Wallgasse 24, 1.

Bausteine für Kinder, alle Formen **Bartsch**, Pfefferst. 13, 2 Tr.

Ein sehr gut erh. feiner Kinderwagen und eine Pelzboa billig zu verk. Gr. Schwalbengasse 25,1.

[illegible]

Diverse Lampen zu verkaufen Junkergasse 1, 1.

[illegible]

Schaukelstuhl billig zu verk. [illegible]

Marzipanofen billig zu verkaufen. [illegible]

Reizende neue, gold. Damenuhr [illegible]

[illegible] Dienergasse 14, 2 Treppen.

Angesammelte **Tuch-Reste**, passend zu **Knaben-Anzügen** und **Knaben-Hosen** verkaufen räumungshalber zu spottbilligen Preisen aus **Riess & Reimann**, Tuchwaarenhaus, Heil. Geistgasse 20. (17542

Petroleum-Heizöfen als Spezialität empfiehlt (17670 **H. Ed. Axt**, Langgasse 57/58.

Reste für (17189 **Hosen und Anzüge** bedeutend unter Preis **Bartsch & Rathmann**, Langgasse 67.

Ein Kassenschrank, [illegible]

[illegible] Langfuhr, Hauptstraße 82. (10420

[illegible] **Schlitten** [illegible] Breitg. 24, Pfandleihhaus. (10380

[illegible] Fleischergasse 48, [illegible]

4000 Tannenbäume zu haben **Breitgasse 121, 3.**

Singer-Nähmaschine [illegible] Off. unter W 164 an die Exp.

Fast neuer feiner Schaukelstuhl bill. zu verkauf. Fischmarkt 39, 1.

1 gr. Schaukelpferd, 1 gr. Puppen-Wiege mit Betten und 1 gr. Kinderschlitten zu verkaufen Langfuhr, Hauptstraße 92, 2 r.

Wohnungsgesuche

Wohnung, 3-4 Zimmer im Mittelpunkt der Stadt, für ein. Arzt geeignet. Offerten unt. W 97 a. d. Exp. (10066

[illegible]

Unverheir. höherer Beamter sucht zum 1. April 1903 in Danzig oder Langfuhr **ruhige Wohnung** von 4-5 Zimmern, mit Balkon, Badestube. Offert. mit Preis u. Beschreib. u. W 106 an die Exp.

Eine Wohnung, 2 Zimmer, 1 Kabinet, [illegible] unt. W 166 an d. Exp.

[illegible]

Zimmergesuche

Zum 1. Jan. 2 leere freundliche **sonnige Zimmer** mit Morgensonne gef. Offerten mit Preis unt. W 128 an die Exp.

[illegible]

2 elegant möbl. Zimmer [illegible]

Suche zum 1. Januar **möblirtes Zimmer** mit sep. Eingang u. Pension bis 55 ℳ [illegible] Off. u. W 175 an die Exped. d. Bl.

Div. Miethgesuche

[illegible] **Packwald**, Pfaffengasse 6, pt.

Wohnungen

Innere Stadt

Parterre-Wohnung im Nebenhause [illegible] zu vermiethen. **Jacoby**, Steindamm 24a. (9416

[illegible]

Stube, Kabinet, Küche [illegible]

Straussgasse 4, 2. Etage, [illegible]

Langgarten 59 [illegible]

Altst. Graben 93, 2 [illegible]

Langenmarkt 5, [illegible]

[illegible]

Am Holzraum 4 [illegible]

Sofort [illegible]

[illegible]

2 Zimmer und Zubehör [illegible]

Köhlgasse 6, Hinterh. [illegible]

[illegible]

Molzergasse 12, 2 Trpp. ist schöne Wohnung von Stube und Kabinet nebst Küche, Entree, zum Januar oder früher für 20 Mk. monatl. zu vermiethen. Näh. Nr. 13 im Komtoir. (10536

[illegible]

Wohnung [illegible]

Im herrschaftl. Hause [illegible]

Herrschaftl. Saal-Etage, [illegible]

Langgarten 40, 1. Etage, [illegible]

[illegible]

Wohnung [illegible]

Dominikswall 13, 2 Et. [illegible]

Neufahrwasser, Ohra, Schidlitz, Stadtgebiet etc.

Ohra, Hauptstr. 44, [illegible]

Ohra, Schönfeldeweg 24, [illegible]

Neufahrwasser, Weichselstraße 18, [illegible]

Ohra-Niederfeld 165 [illegible]

Neufahrwass., Albrechtstr. 17, 1, Entr., 2 Zm., Kch., Kll., Bd., sof. zu vm. u. zu bezieh. N. das. **Neumann**. (10366

Langfuhr, Allee, Zigankenberg, Heiligenbrunn etc.

Hochherrsch. Wohnungen von 5—7 Zimmern pp., Garten, ev. Stall zu vermiethen. Näheres Johannisthal 23, part. (16689

Kastanienweg 15 schöne **Mansarden-Wohnung**, 1 Zimmer, Kab., gr. K., Zub. und **Kellerwohnung**, 2 Zimmer, K., Zubeh., an ruh. Leute zu verm. Näheres beim Portier **Baldau**.

Langfuhr, Brunshöferweg 36, Wohnung v. 2 Stuben u. Zubeh. für 20 Mk. sof. zu verm. (10556

Langf., Herthastr. 14, 2 Min. v. B., 2 Stub., Kch., Zb., Gart. v. gl. od. sp.

Eine hübsche Wohnung von 3 Zimmern, 2 Balkons nebst Zubehör z. 1. Januar bill. zu verm. Langfuhr, Herthastraße 11, 2 Tr.

Sehr hübsche Wohnung von 3 Zimmern pp. Balkon für 400 Mk. zu vermieth. Näheres Heiligenbr. W. 13, p. **Markowski**. (16688

Zoppot, Oliva, Westerplatte, Brösen, Heubude

Oliva, Köllner Chaussee 42, eine Wohnung von 2 Stuben, Küche und Zubehör zu verm.

Oliva, Pelonker Strasse 4, herrschaftliche Wohnung, vier Zimmer, Entree, Küche, großer Boden, Keller, Vorgarten mit Laube, gleich oder 1. April 1903 zu verm. Näher. bei **Joh. Knop**. (17996

Seestraße 7, 1. Et., herrsch. Jahreswhn. v. 6 Zim., Bad, Ver. u. Zub. z. 1. Apr. od. sof. zu verm. **Bismarckstr. 15a**, 1. Et., herrsch. Jahreswhn. v. 4 Zim., Kab., Ver. u. Zub. z. 1. Apr. od. sof. zu verm. **Bismarckstraße 15, 2. Et.**, schöne Jahreswohnung von 2 Zimmern, Balkon u. Zub., zum 1. April zu verm. Näheres beim Wirth, Seestr. 7a, 1. (10456

Pension

1—2 Herren find. gute kräftige Pension Jopengasse 25, 2 Tr.

Damen find. gute **Pension** bei der Hebamme **R. Stenzel**, Altstädt. Graben 50.

1 oder 2 Knaben finden gute Pens. i. anst. Hause in Langfuhr. Offerten unt. W 140 an die Exp.

Zimmer.

Poggenpfuhl 8, 3, sep. m. Zim. m. Pens. f. H. v. 36—50 Mk. (9866

2 möbl. Offizierswohnungen, je Stube u. Kab. zu vm. vis-a-vis Wiebenkas., Fleischerg. 39, p. (9336

Brodbänkengasse 9, 3, Eing. Kürschnerg., gut m. Zm. a. m. P. (9506

Poggenpf. 68, 1, f. mbl. Wohn- u. Schlafz. mit a. o. Brschg. zu v.

Ein möbl. Part.-Zimmer zu verm. Fleischergasse 46, part.

M. Vrdz. sep. 10 Mk. Kl. Gasse 11, p (10256

I. Damm 4, 2 Trepp., frdl. möbl. Vorderzimmer per 1. Januar preiswerth zu verm.

Fein möbl. Zimmer v. sof. od. 15. d. M. z. vm. Tobiasg. 32, 1. (10126

Möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm. Vorst. Graben 9, letzte Th.

Fein möblirtes Zimmer und Cabin. zu verm. 2. Damm 16, 2.

Tobiasgasse 20, 2. mbl. Vorderzimmer, sep. Eing., sof. zu vrm.

Gut möbl. Vorderzimmer, sep., zu verm. Altstädt. Graben 50, 2.

Breitgasse 42, 2, freundl. möbl., sep. Zimm. mit gt. Pension zum 18. Decb. od. 1. Jan. frei. (10236

Hundegasse 88, 2 Tr. ist ein elegant möbl. Wohn.- und Schlafzimmer ev. Badeeinricht. zum 1. Januar zu verm. (10086

Jopengasse 32, 3 Tr., 2 möbl. Zimmer u. Burschengel. (10066

Fein mbl. Zimmer v. gleich oder spät. zu verm. Fischmarkt 28, 3.

Kl. Part.-Stbch., sep. Am Stein 11.

Bodenstübchen zu vermiethen. Goldschmiedeg. 23, Näh. part.

Jan. zu vrm. an 2-3 anst. Damen fein möbl. Zimmer u. Cabin. für 24 ℳ, a. Pens. Milchkanneng. 8, 2.

Wollwebergasse 1, 1, sofort ein Zimmer mit Pens. zu vrm., auch für Fremde tageweise zu haben.

Breitgasse 79, 2 Trepp., elegant möbl. Zimm. u. Cabinet mit oder ohne Pension zu verm.

Gut möblirt. Vorderzimmer zu vrm. Breitg. 8, 1, Eg. um d. Ecke.

Elegant möblirtes Zimmer zu vermiethen Drehergasse 6, 1 Tr.

Langgart. 9, 4, gut möbl. Vorderzimmer an 1-2 Hrn. f. 12 ℳ zu vm.

Poggenpfuhl 73, 1 Tr., ist ein möbl. Vorderzimm., sep. Eg., mit auch ohne Pension zu vermieth.

Langenmarkt 9-10, 2, links, ist ein sep. gut möbl. Zimm. f. 1-2 Herren mit guter Pension zu vermieth.

Möbl. Zimm. m. a. ohne Pension, a. wochweise, zu verm. Zu erfrag. Poggenpfuhl 92, im Speiselokal.

Hundeg. 24, fr. mbl. Zimm. sof. z. v.

Hl. Geistg. 35, 2, f. mbl. Zim. u. Kab. mit Pianino sof. bill. zu vm.

Möbl. Zimmer an 1 oder 2 Hrn. billig zu vrm. Hl. Geistgasse 97, 2.

Breitg. 39, 3, eleg. mbl. Zim. z. vm.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. zu vm. Altst. Graben 26 u.

Mitbewhn. ges. Langgrt. 27, Th. 6.

Anständ. Leute find. gut. Logis. Stadtgebiet, Schillingsg. 61, 1a.

Gut Logis z. h. Drehergasse 16, 3.

Anst. Logis z. h. Johannisg. 16, 3.

J. Mann find. Log. Tagneterg. 2, 2

Zur Unterstützung des Bezirks-Generalagenten wird von einer der ältesten Lebensversicherungs-Gesellschaften ein in Organisation und Acquisition erfahrener

Inspektor

gegen festes Gehalt und Reisespesen gesucht, der gute Erfolge nachweisen kann. Gefl. Offerten unter **E. H. 284 an Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg in Pr.** (17936

Von einer alten deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft wird in **Oliva** **ein tüchtiger Agent** gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter **T 923** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (17784

Eine anst. Mitbewohn. k. s. meld. b. ein. Wittwe Poggenpfuhl 26, 1.

Anst. Mitbewohnerin von gleich oder 1. Jan. ges. Breitgasse 77, 1.

Aelt. Person a. Mitbewohnerin gewünscht Vorst. Graben 69, 1.

Jg. Mann od. Mädch. k. sich m. als Mitbewoh. Fischmarkt 4, 1.

Div. Vermiethung

Hundegasse 26 ist ein **Geschäftslokal** mit groß. Schaufenster u. Wohnung, sowie ein gr. **Lagerkeller** mit Komtoirräumen zu vermieth. Näheres Holzgasse 6. (16157

2 Komtoir-Räume, sowie mehrere gr. Werkstatträume, part. u. 1. Etg., mit Dampfheizung u. Gasbeleuchtung, auch zu Lagerräumen sehr geeignet, und großer Hofplatz sind sofort billig zu vermiethen. Zu erfragen **Fleischergasse Nr. 7**, Komtoir. (8436

Trockn. Lagerkeller f. 12 Mk. zu verm. Off. u. T 927 an d. Exp. (9036

Zoppot, Seestraße, Eckladen, in hervorragend günstiger Lage, nebst Zm. u. Kab., sowie groß. hell. Lagerkeller sof. od. 1. April 03. preisw. zu verm. Off. unt. 17789 an die Exp. (17789

Stallung für 1—4 Pferde, nebst großer Remise, nahe dem Hauptbahnhof, zu vermiethen. Näheres Hundegasse 112, 1, Komt. (9806

Ein Roll- und Gemüsekeller Große Mühlengasse 4 zu vermiethen. Näheres bei **Sklomeit** oder **Pesara**, daselbst.

Ein Material-Geschäft nebst Wohnung, Pferdestall, Wagenremise ist zum 1. Jan. zu verm. Schidlitz Unterstr. 42, parterre. Daselbst ist ein Blumentisch zu verkaufen.

Laden zu jedem Geschäft passend, mit auch ohne Wohnung per 1. Januar zu vermth. Goldschmiedegasse 21.

Langgasse, beste Lage, ist e. Geschäftslokal, erste Etage, zum 1. April 1903 zu vermieth. Ein Herren-Garderoben-Geschäft hat 18 Jahre darin bestanden. Off. unt. W 109 an die Exp. (17966

Ein geräumiger Laden ist zu vermiethen. Näheres **1. Damm Nr. 4, 1 Treppe.**

Jopengasse 9 **Parterre- und Hangestube,** für Komtoirzwecke, zu verm. Näh. bei **C. Weykopf**, Jopeng. 10. (17998

Großer gewölbter Keller mit Wasserl., Gas, gut. Eing. v. d. Str., z. vm. Praueng. 21. Näh. 1 Tr. (10446

Laden, Langf., Eschenweg 16, bis jetzt Brodgesch., gl. od. spät. zu verm. Näh. daselbst 1 Tr., r.

Ein kleines Komtoir nebst kompletter Einrichtung ist Langenmarkt, Hangeetage zu vermiethen. Zu erfragen Langenmarkt 28, Gesch. (10496

Kleiner Laden, zu jed. Geschäft passend, v. gleich oder später für 15 Mk. zu verm. Johannisg. 63.

Offene Stellen

Männlich.

Verband deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Stellenvermittelung **kostenfrei** f. Prinzipale u. Mitgl. Bewerb. u. offene St. stets in großer Anz. **Stellenliste** wchtl. 2mal, 10 N. 1 ℳ Abonnement: z. jeder Zeit. Geschäftsst. Königsberg i. Pr., Passage 2, 2. Tel.-N. 1439. (19041

Agent ges. Vergüt. ev. M. 250 pr. Mon. u. m. **A. Kauffmann**, Cig.-F., Hamburg. (17533

Rühriger Herr zum Besuche der Fleischereibetriebe gesucht. Vorstellung und Besprechung Mittwoch Morgen 9—10 Uhr im Hotel „Danziger Hof". (17956

Junger ordentl. Schuhmachergeselle find. drnd. Beschäftigung auf Reparatur Strandgasse 2.

Hoher Nebenverdienst! Erstes Hambg. Cig.-Haus sucht Vertreter mit zahlr. Bekanntenkreis z. Vertrieb sein. Fabrikate an Restaurat., Private u. Wirthe geg. hohe Provision evtl. Fixum. Off. u. **O. D. 668** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.** (17938

Eilt. (17937 Zum Verkauf von **Cigarren** an Wirthe etc. wird ein **tüchtiger** Agent ges., gleich wo wohnhaft. Vergtg. ev. 250 ℳ p. Mt. od. hohe Prov. **A. Rieck & Co., Hamburg.**

Ein ordentlicher Tischlergeselle, aber nur solcher, find. dauernde Stellung Stadtgebiet Nr. 30.

Ein Schuhmachergeselle kann sich melden Tischlergasse 30.

Schneidergef. ges. Junkerg. 7, 3.

Erf. Kutscher ges. Altst. Grab. 63.

Ein tüchtiger Schneidergeselle melde sich Breitgasse 43, 3 Tr.

Ein Vizewirth (möglichst Handwerker), wird zur Verwaltung eines großen Grundstücks i. Langfuhr gesucht. Off. unt. 18002 an die Exp. (18002

Für meine Eisenwaaren-Handlung suche einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. **Johannes Husen.**

Nebenverdienst suchende Herren u. Damen jed. St. erhalt. sof. Liste mit 150 Angebot. in all. nur denkb. Arten Jed. find. Passend. **L. Eichhorst, Delmenhorst Oldenburg.**

Viel Geld verdienen kann Jedermann überall durch Nebenbeschäftigung als stiller Mitarbeiter für neues Untern. Nähere Ausk. **Intern. Korresp.-Bureau, Berlin W. 30.** (10546

Suche einen **tüchtigen Gehilfen,** der auch etwas Tischarbeiter ist. **Max Condy, Friseur, Kneipab 28.** Daselbst ist eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen.

Ein ordentl., unverheirathet. **Arbeiter,** der mit Pferden Bescheid weiß u. gute Zeugnisse aufzuweisen hat, k. sich melden bei **Johannes Blech**, Tischlergasse 28.

Tischlerges. a. Sophagest. findet dauernde Besch. Schneidemühl 1.

Cigarren-Agentur. Wir engagiren zum 1. Jan. 1903 einen **rührigen Vertreter** für **Danzig und Umgegend**, der bereits mit Erfolg thätig gewesen sein muß. Kundenkreis vorhanden, soll aber erweitert werden. Ausführliche Meldungen baldigst erbeten. **J. M. Friedlaender,** G. m. b. H., (18005 **Posen.** Cigarrenfabriken, gegr. 1834.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Müller,** der gleichzeitig einen Gasmotor bedienen muß, findet sofort Stellung bei **Hermann Tessmer Nachf.,** Milchkannengasse 12.

Eingef. Laufbursche ges. Geh. 5 ℳ pro Woche. Off. u. W 183 a. d. Exp.

Lehrling für Bau- und Kunstschlosserei gesucht. **Bartsch**, Poggenpfuhl. (9136

Ein Lehrling zur Schlosserei gesucht Hundegasse Nr. 74.

Schlosserlehrlinge, a. geg. Kostgeld, stellt ein **W. Kretschmann**, Schlossermstr., Mattenbuden 22.

Sohn achtbar. Eltern der Lust hat d. Klempn. z. erlern. melde sich Offerten unter W 162 an die E.

Kellnerlehrling, Sohn achtbar. Eltern, wird für ein erstes Hotel gesucht. Verm.-Bur. der Gastw. **Ed. Martin**, Heil. Geistgasse 97.

Weiblich.

Zu sofort oder 2. Januar sucht ein kinderl. Ehepaar für Zoppot, Schulstraße 27, 1 Treppe, ein besseres, jüngeres Mädchen für Alles, welches selbstständig kochen kann. Vermittelung der Gesinde-Bureaus nicht ausgeschlossen. (17898

Mädch. f. d. Vorm. z. Milchaustr. kann sich m. Weideng. 8, Wesner.

Ein junges Dienstmädchen oder Aufwärt. für d. ganzen Tag zum 15. Dec. ges. Grabengasse 3, 1, l.

J. Mädch. m. Buch melde sich als Aufwärt. Langgarten 21, X, 2.

Mädchen auf Herrenarbeit kann sich meld. Scheibenritterg. 6, 1.

Alleinsteh. Herr in Zoppot sucht zum 15. Decbr. d. J. eine **Haushälterin**, welche sämmtl. häuslichen Arbeiten verrichten muß u. gute Hausmannskost zu bereit. versteht. Offert. mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Lebensverhältn., sowie etwaige Zeugn. erbeten bis zum 15. December unter B A postlagernd Zoppot.

Sauberes Mädchen, im Kochen bewandert, zur Führ. d. Wirthschaft gesucht. Off. unter W 156.

Hilfsarbeiterin für Damenschneiderei ges. Breitgasse 107, 2.

Sb. ordtl. Mädch. für Vorm. ges. Meld. Nachm. Engl. Damm 14, 3.

Dienstmädchen, das selbständig kocht u. Hausarbeit übernimmt, kann sich m. Heiligenbrunn 10.

Eine Wirthschafterin od. besseres Mädchen z. selbstständigen Führung eines klein. Haushaltes (Wittwer mit zwei Söhnen) hierselbst v. 1. Januar gesucht. Meld. sofort zu richten unter W 147 an die Exped.

Ein besseres anständiges **Buffet-Fräulein** wird gesucht Neufahrwasser, Olivaerstraße 13. (10136

Ordtl. Frau z. Kartoffelschälen k. s. mld. Schäferei 7a, Kaffee-Hs.

Jg. Damen, w. d. Glanzplätterei gründl. erl. w., könn. sich meld. Altst. Graben 89, Eing. Malerg.

Eine flotte Verkäuferin kann sich melden von sofort. **M. Studinski**, Wurstfabrik, **Breitgasse 105.**

Buffetfräul., zum Bedien. a. Garderobe, **Cafèhaus-Kassirerin** sof. ges. **C. Eickhardt**, Centr.-Stell.-Vrm.-Bur.

Suche Wirthin für Stadt u. Land, alleinst. Wittwe f. Vertrauensposten in gr. Hotel, Verkäuf. f. Fleischgesch., 1. Kraft, perfekte Köchin, gewandt e Stub.- u. Hausmädch. **M. Küster**, Stell.-Vm., vm. **J. Dau**, Hl. Geistgasse 9, 1.

Saub. Mädchen z. Marzipanarb. verlangt **Schmidt**, Langgasse 9.

Geübte Arbeiterin und Lehrmädchen sucht sofort Westpr. Kartonnagenfabr., Hl. Geistg. 92.

Mädch. f. d. g. T. ges. Praueng. 22, 3

Eine Aufwärterin kann sich melden Frauengasse 29, part.

Junge Dame für ein kleines Komtoir von 9—2 Uhr gesucht. Offerten unt. W 168 an die Exp.

Geübte (18028 **Dütenkleberinnen** werden eingestellt Stranßgasse Nr. 9. **Goerl & Co.**

Suche Landwirth., Wirthschaftsfräul. für Hotel, herrsch. Stubenmdch. für d. Stadt u. a. Gut **Hardegen Nachfl. A. Jablonski**, Stellenverm., Heil. Geistg. 100.

Suche eine Kaffeemamsell, sow. ein Kinderfräul., das schneidern kann u. eine tücht. Landwirth. mit feiner Küche vertr. **A. Weinacht**, Stellenverm., Heil. Geistg. 103.

Gesucht werden redegewandte **Damen oder Herren** für **Reiseposten** bei **hohem Verdienst v. leistungsfähiger Kunstanstalt.** Gefl. Offerten mit eigenem Portrait nebst Angabe bisheriger Thätigkeit unter 18006 an die Expedition dieses Blattes erbeten. (18006

Zwei Fleischer-Mamsells für außerhalb sofort gegen gutes Gehalt gesucht. (18022 **Blumenthal & Co.**, Breitgasse 117. Teleph. 1299.

Tüchtige selbstständige **Rockarbeiterin** gesucht für dauernde Beschäftig. Off. unt. W 185 an die Exped.

Junge Mädchen als **Einpackerinnen** während der Weihnachtszeit sofort gesucht. (17988 **Nathan Sternfeld.**

Aufw. m. g. Z. Nm. Beutlerg. 7, 1.

Dienstmädchen gesucht Weidengasse 32, pt. links.

Gesucht **Kindergärtnerin**, 1. u. 2. Klasse, **Köchinnen, Hausmädchen** mit guten Zeugnissen bei **kostenfreier** Vermittelung. (18014 **Verein zur Förderung des Mädchenwohls** Heilige Geistgasse Nr. 52.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. N. Berl. Schlesw. u. Kiel a. dir. zu Herrsch. f. Danz., Köchin., Stub.- u. Hausmädchen **Hedwig Glatzhöfer**, Breitgasse 37, St.-V.

Saub. Mädchen für ält. Rentier als **Wirthin** gesucht. Offert. unter W 193 an die Exp. (10576

Ein jg. Mädchen, w. auf Hemdenarbeit geübt ist, k. sich melden Häkergasse 46, 1 Trp. Daselbst könn. sich auch Lehrlinge meld.

Saub. Mädchen mit Zeugn. für den Vormittag gesucht Langgarten Nr. 74, Geb. rechts.

Eine saubere Aufwärterin für grobe häusliche Arbeit wird für 3/4 Tag gesucht. Zu erfrg. **Pawlikowski**, Gr. Berggasse 8.

14jähr. anst. Mädchen für einzel. Dame mld. sich Breitg. 109, prt.

Stellengesuche

Männlich.

Jg. Mann, Materialist, der soeben seine Lehrzeit beendet, sucht unter bescheid. Ansprüchen Stellung v. 1. Jan. 1903. Zu erfr. bei **B. Thiel**, Guteherberge, bei Danzig. (9306

Jg. Mann m. Einj. v. Oberrealsch. sucht Stelle als Lehrling in kaufm. Komt. Off. an **E. Schlegel**, Konitz, Bahnhofstraße. (9436

50 Mark Demjenigen, der mir eine Stelle als Komtoirdiener, Kassenbote, Lagerverwalter od. dergleichen besorgt. Offerten unter W 105 an die Exp. d. Bl.

Konditorgehilfe sucht Stellung zur Aushilfe in Bäckerei. Offert. unter W 135 an die Exped. d. Bl.

Verh. Handwk., Maler sucht Beschäft. irgend welcher Art. Offrt. unt. B. S. postlag. Oliva. (10096

Maschinen-Techniker, 23 J. alt, 1 J. Werkst., 1 J. Bureaupraxis, 5 Sem. Technik., s. St. im Bureau od. Betriebe. Off. u. **E. B. 100** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. O.** (17995m

Manufakturist, 36 J. alt, Christ, verheirathet, sucht dauernde Stellung als Verkäufer, Reisender, Lagerist, Ia Referenz., per Januar 1903. Gefl. Off. u. **A. H. 205** an **Rudolf Mosse, Danzig**, erbet. (17994m

Weiblich.

Ord. Mädch. bitt. um Aufwartestelle für 3/4 Tag Katergasse 8, 1.

Anst. Wittwe sucht e. fr. Tg. in d. W. Besch. K. od. ähnl. Off. u. W 131.

Abendmäntel

letzte Neuheiten,
Paletotform und Capes,
enorme Auswahl,
jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Max Fleischer,

Damen-Mäntel-Fabrik,
Große Wollwebergasse 10, parterre, Souterrain und 1. Etage. (17758

Westpreussische
Hufbeschlag-Lehrschmiede
zu Danzig.

Der nächste Kursus für Schmiedemeister und Gesellen beginnt am **2. Januar 1903.** Schmiede, welche sich im Hufbeschlag theoretisch und praktisch ausbilden wollen, können sich noch zu diesem Kursus melden unter Vorlegung ihrer Lehrbescheinigung. Die Ausbildung erstreckt sich auf das gesammte Gebiet des Hufbeschlagwesens, sowie Bau des Pferdekörpers im Allgemeinen, über Hufkrankheiten und deren Behandlung, soweit der Beschlag in Frage kommt, Zahnalter und Klauenbeschlag. Der Kursus dauert 3 Monate und wird am Schlusse desselben eine Prüfung von der Prüfungs-Kommission der Lehrschmiede abgehalten. Diejenigen Schmiede, welche die Prüfung bestehen, erhalten den Befähigungsnachweis zum selbstständigen Betriebe des Hufbeschlaggewerbes nach dem Gesetze vom 18. Juni 1884.

Unbemittelten Schmieden kann eine Unterstützung gewährt werden.

Anmeldungen sind zu richten an den Roßarzt Herrn **Wünsch** und Lehrschmiedemeister **W. Lohse.** (18015

Dame, längere Zeit in Berlin thätig, firm im Maßnehmen, Zuschneiden u. Anprobiren sowie Abstecken und Aendern sucht Stellung als (10346
Directrice
in Danzig oder nächster Umgebung per 1. od. 15. Jan. 1903. Off. unter W 148 an die Exped.

Saub. Waschfrau bittet um Beschäftigung auch zum Reinmach. Mattenbuden 24/25, 3 Trp.

Junges Mädchen möchte in ein flottgeh. Hotel kochen lernen von Anfang od. Mitte Januar. Off. u. W 132 an die Exp. (10166

Anst. Mädchen sucht als Stütze oder Stubenmädch. in e. feinen Hause vom 1. Jan. oder früher Stell. Gute Zeugnisse steh. zur Verfüg. Offerten unter W 144.

J. Mädch. bitt. u. Aufwartestelle für d. ganz. Tag Katergasse 3, 1.

Alleinst. Frau mit Buch bitt. um Stelle für d. halb. T. Häkerg. 25.

Waschfr. w. St. Nonnenh. 12, Th. 3

Empfehle mich den geehrten Herrschaften zum Quartalswechsel z. Beschaffung sämmtl. weibl. Pers. **M. Küster,** Stellenv., Heil. Geistgasse 9, 1.

Anst. jg. Mädch. b. um e. Dienst von sof. Näh. Kasernengasse 1, 2.

Junge Komtoiristin, mit Stenographie u. Schreibmaschine vertraut, sucht Stell. Offerten unt. W 120 a. die Exp.

Aelt. sb. Mädch. empf. s. z. Wasch. u. Reinmach. Tobiasgasse 31, 2.

Empf. tücht. Hausm.- u. Kinderfrau, jg. Mädchen, die noch nicht gedient haben, v. gleich u. spät. Fr. **Nitsch,** Petersilieng. 7. G.-B.

Alleinst. Frau b. um Stll. f. Vm. od. gz. Tag Nonnenhof 12, Th. 5.

Jg. Frau b. um Aufwartestll. od. z. Waschen Rittergasse 6, 1, Th. a.

Empf. ein tüchtg. leistungsfähig. Dienstmädch. sowie tücht. Köchin u. e. alleinsteh. Wittwe für kleine Wirthschaft. **A. Weinacht,** Stll.-Vermitt., Heil. Geistgasse 103.

Frau b. u. Aufwst. Schüsseld. 19, 1.

Anst. Waschfrau s. Stell. z. Wasch. u. Reinm. Goldschmiedegasse 15.

Empfehle Kochmamf., Stützen, Köchinn. f. herrschaftl. Häuser, tücht. Mädchen f. Alles m. guten Büchern, Kinderfrauen, jüng. Mädchen f. leichte Dienste **Hardegen Nachf., A. Jablonski,** Stell.-Verm., Heil. Geistgasse 100

Anst. Frau bittet um Stelle zum Waschen Schwarzes Meer 14, 2.

Ordl. Frau w. Stelle z. Wasch. u. Reinm. Zu erfr. Katergasse 6, 1.

Empf. tücht. Mädchen mit guten Büch. von sofort oder 1. Januar **B. Legrand Nachfl. Franziska Götting,** 1. Damm 10, Stellenvm.

Tücht. Frau m. g. Zgn. sucht Stell. z. Waschen Heil. Geistgasse 38, 2.

Unterricht

Sehr sorgfält. u. schnell erfolgr. **Klavierunterricht,** bes. ält. Pers., w. erth. Fischmarkt 5, 1, l. (93756

Kindern speziell ertheile gewissenhaft Violin-Unterricht. Anmld. Jakobsneug. 16, 3. (10186

Jg. Mann w. Klavier-Unterricht zu nehm. Off. m. Pr. unt. W 155.

Klavierunterricht nebst Theorielehre mit gut. Erfolg ertheilt Fr. **M. Treschwig,** konserv. gebild. Klavierlehrerin, Langfuhr, Hauptstr. 26. (10566

Debet Credit — Jedem das Seine

Staatlich concessionirtes Handels-Lehr-Institut von W. Pelny,

Handelslehrer u. Bücher-Rev., **123 Breitgasse 123.**

Gründliche und gewissenhafte Ausbildung in folgenden kaufmännischen Lehrzweigen:

Buchführung
einfache u. doppelte einschließlich
Korrespondenz,
Wechsel- und Handelskunde,
Komtoirarbeiten,
Rechnen. (16431

Schreibmaschinen
auf div. gebräuchl. Systemen.

Stenographie
bestes System.

Freie Wahl einzel. Lehrfächer. Für **Damen** Separat-Kurse.

Capitalien.

20000 Mk. Kapital werd. z. Ablösung e. 2. Hypoth. v. Selbstd. p. Anfang Jan. ges. Off. unt. T 900 an die Exp. (8906

Darlehne giebt Selbstgeb. reell. Leut. Kleusch, Berlin, Wilhelmshavenerstr. 33 N Rückp. (17705m

Geld! Herr W. K. in R. schreibt mir u. a.: Verbindlichsten Dank. Gewünscht. Darlehn unt. sehr günst. Beding. erhalten 2c.! — Wer Darlehen jeder Art sucht, schreibe sofort an **Ernst Marlier, Nürnberg 302.** (16494

Theilhaberschaft und Geschäftsverkauf vermittelt **Dr. Lass,** Mannheim. (19210

Auf ein hiesiges Grundstück werden zum 1. Januar 1903 **12 000 Mark** hinter 150000 Mk. Bankg. gesucht. Off. u. W 80 an die Exp. (9836

Wichtig! 2 Versich.-Polizen, beitragsfrei, im Zeitwerth v. 636 M. bill. zu vk. Off. u. 1005b an die Exp. (10056

Darlehn auf Schuldschein o. Wechsel in jeder Höhe bei mäßigen Zinsen. Passende Angebote sofort d. **Kortenhoff & Renter, Elberfeld.** (17940

Wer giebt ein Darlehn, 4-500 M. sof. gegen hohe Zinsen u. Vergüt. Off. unt. W 59 an die Exp. (9676

6500 Mk. zur 1. auch zur sicher. 2. Stelle zu 5% v. Selbstdarl. zum 2. Januar zu haben. Agent. verbet. Offert. unt. W 121 Exp.

200 Mk. werden zu hohen Zinsen auf 1 Jahr gesucht. Offert. unt. W 111 Exp.

30 000 Mk. 2. Stelle auf ein Werdergrundstück zum 1. Juli gesucht. Offert. unt. W 119 Exp.

Suche **13 000 Mk.** zur 1. Stelle zu $4^1/_2$ bis 5 Proz. nach Oliva. Off. u. 17971 an die Exp. (17971

---

10 bis 25000 Mk. suche auf beste 2. städtische und ländl. **Hypothek** innerhalb Landschaftstaxe **Ernst Mueck,** Danzig, Gr. Krämerg. 1, 1 Tr.

Wer verm. sich. Staatsbeamt. 200 Mk. geg. hohe Verg. u. Zins.? Offerten unter W 172 an die E.

6500 Mk. z. 1. od. 2. St. Kinderg. u. 40000 Mk. z. 1. St. auch geth. z. vrg. Off. u. W 188 an die Exp. (18021

20 000 Mark suche ich zur außergewöhnlich sicheren Stelle zum 1. Januar. Offerten u. W 178 an die Exped.

Suche v. Selbstdarleih. **15000 Mk.** 1-stellige Hypothek, zu cediren. Dahinter stehen noch Kindergeld. Off. u. W 180 an die Exp. d. Bl. erb.

Suche zur 1. sicheren Stelle **24000 Mk.** in der Stadt, 8600 Mk. stehen hinterher. Agent. verbet. Offerten unt. W 137 an die Exp.

35000 Mark sind auf 1. Hypothek, nur beste Lage Stadt Danzig, zu begeben. **Ernst Mueck, Danzig, Grosse Krämergasse 1, 1 Tr.**

16 000 Mark für 1. Januar o. etwas später auf 1. Hypothek zu vergeben. Offerten u. W 141 an die Exped.

Hypothekenkapital von 2000—100 000 Mk. und darüber zur 1. und 2. Stelle für beste städtische Grundstücke gleich auch später gesucht. Ferner vermittelt den An- und Verkauf von Haus- und Grundbesitz die Geschäftsstelle des **Haus- u. Grundbesitzervereins,** Hundegasse 109. (18020

Wer würde strebsamem jungen Mann zur Einricht. eines schon mehr. Jahre geh. Geschäfts 100 Mark zum 28./12. borgen. Viertelj. Abzahl. u. hohe Zinsen. Off. bis zum 13./12. unt. W 176.

6000 Mark z. 1. St. sucht sof. Off. u. W 104 a. d. E.

6-8000 Mk. 4-$4^1/_2$%, Grundstück Danzig, Werth 45000 Mk. z. 2. Stelle, hint. 1. Stelle 15000 M. gesucht. Off. u. W 127 a. d. Exp.

Zur 2. Stelle (1. Stelle 15000 M.) werd. 6-7000 Mk. gesucht. Grundstück Danzig, Werth 40 000 Mk. Offerten u. W 126 an die Exp.

19000 Mk., 1. St., a. geth., v. Selbstdarleih. z. verg. Off. W 102 a. d. E.

6—8000 Mk. m. Damno, 5%, a. 2. Hypoth. zu cediren gesucht. Offerten u. W 153 an die Exped.

Zur Ablös. s. **14000 M.,** 2. St. p. bald aufs Land. Off. u. W 159 an d. Exp.

5-6000 Mk. p. sofort werden zur Ablösung der 2. Stelle gesucht. Offerten unt. W 157 an die Exp.

Mk. 12000 sind sofort zur ersten Stelle zu verleihen. Agenten verbeten. Off. unt. W 110 an die Exp. (10076

Anderer Unternehmungen wegen verkaufe mehrere sichere **Hypotheken m. Damno** v. **Mk. 3000** b. **Mk. 21000.** **Ernst Mueck,** Danzig, Gr. Krämergasse 1, 1.

Wechselkr. gew. Kaufl. g. Unterpf. Langf., Friedenssteg 2, 1, l. (10206

Verloren und Gefunden

Kanarienvog., graubunt, fortgfl. bei etwaiger Einfang. bitte geg. g. Beloh. abz. Grünerweg 11, 1.

Portemonnaie mit Inh. verlor. elektr. Bahn Breitg. b. Neufahrwasser. Abz. das. Albrechtstr. 1, 1,

Goldene Kette Eisbahn Ludwig verloren. Geg. 10 Mk. Belohn. abz. Hundegasse 83-84.

Am 30. November **rothled. Visitenkartentasche** verloren. Gegen Belohnung abzug. Brodbänkengasse 24, im Laden.

Ein gelber langhaariger Hund vom Dampfer „Kreßmann" abhanden gekommen Abzug. geg. gute Belohn. Mattenbuden 3.

Sonntag Nachm. a. d. Wege von Emaus bis Ritterg. silb. Damenuhr mit Doublékette verl. G. B. abzug. Emaus 28, **L. Kitschke.**

2 Schlüssel gef. (Geldschr.) Abzuh. Langfuhr, Kl. Hammerweg 8, p.

Degen gefunden. Abzuhol. bei **Chrabkowski,** Wagenf., Lgf., Mirch. Weg 35.

1 Uhrkette am 30. 11. a. d. Eisb. b. **Ludwig** gef. Abz. Langgasse 27, 2.

Mitgliedsbuch der Krankenkasse der Kaiserlichen Werft für Metalldreher **J. Kolipost** verloren. Abzugeben Paradiesgasse 30, im Geschäft.

Vermischte Anzeige

T. 708 Brief hauptpostlag.

H. K. 29 Brief hauptpostlag.

Spiritist H. Leider am Sonntag verpasst, bitte Brief hauptpostlagernd unter Ziffer **T 906** abholen.

Danzig, Heil. Geistgasse 134. — **Zoppot, Seestrasse 9.**

Mein
Weihnachts-Ausverkauf
eleganter, hochmoderner
Schuhwaaren
für Herren, Damen und Kinder ist eröffnet.
H. Neumann, vormals **L. H. Schneider,**
Schuhwaarengeschäft. (18012
Grösste Auswahl. Reelle Bedienung. Billige feste Preise.

Allen denen, die zum Gelingen unserer Wohlthätigkeits-Vorstellung durch ihre gütige Mitwirkung und Darreichung von Gaben in so freundlicher Weise beigetragen haben, insonderheit Herrn **Teute** für Hergabe seiner Räume, Herrn **Lau** für Vertrieb der Billete, Herrn Musikdirigenten **Krüger** und seiner Kapelle sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Danzig, den 9. December 1902. (18026

Der Vorstand des Militär-Frauen-Vereins.

Jung. Fräul. sucht Freundin. Off. unter W 150 an die Exp.

Wer vermittelt hochgebildetem Landwirth, 30 Jahre alt, selbst groß. Vermögen u. bedeutendes Einkommen, **Heirath** mit reicher Dame? Hohe Provision, jedoch keinerlei Vorschuß. Offrt. nebst Referenzen u. T 859 an die Exped. d. Bl. (17727

Heirathsgesuch! Wittwe, 47 Jahre, ohne Anhang, sucht Bekanntschaft mit einem alten gut situirten Herrn zwecks Heirath zu machen. Offerten unter **O. B. 70** hauptpostlagernd Danzig.

Junger Mann 30 Jahre alt, s. Bekanntschaft eines Mädchens im entsprechenden Alter zw. Heirath. Offerten unter W 134 an die E.

Für Fabrikantentochter 23 Jahre alt, chrstl. Religion, Waise, w. passend. Gatte gesucht. D. Dame erhält e. Baarmitgift von 120000 Mk. Ernstdenkende, charakterv. Herren senden ihre Offerte unter „Papierfabrik" an das Insertionsorgan „Internationale Revue" Budapest, Eiengerigasse 72. (17976

Jg. Wittwe wünscht Bekanntschaft mit ält. Hrn. zw. Heirath. Offerten unt. W 108 a. die Exp.

In allen Prozessen a. in Ehe-, Alimente u. Strafsachen, Hilfe u. Rath durch den früh. Gerichtskanzleiassistenten **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Klagen, Gesuche u. Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Johannisg. 13.

Wer nimmt ein neugeborenes Kind für eigen an? Näheres **Ohra Niederfeld Nr. 102.**

Drei hübsche, blonde, junge Damen, denen es an Herrenbekanntschaft fehlt, wünsch. zwecks Heirath mit soliden Herren in Verkehr resp. Briefwechsel zu treten. Off. u. W 138 an die Exp.

Die Beleidigung, welche ich dem Fräul. **Margarete Krause** zugefügt habe, nehme ich abbittend zurück. (10316
Gustav Gürgens.

Damenschneiderin empfiehlt sich zur Anfertigung **eleg. sowie einf. Damen- und Kindergarderoben** Langfuhr, Elsenstraße 19, **2 Tr., r.** Bitte n. z. verwechseln m. 1. Et. r.

Pelz-Muffs u. Baretts.

Pelz-Colliers.

Grosser Ausverkauf.

Um bis zum Feste mit meinem großen Lager zu räumen,
verkaufe ich von heute ab
20%
unter Preis.
Dieser Verkauf bietet selten günstige Kaufgelegenheit.
Meine Lager sind in allen Genres gut sortirt. (17734

L. Grzymisch,
Berliner Damenmäntel-Fabrik
64 Langgasse 64.

Pelz-Câpes.

Pelz-Mäntel.

Alleinst. Dame wünscht Famil.-Bekanntsch. Off. u. W 169 a. d. Exp.

Geübte Damenschneid. w. auß. d. Hause Besch. Fleischergasse 77, p.

Näht., d. etw. schneid., b. u. Besch. in u. auß. d. H. Böttchergasse 3, pt. r.

Damen- u. Kinderkleider w. gutsitzend angefert. Schidlitz, Oberstraße 64. Frau **Warnke.**

Damen- und Kinderkleider werden saub. u. bill. angefert. Breitgasse 5, 1 Tr., **M. Brock.**

Schneiderin empf. sich in und außer dem Hause Brodbänkengasse 33, Hinterhaus 1 Treppe.

J. Mann empf. s. z. Aufp. v. Möb. all. Art. **Schwalbe,** Dienerg. 6.

Geübte Plätterin w. Beschäft. auß. dem Hause b. Herrsch. o. b. Wäsch. Off. u. W 145 an die Exp.

Gardinen w. gew. u. gesp. Schw. Meer, Salvatorgasse 12. **Dirks.**

Muffen werden sauber aufgearbeitet Schmiedegasse 25, 1.

Namen w. gest. Engl. Damm 11, 3.

Eine Frau bittet um Stück- und Monatswäsche. Zu erfr. b. Frau **Weykopf,** Jopengasse 10. (17997

Hätte ri. D. Lb. u. Tr. damals gekannt, längst wären uns. schö wachen Träu. Leben. Zukunft!

Namenstick. bill. Tischlerg. 40, 3.

Waschfr. b. u. Stück- u. Monatsw. Ohra, Bergstraße 7. **Ziemke.**

Alle Arten Zithern stimmt u. reparirt **A. Schiemann, Tischlergasse 22.** (10196

Geübte Friseuse empf. sich Tobiasgasse 15. (10156

Damen werden frisirt Johannisgasse 7, part.

Trank kann abgeholt werden Restaurant Paradiesgasse 6-7.

Blutstockung, Epilepsi b. Frau **Jnnguickel,** Sangan, Schl., Keplerstraße 63. (10586

Rath u. Hilfe i. Frauenangel. wird ertheilt. Offerten unt. W 107 an die Exp.

Wer ertheilt e. Dame sich. Rath u. Hilfe in diskret. Angelegenh. Offerten unt. W 118 an die Exp.

Empfehle mein. Privatmittagstisch in u. auß. dem Hause Heil. Geistgasse 77. **M. Schulz.** (10416

Klavierstimmer **Robert Bartsch,** Poggenpfuhl 88.

Gekittet w. Glas-, Porzellan-, Marmor-Sachen, Sträuße v. 25 Pfg. an, Körbchen, Hufeisen, Füllhörner von 50 Pfg. an, Dtzd. Rosen von 30 Pfg. an, Ranke 75 Pfg. **Fleischergasse 72.** (10486

Allen denen,
welche uns durch Gaben oder Besuch der Bazar-Lotterie zu dem Reingewinn von 750 M. verholfen haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Neufahrwasser, 8. 12. 1902.

Der Vorstand der Frauenhilfe.

Gerechtigkeit
hat das Reichsgericht walten lassen, als es entschied, daß die Betheiligung bei der Württ. Serienloosgesellschaft in Stuttgart in allen deutschen Staaten gestattet sei. Jeden Monat **große Gewinnziehung** und **Gewinnvertheilung.** Auf jedes Loos 1 Treffer. Haupttreffer M. 300 000, 240 000, 135 000, 120 000, 90 000. — Jahresbeitrag M. 60, vierteljährlich M. 15, monatlich M. 5. Statuten versendet der Vorstand **J. Stegmeyer,** Stuttgart, Rosenbergstraße 82. (18027

Hochfeine Fracks und **Frack-Anzüge** verleiht (10430
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

Empfehle mich den geehrt. Herrsch. zur Anfertig. von den **elegantesten** bis z. den **einfachsten Damen- und Kindergarderoben** sowie f. Wäscheartikel. Hochacht. **A. Schütz,** Modist., Langf., Brunshöferweg 5, Gartnh. 8716

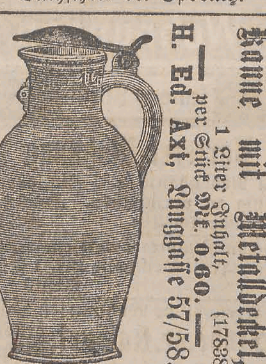
Puppenperrücken echtes Haar, in unübertroffener schöner und haltbarer Ausführung schon von 75 Pfg. an, **Puppen-Locken, Perrücken** in II. Qualität von 20 Pfg. an, Reparaturen an Puppen sämmtlicher Systeme billigst. **Rob. Kleefeld,** Altstädt. Graben 106, Ecke Gr. Mühleng. (98746

(17952
Herren-Garderoben, Damen-Confection, Kleiderstoffe, Teppiche, Gardinen, Möbel, Polsterwaaren, Betten, Bilder, Hängelampen
empfiehlt zu günstigen Bedingungen
auf Abzahlung
Dagobert David,
Langgasse 13, 1 Treppe.

Klagen, Schreiben all. Art werden sachgemäß u. billig angefert. Breitgasse 127, Eingang Mauergang, part., bei **H. Turszinsky.** (9406

Phonographen-Walzen, sehr laut und deutlich, a Stück 50 Pfg. Liste frei. **W. Harich,** Passenheim Ostpr.

Dank!
Seit $2^1/_4$ Jahr. quälte mich in unbeschreibl. Weise e. hochgrad. nerv. Leid., wlch. sich immerwähr. verschlimm. Zieh. Rück.-, Seit.-u. Brustschmerz. Drück. u Schmerz. üb. d. Mag., Kopfschmerz. Appetitlosigkeit, Stech. i. ganz. Körp., bald hier, bald dort, Lähmungsgefühl i. d. Bein., Mißmuth bereitet. mir unerträgl. Zustände. Bei genau. Beacht. d. leicht durchführbaren schriftl. erth. Verordnung. des Hrn. **A. Pfister, Dresden, Ostra-allee 2,** war i. d. erst. Tag. schon Bess. zu merk. u. in kaum 6 Woch. bin i. vollkomm. schmerzfr., habe Appetit u. fühle mich sehr wohl u. kann m. aufrichtigem Dank diese vorzügl. altbewährte Methode Nervenleidenden wärmstens empfehlen. (18008
Frl. Wilhelmine Orthmann, Erbpächter, Gehöft Nr. 10, in Düthschow bei Spornitz.



Kanne mit Metalldeckel, 1 Liter Inhalt, per Stück Mk. 0.60. (17838
H. Ed. Axt, Langgasse 57/58.

Marzipan-Mandeln Pfd. 1,10 u. 1,20 M., bei 5 Pfd. bill., **Bruchmandeln** Pfd. 60 ₰
Ia Puderzucker à Pfd. 35 ₰, bei 5 Pfd. 33 ₰,
Rosenwasser, Beleg-Früchte
empfiehlt (10526
Albert Meck,
Heil. Geistgasse 19.

כשר Fettgänse und Enten sind Mittwoch und Donnerstag zu haben bei Frau **Sandelowitz,** 3. Damm 12.

Hochfeinen (16933
Grog-Rum pro Liter 1,00 Mk.
ff. Cognac pro Liter von 1,25 Mk. an.
ff. Rothwein, pro Flasche von 80 Pfg. an.
div. ff. Liqueure pro Flasche von 60 Pfg. an.
Paul Machwitz,
3. Damm Nr. 7.
Fernsprecher Nr. 474.

Danziger Sauerkohl p. Pfd. 5 ₰, p. Centner 3,75 M.
Magdeburg. Sauerkohl 1 Pfd. 10 ₰, 3 Pfd. 25 ₰
ff. Preisselbeeren p. Pfd. 40 ₰
Neue Dillgurken
Neue Senfgurken p. Pfd. 50 ₰
Neue türk. Pflaumenkreide p. Pfd. 25 ₰ (16932
empfiehlt
Paul Machwitz,
3. Damm No. 7.
— Fernsprecher 474. —

Photographie-Albums und Postkarten-Albums
empfiehlt in grösster Auswahl,
Christbaumschmuck in schönen Mustern
Adolph Cohn Ww.,
Langgasse 1 (Langgasser Thor.) (18816

Lothringer Roth- u. Weißweine in Kisten von 15 Flaschen an, zum Preise v. M. 17,— ab, incl. Verpackung, sowie in Gebinden v. 20 Ltr. an, zum Preise von 65 ₰ per Ltr. ab, versendet franko **E. Hennequien, Weingroßhandlung, Metz.** Preislisten zu Diensten. (3954m
Vertreter: Aug. Bahlo, Danzig, Brandgasse 13.

Gebrannten Kalk zu **Bauzwecken** hat, auch in kleineren Posten, preiswerth abzugeben (17613
Zuckerfabrik Praust Akt.-Ges.

Gute billige Bücher. Bedeutend im Preise herabgesetzte Bücher, namentlich **Jugendschriften** für jedes Alter, sowie **Klassiker** in billigen Ausgaben hält in reichster Auswahl vorräthig (17534
F. A. Weber's Antiquariat. Langenmarkt 10, 1.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfehle (10356
Photographie- und Postkarten-Albums, Ledertaschen, Portemonnaies, Zigarren- und Brieftaschen, Tornister, Schultaschen, Musikmappen, Gesang- und Gebetbücher, Briefkartons, Bilderbücher, Märchenbücher, Spiele etc., Christbaumschmuck in grosser Auswahl.
J. Alexander, 3. Damm Nr. 9.

Die beste Würze aller Suppen und Speisen ist und bleibt (17572
MAGGI-Würze. Originalfläschchen zu 35 ₰ werden für 25 ₰, die zu 65 ₰ für 45 ₰ und die zu M. 1,10 für 70 ₰ mit Maggi-Würze nachgefüllt. Angelegentlichst empfohlen von **Aug. Splett, Kolonialwaaren und Delikatessen,** Vorstädtischer Graben 45.
Eignet sich, wie auch Maggi's vorzügl. Bouillon-Kapseln, als hübsches, billiges und praktisches Weihnachtsgeschenk.

Waldsträuße, künstliche Blumen
große Auswahl
Fr. Raabe Nachfolger
Joh. Brüggemann, Hoflieferant,
Blumen- und Pflanzenhandlung,
Gr. Wollweberg. 8, Zeughausseite,
früher Langenmarkt 1. (17990

Eine schöne Zeit!
Elsässer Rothwein vom Originalfaß, unverschnitten, per Ltr. 90 ₰, per Fl. 70 ₰ exkl., **Cognac** per Ltr. 1,20 M. (18010
Californische Weinhandlung,
Portechaisengasse 2.

D. R. G. M. 175962. — D. R. G. M. 175962.
Gesellschaftsspiel,
neuestes, unterhaltendes und lehrreiches Spiel, à 2 u. 3,50 M. empfiehlt
Bruno Zielke, Am brausenden Wasser 11.

Kleine Kistchen vortrefflicher
Cigarren
25 Stück enthaltend,
früher 1,50, jetzt 1,20 Mk. pro Kistchen
empfiehlt als passendes Weihnachtsgeschenk (17999
R. Martens, Danzig, Hundegasse 60.

Das Schneeschuhlaufen.

Der Winter hat in diesem Jahre recht früh und energisch eingesetzt. Der November begann mit starkem Frost, die Saison des Schlittschuhlaufens ist eröffnet; aber schon macht der reichlich fallende Schnee dem Eispächter das Leben schwer und beschränkt den Eislauf auf eine kleine Fläche. Verächtlich schaut der Schneeschuhläufer auf das Getümmel herab, wie sich einer an dem andern vorbeischiebt, wie Niemand einen Bogen schneiden kann, ohne in Gefahr zu kommen, anzurempeln oder angerempelt zu werden. Und das nennen die Leute ein Vergnügen? —

Die Schneedecke hat eine ziemliche Höhe erreicht, überall auf den Fahrwegen und Chausseen hört man den fröhlichen Klang der Schlittenglocken, aber auf den Fußwegen im Walde ist es einsam geworden. Nasse Füße und Frostbeulen sind dem Unvorsichtigen sicher, der es wagen sollte, mühsam im tiefen Schnee vorwärts stapfend ins Innere der gerade jetzt so schönen Wälder einzudringen. Da nimmt der Schneeschuhläufer seine guten Freunde aus ihrem Sommerquartier, ergreift seinen Stock und zieht fröhlich in das Gebiet des Forstmannes und des Hochwildes ein. Innerhalb fünf Minuten ist ihm so warm, daß die Handschuhe trotz zehn Grad Kälte überflüssig sind und die Pelzmütze nach hinten geschoben wird, um die Stirn frei zu bekommen. Denn wenn auch das Schneeschuhlaufen nicht so anstrengend ist wie das Gehen im Schnee, so rührt dies doch nur daher, daß es den ganzen Körper in Anspruch nimmt. Daher die schnelle Erwärmung, die selbst bei über zwanzig Grad Kälte, bei welcher das Schlittenfahren ein sehr zweifelhaftes Vergnügen wird, das Vergnügen am Sport noch sicher erhält.

Fast unhörbar gleiten die Schneeschuhläufer zwischen den weiß glänzenden Bäumen, dem von der winterlichen Last fast zu Boden gedrückten Strauchwerk einher; hell funkelt der Strahl der Sonne in Tausenden von kleinen Kristallen am Boden, in der klaren Ferne leuchten die Anhöhen, die die Umgegend von Danzig, Oliva und Zoppot schmücken. Gerade unsere Gegend bietet alles, was den hier manchesmal recht langen Winter erträglich, ja angenehm machen kann, gerade hier müßte das Schneeschuhlaufen ein Sport aller, aber namentlich der Naturfreunde werden. Statt dessen sieht man im Walde selten eine Spur eines Schneeschuhes, zuweilen auf Landstraßen jemanden, der sich zum Hohn und Spott der Zuschauer, unter fortwährendem Ausgleiten, mit seinen Schneeschuhen mühsam vorwärts quält. Für glatte Wege und Straßen sind die Dinger eben nicht bestimmt.

Naiver Weise bilden sich viele guten Leute ein, man müßte damit im Schnee ebenso schnell vorwärts kommen, wie auf dem Eise mit Schlittschuhen. Das ist natürlich falsch, die Geschwindigkeit erreicht höchstens 10 km in der Stunde. Dem Winde muß man ferner stets aus dem Wege gehen, um sich nicht Erkältungen auszusetzen, außer wenn man ihn im Rücken hat. Fällt die Kälte auf 1 bis 2 Grad oder tritt gar Thauwetter ein, so klebt der Schnee am Schneeschuh fest, das Laufen wird im höchsten Grade anstrengend und ist daher einzustellen; am besten läuft es sich bei ca. 10 Grad Kälte. Ferner muß man warten, bis die Schneedecke ca. 1/4 Meter Höhe erreicht hat, da man andernfalls Beinbrüche riskiren kann.

Niemand sollt ohne Bremsscheibe am Stock steilere Anhöhen heruntergleiten. Die hier in Danzig käuflichen Eispiecken sind nicht verwendbar, da sie spitz sind und keine solche Scheibe besitzen. Die Schneeschuhe selbst müssen in der Mitte ausreichend gekrümmt sein, da das Federn derselben das Laufen wesentlich erleichtert, und dürfen kein seitlich vorstehendes Lederzeug haben, welches die Geschwindigkeit verringern würde. Das Laufen selber ist sehr bald gelernt, da es nur darin besteht, die Füße immer parallel neben einander vorwärts zu schieben und das Gleichgewicht beim Abwärtsgleiten auf sich senkenden Wegen zu behalten; Gewandtheit und Ausdauer stellen sich natürlich erst später ein.

Die geringe Mühe, welche der Lernende anzuwenden hat, belohnt sich reichlich, da er vom ersten Augenblick an im Stande ist, Ausflüge zu machen. Man vermeide nur die gebahnten Wege und laufe in Gesellschaft immer einer in der Spur des anderen, was die Sache sehr erleichtert. Wie angenehm bekommt nachher das Frühstück auf der Strauchmühle oder dem Großen Stern, denn der Appetit wird durch die Kälte und körperliche Uebung außerordentlich gestärkt, die Stimmung durch den hohen Naturgenuß mächtig gehoben. M.

Lokales.

* **Personalien.** Ernannt sind der Regierungsrath v. Engelbrechten, bisher Mitglied des Kollegiums der Generalkommission in Kassel, zum Oberregierungsrath bei der Generalkommission in Bromberg, die Spezialkommissare, Regierungs-Assessoren Illgner in Danzig und Dr. Ilgner in Schneidemühl zu Regierungsräthen, der Spezial-Kommissions-Sekretär v. Trzebiatowski in Bromberg zum General-Kommissions-Sekretär, der Generalkommissions-Bureaudiätar Flick in Bromberg zum Spezialkommissions-Sekretär, der Generalkommissions-Kanzlist, Kanzlei-Vorsteher Groß in Bromberg zum Kanzlei-Inspektor. Versetzt sind der Ober-Regierungsrath bei der Generalkommission Bromberg Dr. Fessel in gleicher Amtseigenschaft an die Generalkommission in Düsseldorf, der Spezialkommissar, Regierungsrath Zelle in Konitz als Hilfsarbeiter an die Generalkommission in Königsberg i. Pr., der zur Ausbildung für das Amt eines Spezialkommissars überwiesene Gerichts-Assessor Wider von Bromberg nach Konitz und mit der einstweiligen Verwaltung der Spezialkommission II daselbst beauftragt, der Landmesser Steindel von Bromberg nach Lissa i. P.

* **Auch ein „Afrikaner".** Jetzt, da die Herren Oberst Leutwein und Schiel Danzig besuchen, dürfte es nicht ganz uninteressant sein, wenn wir mittheilen, daß der derzeitige Direktor des Ostseebades Brösen, Herr Ludwig Wilhelm Wulff, gleichfalls eine afrikanische Zeit hinter sich hat und zwar als Theilnehmer an einer der schwierigsten Expeditionen nach Deutsch-Ostafrika aus. Herr Wulff, ein 1866 geborener Schweriner, der in seiner Heimath das Gastwirthsgewerbe erlernte, später in der Schweiz, in Paris, London und Glasgow thätig war und dann als Kellner bei Kempinski in Berlin eintrat, lernte hier Dr. Carl Peters kennen, der, wie die „Meckl. Ztg." weiter mittheilt, bald sein bestimmtes und dabei doch stets gewandtes Wesen und sein großes Sprachtalent erkannte und ihn dem damaligen Präsidenten des Emin Pascha-Komitees Drigalsky-Pascha zur Theilnahme an der afrikanischen Expedition empfahl. Wulff, der im Schluß seiner Militärzeit in Schwerin 89. Regiment als Unteroffizier entlassen war, wurde von demselben als Führer der Lastträger und ausbildender vierter Offizier engagirt und machte in dieser Eigenschaft die Expedition von Anfang bis Ende mit. In 38 Gefechten mit den Massais wurde ihm Gelegenheit geboten, seinen Muth und seine Kaltblütigkeit glänzend zu beweisen und den Schatz seiner Erfahrungen zu bereichern. Nachdem er den 4000 Meter hohen Kaniaberg bestiegen hatte, erkrankte er in Moschi am Kilimandscharo am Malariafieber so heftig, daß er elf Wochen von acht Eingeborenen auf einer Bahre getragen werden mußte. Auf Krücken gehend kehrte er nach Sansibar zurück, um von dort einige Monate später zur Heimreise nach Deutschland einzuschiffen. In der nächsten Zeit begleitete er Dr. Carl Peters auf dessen europäischen Vortragsreisen und wurde dann vom Allgemeinen deutschen Verband in Berlin als Verwalter angestellt. Nicht allzulange aber vermochte ihn die Bureauthätigkeit zu fesseln; er kehrte zu dem von ihm erlernten Fache zurück. — Auch mit Herrn Oberst Leutwein hatte Herr Wulff damals eine gewisse Berührung; er lag einige Zeit im Lazareth auf einer Station, die unter Leutweins Leitung stand.

zg. **Kynologischer Verein.** Am Freitag hielt der Kynologische Verein für Danzig und Umgegend unter reger Betheiligung der Mitglieder seine erste Sitzung ab. Der erste Vorsitzende, Herr Bonatz, eröffnete die Versammlung und begrüßte die anwesenden Mitglieder. Wie groß das Interesse für den neu gegründeten Verein ist, beweisen die zahlreichen Anmeldungen, welche der Vorsitzende der Versammlung vorlegen konnte. Zur Durchsicht der Statuten wurde beschlossen, am 2. Januar eine Generalversammlung abzuhalten. Die Fachzeitschrift „Wild und Hund" wurde als Vereinsorgan in Erwägung gezogen und den Mitgliedern freigestellt, daneben die „Thierbörse" zu halten. Für den 20. December ist eine kleine Weihnachtsfeier geplant und für die nächsten Sitzung ein Vortrag vorgesehen, in welchem noch einmal Zweck und Ziel des Vereins dargelegt werden sollen. Hierauf schloß der Vorsitzende die Versammlung. Die eingehenden Debatten, die der Verlauf der Sitzung öfters hervorrief, zeigten recht deutlich, daß die Bestrebungen des Vereins überall das regste Interesse finden. Wer weiß, wie die Zucht rassereiner Hunde und die Kenntniß der Hunderassen bei uns noch sehr wenig verbreitet ist, wird zugeben, daß der Verein auf eine weite Verbreitung rechnen kann.

b **Der Verein für Naturheilkunde** hatte am Freitag Abend im großen Gewerbehaussaale einen Frauenvortrag veranstaltet, in welchem Fräulein Claus aus Gumbinnen über das Thema sprach: „Was muß die Frau als Gattin und Mutter wissen?" Die Rednerin wies darauf hin, daß Niemand unvorbereitet in einen Beruf einzutreten pflege, daß aber unsere jungen Mädchen meistens völlig unvorbereitet in die Ehe gingen, trotzdem für sie von vielen Seiten ihnen als einziger, wohl natürlicher Beruf zugebilligt würde. Frl. Claus führte dann der zahlreichen Versammlung die Mängel unserer heutigen Mädchenerziehung vor, die Schädigungen der Gesundheit durch unrationelle Lebensweise und besonders durch unrationelle Frauenkleidung u. s. w. vor und gab verschiedene Muster und Anregungen für verbesserte Kleidung. Die klaren und anschaulichen Darlegungen fanden allgemeinen Beifall.

zg. **Der Danziger Sports-Angler-Klub** hielt Freitag Abend unter Vorsitz des Herrn Kaufmann Albert Kraatz seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende ertheilte dem Kassenführer Herrn Piwinski Entlastung und sagte ihm Dank für seine Mühewaltung. In den Vorstand wurden einstimmig folgende Herren gewählt: 1. Vorsitzender Kaufmann Albert Kraatz, 2. Vorsitzender Techniker Fast, 1. Schriftführer Haupt-Zollamts-Sekretär Stobschinski, 2. Schriftführer Rendant Linke, 1. Kassenführer Bureauvorsteher Piwinski, 2. Kassenführer Postschaffner Manthey. Der Vorsitzende theilte mit, daß der Westpreußische Fischerei-Verein 1000 Stück einsömmerige Karpfen für die todte Weichsel oberhalb Plehnendorf bestimmt und mit dem Aussetzen dieser Brut die hiesigen Angler-Klubs betraut hat. — Anträge um Aufnahme in den Sports-Angler-Klub sind an den Vorsitzenden zu richten.

* **Der Haus- und Grundbesitzerverein** hält Mittwoch Abend im Gewerbehaus seine Monatsversammlung ab, in welcher u. a. Herr Baugewerksmeister Kirsch über eine Eingabe des Innungsverbandes Deutscher Baugewerksmeister an die Staats- und städtischen Behörden betr. die Beschaffung billiger und gesunder Arbeiterwohnungen berichten wird.

* **Handwerkskammer.** Der Vorstand der westpreußischen Handwerkskammer wird am 17. und 18. December hier im Gebäude der Handwerkskammer zu einer Sitzung zusammentreten. Auf der Tagesordnung für die Sitzung stehen u. a.: Vorbereitung der gewerblichen Ausstellung für das Jahr 1904 durch Genehmigung des Zeitpunktes, des Ortes und des Planes der Ausstellung, durch Bewilligung von Geldmitteln zur Gewährleistung des Unternehmens und durch Festlegung und Veröffentlichung der Ausstellungs- oder Zulassungs-Bedingungen, Gewährung von Geldmitteln zur Förderung des Genossenschaftswesens, Veranstaltung von Vorträgen, Vorbereitungen für die bevorstehenden Handwerkskammer-Wahlen und Festsetzung des Zeitpunktes, des Ortes und der Tagesordnung für die nächste Vollversammlung.

* **Meißner Dombau-Lotterie.** Laut Bericht des Lotterie-Geschäfts von Karl Feller jr. in Danzig fielen am 5. December größere Gewinne:

10 Mk. und Prämie von 60 000 Mk. auf Nr. 59880
2 à 300 Mk. auf Nr. 154946 158459.
5 à 1000 Mk. auf Nr. 1097 1656 48227 147360 229391.
6 à 500 Mk. auf Nr. 18570 27650 148149 199701 261596 265198.
15 à 100 Mk. auf Nr. 8607 20727 47643 54946 60617 84886 156751 178670 180168 268776 222300 245612 260880 265432 275835. (Ohne Gewähr.)

* **Westpreußische Immobiliar-Feuer-Sozietät.** Die bei der Westpreußischen Immobiliar-Feuer-Sozietät in der Zeit vom 1. April bis Ende November 1902 liquidirten Brandentschädigungen haben bei 235 Bränden 510 988 Mk. betragen, während in derselben Zeit des Jahres vorher bei 250 Bränden 447 063 Mk. liquidirt worden sind. In diesem Jahre betrugen demnach die Brandentschädigungen 63 925 Mk. mehr wie im Vorjahre.

* **Fischereikarte für Westpreußen.** Nachdem die vom Westpreußischen Fischerei-Verein bearbeitete und mit Unterstützung der Provinz Westpreußen herausgegebene Fischereikarte von Westpreußen schon vor längerer Zeit fertiggestellt war, ist nunmehr auch der Druck des Seenkatasters für diese Fischereikarte erfolgt, so daß das ganze Werk nunmehr vollendet vorliegt.

* **Messerstecherei.** Vorgestern Abend wurde der Arbeiter Arthur Czischke verhaftet, weil er seinem Bruder Karl zwei Messerstiche in den Rücken versetzt hatte. Er entschuldigte sich damit, daß sein größerer und stärkerer Bruder ihn mit einem Feuerhaken angegriffen habe und daß er sich nur habe wehren wollen.

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht.

Unbegründete Denunziation.

Mit welchem Leichtsinn zuweilen Anzeigen erstattet werden, zeigte so recht eine Verhandlung am 1. December. Der Handlungsgehilfe Wilhelm Sanio, hier, Altstädtischer Graben wohnhaft, war auf eine Anzeige des Handlungsgehilfen Czimionnek hin der Verleitung zum Diebstahl und der Bedrohung angeklagt. Er sollte den Czimionnek im September und Oktober d. Js. fortgesetzt zum Bestehlen seines Chefs angestiftet und ihn eines Tages, als er sich weigerte, sogar mit dem Revolver in der Hand mit Todtschießen bedroht haben. In der Verhandlung verwickelte sich Czimionnek aber so in Widersprüche, daß ihm das Gericht nicht glaubte, sondern den Angeklagten Sanio freisprach. — Durch die leichtsinnige Denunziation hat Sanio seine lange Jahre innegehabte Stellung verloren.

Provinz.

m. **Oliva,** 7. Dec. Durch die Abzweigung Zoppots von der hiesigen katholischen Pfarrgemeinde veranlaßt, hat Herr Pfarrer Kryn den fast zehn Jahre innegehabten Vorsitz über den Zoppoter Katholischen Gesellenverein niedergelegt. In Anerkennung der sehr großen Verdienste hat nun der Verein seinem bisherigen Präses ein in der photographischen Kunstanstalt des Herrn A. Schröder-Neufahrwasser hergestelltes Gruppenbild der Vereinsmitglieder mit ihrem neuen Vorsitzenden durch die Herren Golowski, Kupperschmitt und Nagel überreichen lassen.

er. **Zoppot,** 7. Dec. Herr Regierungs- und Schulrath Salinger-Danzig unterzog im Beisein des Herrn Kreisschulinspektor Witt die hiesige Knabenschule einer Visitation. — Wie uns mitgetheilt wird, hat der Magistrat beschlossen, der Schulvorsteherin der höheren Mädchenschule die einmalig bewilligte Subvention von 1000 Mk. fortan als fortlaufende Beihilfe in den Schuletat zu setzen.

e. **Zoppot,** 7. Dec. Der katholische Lehrerverein hielt gestern in Thierfeld's Hotel-Oliva eine Jahres-Generalversammlung ab. Nach den auf derselben erstatteten Berichten zählt der Verein 34 Mitglieder, von denen 60 Proz. an den 12 Sitzungen des Jahres theilgenommen haben. Die Kasse hat eine Einnahme von 201,85 Mk. und eine Ausgabe von 100,33 Mk. gehabt. Die mittels Stimmzettel erfolgte Wahl des Vorstandes hatte folgendes Resultat: Splett-Zoppot 1., Hauptlehrer Belowski-Gdingen 2. Vorsitzender, Schwanitz-Emaus 1. und Kremer-Zoppot 2. Schriftführer, Peter-Koliebken Kassirer, Goerig-Oliva Bibliothekar.

r. **Neustadt Westpr.,** 8. Dec. Sonnabend, den 20. December, findet im Hotel „Königlicher Hof" ein Kreistag statt. — An Stelle des von hier nach Zoppot verzogenen Stadtverordneten Herrn Stellwag ist Herr Rentier Klant einstimmig gewählt worden. — Gestern hielt der Evangelische Männer- und Jünglings-Verein eine Versammlung ab, in welcher Herr Pfarrer Müller aus Leßnau über „Peter Hebbel und Matthias Claudius" sprach. — Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Ostmarken-Vereins hat beschlossen, am 17. December einen Herrenabend zu veranstalten, für welchen der Geschäftsführer des Hauptvereins, Herr Dr. Wegener-Posen, das Referat über das durch die neueste „Kupiec"-Gründung in hiesiger Stadt besonders aktuelle Thema „Die polnischen Vereine und Genossenschaften" übernommen hat.

kl. **Kahlbude,** 7. Dec. In der königl. Forst, Schutzbezirk Ostroschken, wurde beim Holzfällen dem Waldarbeiter Granditzki durch einen Baumstamm der Fuß gebrochen.

w. **Marienburg,** 7. Dec. Gestern Nachmittag gegen 5 Uhr brannten das Wohnhaus und die Stallgebäude des Hofbesitzers Fast in Laase nieder. Vieh ist nicht verbrannt.

* **Kahlberg,** 7. Dec. Die Leiche des ertrunkenen Fischers Ferdinand Littkemann ist bei Vogelsang ans Land gespült. Der Körper war mit tiefen Wunden bedeckt, die dem L. wahrscheinlich beim Kentern des Bootes zugefügt worden sind.

l. **Briesen,** 7. Dec. In Plusnitz wurde gestern ein Kriegerverein begründet. Die Versammlung wählte in den Vorstand die Herren Domänenpächter Temme-Botschin (Ehrenvorsitzender), Gutsverwalter Thomas-Plusnitz (Vorsitzender), Ansiedler Fränkel-Plusnitz (stellv. Vorsitzender), Lehrer Gaidus-Plusnitz (Schriftführer), Lehrer Krüger-Josephsdorf (stellv. Schriftführer), Gastwirth Fischer-Plusnitz (Kassirer), Landwirth Weise-Schönfließ, Gutsverwalter Radumke-Barteschewitz und Besitzersohn Karl Wolter-Hochdorf (Beisitzer). Der Verein genehmigte die von Herrn Kreisausschußsekretär Stahnke entworfenen Satzungen und nahm seinen demnächstigen Anschluß an den Landeskriegerverband in Aussicht.

Schöneck, 8. Dec. Ein jäher Tod ereilte vorige Woche zwei verheirathete Arbeiter in Paglau. Der Arbeiter K. trat in die Stube, fühlte sich unwohl und starb nach kurzer Zeit; am anderen Tage fiel der Arbeiter M. auf der Straße plötzlich um und verschied ebenfalls sofort. — Für die katholische Gemeinde in Recknitz, zu Alt-Grabau, und für die in Mariensee, zu Meisterswalde gehörig, sollen Kirchen erbaut werden. — Herr Küster aus Charlottenburg hat die zweite Lehrerstelle in Wenzkau erhalten.

k. **Thorn,** 7. Dec. Wegen Raubes in zwei Fällen hatte sich vor dem Schwurgericht der Arbeiter Stanislaus Lewandowski aus Culmsee zu verantworten. Am 3. September v. Js. verlangte er von seiner Mutter den Schlüssel zu einer Spindschublade, um sich aus derselben ein Paar Strümpfe zu nehmen. Da die Frau in der Schublade ihr Geld aufbewahrte, wollte sie den Schlüssel nicht geben. Da schlug der Unhold sie nieder, entriß ihr den Schlüssel mit Gewalt und raubte aus der Schublade eine Börse mit 5,50 Mark Inhalt. Zwei Tage später lockte Lewandowski den Viehtreiber Schwenk unter der falschen Angabe, daß er ihm einen Viehtransport nach Bromberg nachweisen könne, auf die Wiesen bei Culmsee. Hier überfiel er den alten Mann plötzlich und schlug auf ihn

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

Die arbeitsamen Rassen finden eine grosse Beschwerde darin, den Müssiggang zu ertragen: es war ein Meisterstück des englischen Instinktes, den Sonntag in dem Maasse zu beiligen und zu langweiligen, dass der Engländer dabei wieder unvermerkt nach seinem Wochen- und Werktage lüstern wird. Es ist eine Art klug erfundenen, klug eingeschalteten Fastens.

Friedrich Nietzsche.

Siegende Liebe.

Roman von O. Elster.

19) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Voran schritt die untersetzte Gestalt Alois Kernhubers, den Christopher Schorrkopf hierher hatte kommen lassen, um ihnen als Führer zu dienen, da Alois in Königssee zu Hause war und den Watzmann, das steinerne Meer und den Hochkönig kannte wie die Tasche seiner alten, zerschliffenen Jacke.

Alois war in seinen jüngeren Jahren berufsmäßiger Bergführer gewesen, bis er den bequemeren und sicheren Posten eines Atelierdieners bei Christopher Schorrkopf übernommen.

Hinter ihm drein schritten Ellen, Arnold und Christopher, während Mister Glandorff es vorgezogen hatte, im Hotel zum Watzmann auf der Veranda sitzen zu bleiben und sich die Berge von unten anzusehen.

Ellen trug ein bequemes Hochgebirgskostüm aus grau-braunem Loden, dessen lange Bluse durch einen Gürtel um die Taille zusammengehalten wurde. Der kurze Rock hinderte sie nicht am Klettern und Steigen; er ließ Fuß und Knöchel frei. Das blonde Haupthaar bedeckte eine graue Sportsmütze.

Auch Christopher und Arnold trugen passende Touristenanzüge und schwere, mit Nägeln beschlagene Schuhe. Rucksack, Bergstock, Eispickel, Seile zum Anseilen und was sonst noch zu einer Hochtour nöthig war, vervollständigte die Ausrüstung.

Ueber grüne Matten ging es bergan. Christopher versuchte immer von Neuem, ein munteres Gespräch anzuknüpfen, aber sowohl Arnold wie Ellen waren von einer Schweigsamkeit, die selbst den gutmüthigen Christopher verstimmte und schweigsam machte.

Freilich, der Arnold war die letzten vierzehn Tage, welche man zusammen mit Mister Glandorff und Ellen verlebt, ein schweigsamer Bursche geworden — Christopher wußte wohl weshalb. Aber mit Ellen hatte Christopher bald gute Freundschaft geschlossen und wenn sie beide ihre Streifereien in die Berge unternahmen, dann wetteiferte Ellen mit dem alten Künstler in munteren Scherzen und heiter-ernsten Gesprächen.

Von Christopher war auch der Vorschlag zu dieser Hochgebirgstour ausgegangen, welche ihre Reise abschließen sollte.

Ellen griff den Vorschlag eifrig auf. Sie war eine muthige und geübte Bergsteigerin, wie sie in jedem Sport Meisterin war. Ihr Vater war jedoch zu bequem, um diese Art Sport auszuüben, und so nahm sie gern den Vorschlag Christopher's an, in seiner Begleitung und unter seinem Schutz die steinernen Wildnisse des Watzmann, die Schneefelder und Gletscher des Hochkönigs zu ersteigen.

Drei Tage sollte die Tour dauern. Heute wollte man den Watzmann ersteigen und in der Schutzhütte an der Grenze des ewigen Schnees übernachten, um dann am folgenden Tage die Gletscher des Hochkönigs zu besuchen und am dritten Tage nach Königssee zurückzukehren.

Das Wetter war herrlich. Nur im Hochgebirge grollte es zuweilen dumpf-leise, und in den Schluchten brauten sich dichte Nebelwolken zusammen.

„Wenn's Wetter nur überhält," meinte Alois und blickte besorgt zur Spitze des Watzmann empor, die sich allgemach in Wolken zu hüllen begann.

„Wenn wir a Nebel kriegen," brummte er, „ist's aus mit der Gletscherpartie. In solch einem Mordsnebel kennt sich der Teufel nit aus."

Auf den Vorbergen merkte man jedoch noch nichts von dem Nebel. Rüstig schritt man bergan und erreichte um Mittag eine einsame, hochgelegene Sennhütte, auf der die Sennerin aber bereits alles zum Abstieg ins Thal für den Winter vorbereitete.

Hier rastete man und ließ sich die frische Milch gut schmecken. Alois bereitete aus den mitgebrachten Vorräthen ein schmackhaftes Mittagsmahl; aber kaum hatte man gegessen, als er zum Aufbruch mahnte.

Auch die Sennerin meinte: „Wenn's noch vor Einbruch des Nebels die Schutzhütten erreichen wollt, müßt's Euch tummeln. Der Nebel ist da, eh' man's sich versieht."

In der That zogen schon streifige Nebel an den Bergen entlang, und die Spitzen und Schroffen ragten wie Felseninseln aus dem Meere hervor.

Jetzt wurde der Weg auch schwieriger. Nicht mehr über grüne Matten oder steinige Halden ging der Marsch, sondern über Felsengeröll und Felsengrate, die zu beiden Seiten hunderte von Fuß schroff niederstürzten.

Alois löste die Seile und seilte die Touristen an; zuerst sich selbst, dann Christopher Schorrkopf, dann Ellen und zum Schluß Arnold.

So stieg man bergauf über das Felsengeröll, über felsige Spitzen und Grate, vorbei an schwindelnden Abgründen, in denen der Nebel braute und langsam heraufkroch, wie ein gespenstisches Wesen, das seine gierigen Arme nach der unentrinnbaren Beute ausstreckt.

Und im Nebel ringsum versanken mehr und mehr die Berge und Schluchten, Himmel und Erde, daß es schien, als wanderte man in einer unabsehbaren, grauen, eintönigen Wüste, über die ein eifriger Windhauch dahersauste.

Niemand sprach ein Wort. Von Zeit zu Zeit ertönte der Warnungsruf des voranschreitenden Alois, dessen gnomenhafte Gestalt durch den Nebel ins Riesenhafte verzerrt wurde. Kein anderer Ton als das Knirschen der nägelbeschlagenen Bergschuhe und das klirrende Aufstoßen der Bergstöcke war sonst hörbar.

Arnold war es, als laste ein schwerer Traum auf ihm. Sein Auge hing an der schlank-kräftigen Gestalt Ellen's, die vor ihm mit elastischem Schritt dahinging, ohne sich auch nur einmal nach ihm umzuwenden.

So war es diese ganze Zeit über gewesen. Er schien für sie nicht vorhanden zu sein, kaum daß sie die ersten Tage, wo er auch dann und wann das Wort an sie richtete, ihn einer Antwort würdigte. Sie selbst redete ihn niemals an.

Zuerst war er erstaunt über die Umwandlung ihres Wesens. Dann aber erfaßte ihn heftiger Zorn und trotzig vergalt er ihr Gleiches mit Gleichem. Sie sprachen kein Wort mit einander, sie reichten sich nicht die Hand, sie saßen selbst bei der Tafel stumm neben einander, wenn Ellen nicht mit Christopher Schorrkopf ein lebhaftes, oft bis zur Ausgelassenheit heiteres Gespräch führte.

Dieses Zusammenleben mit Ellen, die er mit der ganzen Leidenschaft seines Herzens umfaßte und die ihn keines Wortes, keines Blickes würdigte, ward ihm zur unerträglichen Qual, und doch vermochte er sich nicht loszureißen, denn immer und immer tauchte die Frage in seiner grübelnden Seele wieder auf: Weshalb meidet sie Dich? — Was hast Du gethan, daß sie Dich wie einen Unwürdigen behandelt?

Oft war er schon im Begriff gewesen, sie zur Rede zu stellen. Und doch hatte er's nicht gewagt — er schwieg trotzig und immer weiter wurde die Kluft zwischen ihnen.

„Achtung! — Ein Spalt!" tönte die Stimme Alois' von vorn, und in demselben Augenblicke spannte sich das Seil, ein Schreckensschrei ertönte, Steine und Geröll polterten in den Abgrund, und die Gestalt Ellen's versank in einem quer sich über den Weg ziehenden Spalt.

Arnold wollte vorwärts eilen.

„Stehen bleibt's!" rief Alois. „Das Seil festgehalten — Ihr da, Herr Arnold und Herr Schorrkopf! — I selbst werd' dem Fräulein heraushelfen. 's kann nit schlimm sein . . ."

suchte er ein, bis derselbe ihm sein Portemonnaie mit ca. 12 Mk. Inhalt herausgab. Der Angeklagte war geständig, entschuldigte sich aber mit Trunkenheit. Da die Geschworenen ihm mildernde Umstände versagten, wurde er zu 4 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

* **Konitz,** 7. Dec. Bekanntlich war der frühere Schützenwirth Golisch von hier s. Zt. wegen Brandstiftung zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Jetzt ist das Wiederaufnahmeverfahren eingeleitet worden, da G. behauptet, die That in unzurechnungsfähigem Zustande begangen zu haben.

* **Schneidemühl,** 7. Dec. Der Kaufmann Richard E. belästigte eines Abends in der Posener Straße einige Damen und beleidigte sie noch, als sie sich das verbaten. Das Schöffengericht verurtheilte E. deswegen zu 500 Mk. Geldstrafe ev. 100 Tagen Gefängniß und sprach den beleidigten Damen auch die Publikationsbefugniß zu.

* **Inowrazlaw,** 7. Dec. Die Strafkammer verurtheilte die Pflegerin Hedwig Oginski, die unter dem Namen einer Fürstin Oginski aus Kurland im hiesigen Soolbade große Hochstapeleien verübte, zu 3 Jahren Zuchthaus, 900 Mk. Geldstrafe, 5 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Der Staatsanwalt hat 8 Jahre Zuchthaus beantragt.

* **Posen,** 7. Dec. Die Stadtverordneten verliehen dem scheidenden Oberbürgermeister Witting das Ehrenbürgerrecht. Eine Deputation der Bürgerschaft überreichte heute als Grundstock einer Wittingstiftung 20 000 Mk.

o. **Lauenburg,** 7. Dec. Am 4. d. Mts. hatte sich der Kriegsinvalide Schmidke aus seiner Wohnung in Strejow entfernt. Gestern wurde er auf dem Wege nach Roschütz todt aufgefunden. Allem Anscheine nach hat sich Sch. ermüdet unterwegs hingesetzt, ist eingeschlafen und erfroren.

\+ **Rummelsburg,** 7. Dec. Der Thierschutzverein beschloß in letzter Versammlung, an ruhigen Plätzen für Vögel Futterplätze zu errichten. — In der gestrigen Versammlung des Kreis-Lehrervereins berichteten Lehrer Fehlberg-Rummelsburg und Hauptlehrer Sonnke-Gr. Schwirsen über die Provinzial-Lehrerversammlung in Lauenburg und Lehrer Kaminsky-Rummelsburg über die gegründete Zentral-Militär-Darlehnskasse für Lehrer in Berlin.

Bütow, 7. Dec. In Vormittags wurde in der Nacht zu Donnerstag das Stallgebäude und die Werkstatt des Stellmachermeisters Möws eingeäschert. Gebäude und Mobiliar sind versichert.

Handel und Industrie.

Königsberg i. Pr., 6. Dec. (Saaten-Wochenbericht von Gustav Scherwitz, Saatgeschäft.) Gegen alle sonstige Gewohnheit bleibt das Frostwetter im Bestand. Die Zufuhren von Rothklee und Wicken mehren sich, und die Preise bröckeln ab, namentlich Wicken sind bereits recht flau. Timothee kommt ebenfalls vereinzelt zum Vorschein. Zu notiren ist: Rothklee, in der Provinz gewachsen, 48—66, russisch und polnisch 50—66, Gelbklee 25—30, Weißklee 60—80, ff. darüber, Alsike (Schwedenklee) 65—85, ff. darüber, Inkarnatklee 22—26, Luzerne 55—65 Mk. Alles seidefrei und übernormal gereinigt. Importirte Reygräser englische 20—22, italienische 22—25, französische 60—75, Knaulgras 55—70, Fioringras 45—55, Wiesenschwingel 70—80, Wiesenschwingel 30—40, Schafschwingel 18—25, Wiesenrispengras 45—58, Kammgras 110—130, rother Schwingel 40—50, Rohrglanzgras 160—180, Timothee 22—30 Mk. Alles per 50 Kilogr. frei auf die Bahn hier.

Essen a. d. Ruhr, 8. Dec. In der heutigen Beirathssitzung des Kohlensyndikats wurde der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" zufolge zur Feststellung der nächstjährigen Richtpreise ein Ausschuß gewählt, dem dieselben Herren angehören wie im Vorjahre. Der Ausschuß setzte sofort die Richtpreise fest, die von dem Beirath, der während der Ausschußberathung wieder zusammentrat, einstimmig genehmigt wurden. Die vom 1. April 1903 bis zum 31. März 1904 geltenden Richtpreise weisen gegen die geltenden fast in allen Sorten eine Ermäßigung auf und zwar um 25 Pfennig bis 1 Mark, vorwiegend um 50 Pfennig; für einige Sorten sind die Preise unverändert geblieben; eine Erhöhung ist nirgends eingetreten. In der Versammlung wurde mitgetheilt, daß die Mindestförderung im November 12,52 Proz. gegen 17,85 Proz. im Vormonat und 12,28 Proz. im Vorjahr betrug, sowie daß die Förderung nicht erheblich zunahm. Die nächste Zechenbesitzerversammlung findet am 19. December statt.

Bremen, 8. Dec. **Baumwolle.** Still. Upland middl. loco 42¼ Pfg.

Hamburg, 8. Dec. Abends 8 Uhr. **Kaffee** good average Santos per December 28¾ Gd., per März 29 Gd., per Mai 29¼ Gd., per September 30¼ Gd. Ruhig.

Hamburg, 8. Dec. Abends 6 Uhr. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per December 16,80, per Januar 16,90, per März 16,95, per Mai 17,05, per August 17,40, per Oktober 18,50. Ruhig.

Hamburg, 8. Dec. **Petroleum** sehr fest. Standard white loco 6,95.

Paris, 8. Dec. **Getreidemarkt.** (Schluß.) Weizen ruhig, per December 21,05, per Januar 21,15, per Januar-April 21,30, per März-Juni 21,45. Roggen ruhig, per December 15,30, per März-Juni 16,75. Mehl ruhig, per December 28,35, per Januar 28,15, per Januar-April 28,25, per März-Juni 28,35. Rüböl fest, per December 54¾, per Januar 55¼, per Januar-April 55¾, per Mai-August 56¼. Spiritus ruhig, per December 41¾, per Januar 42, per Januar-April 42¼, per Mai-August 41¾. Wetter: Kalt.

Paris, 8. Dec. (Schluß.) **Rohzucker** fest, 88% neue Konditionen 22½ à 22¾. **Weißer Zucker** ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per December 26, per Januar 26¼, per März-Juni 26⅞, per Mai-August 27⅜.

Antwerpen, 8. Dec. **Petroleum.** Raffinirtes Type weiß loko 20¼ bez., Br., do. per December 20¼ Br., do. per Februar 20¾ Br., do per März 21 Br. Fest. — **Schmalz** per December 140,50.

Havre, 8. Dec. **Kaffee** in New-York schloß mit 5 bis 10 Punkte höher, stetig. Rio 11 000 Sack, Santos 20 000 Sack Zufuhren für Sonnabend.

Havre, 8. Dec. Kaffee good average Santos per December 34, per März 34¾, per Mai 35¼, per Juli 36, per September 36¼. Behauptet.

Liverpool, 8. Dec. Baumwolle. Umsatz: 8 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Ruhig. Brasilianer 4 Punkte niedriger. Amerikanische good ordinary Lieferungen: Träge. December 4,38 December-Januar 4,36 bis 4,37, Januar-Februar 4,36—4,37, Februar-März 4,36—4,37, März-April 4,36—4,37, April-Mai 4,36—4,37, Mai-Juni 4,37, Juni-Juli 4,37, Juli-August 4,37 d.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
8. December. 1902.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stettin (Bezirk)	146—150	128—132	130—135	134 140
Stettin (Platz) .	146—148	132	—	—
Stolp	—	—	—	—
Danzig . . .	149—153	126	120—128	122—124
Thorn	145—150	126—132	124—128	135—142
Königsberg i. P.	147	123 130	—	121—126
Allenstein . .	140—144	—	—	—
Breslau . . .	134—150	121—131	129—142	120—127
Posen	142—155	124—128	123—126	130—140
Bromberg . .	146—151	118—124	126	136

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr p. l
Berlin	154	135	—	145
Königsberg i. P.	147	123	—	121
Breslau . . .	151	131	142	127
Posen . . .	153	125	134	135

Raps: Breslau 201.

Weltmarktpreise
auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				8. 12	6. 12
New-York	Berlin	Weizen	Loco	77¼ Cts.	161.50	161.50
Chicago	Berlin	Weizen	December	72⅜ Cts.	164.—	164.—
Liverpol	Berlin	Weizen	do.	6 s. 0⅛ d	177.75	177 25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	82 Kop	160.75	160.75
Riga	Berlin	Weizen	do.	91 Kop.	167.75	167.75
Paris		Weizen	December	21.00 Fr.	170.75	170.75
Amsterdam	Köln	Weizen	Mai	— hl. fl.	—.—	—.—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	58 Cts.	138 25	158 25
Odessa	Berlin	Roggen	do.	68 Kop.	142.—	142 —
Riga	Berlin	Roggen	do.	77 Kop.	149.25	149 25
Amsterdam	Köln	Roggen	März	132 hl. fl.	145 25	145.25
New-York	Berlin	Mais	December	61¼ Cts.	124 50	124 —

Berliner Börse vom 8. December 1902.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.20
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	102 10
do.	3½	102.10
do.	3	91.10
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	101.90
do.	3½	101.90
do.	3	91.00
Bad. St.-Anl.	4	105.75
Bayr. St.-Anl.	4	105 50
Sächsische Rente	3	89 20
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	98.90
do. do. 8	4	103 50
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	99.25
Posen. Prov.-Anleihe	3½	99.50
do. do.	3	88.00
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	—
Landschaftl.-Central-	4	—
do. do.	3½	99.40
do. do	3	88.40
Ostpreußische	4	104.25
do.	3½	98.60
do.	3	88 20
Pommersche	3½	98 75
do.	3	88.10
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	98.80
do. do.	3	88.20
Posensche 6.—10.	4	102.40
do.	3½	99 25
do. Ser. C. . . .	3½	99.00
do. Ser. A. . . .	3	89.20
Westpreußische rittsch. 1.	3½	99.25
" " 1.B	3½	98.25
" " 2.	3½	98.25
" neuländ. 2.	3½	98.10
" rittsch. 1. 2.	3	89.00
" neuländ. 2.	3	88.20

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe .	5	—
" kleine . . .	5	—
" abgest. . .	5	88.00
" " kleine	5	88.10
" innere . .	4½	78.30
" kleine . . .	4½	78.40
" äußere . .	4½	—
" 500 L. . .	4½	77.60
" 100 L. . .	4½	77.80
" 20 L. . .	4½	78.70
" 1897 . . .	4	71.60
Chinesische Anleihe . . .	5½	—
Chinesische Anleihe 1895 .	6	104.00
" " 1896 .	5	98.75
" " 1898 .	4½	90.30
Egypter garantirt . . .	3	—
" priv.	3½	—
"	4	—
Griech. 1881 u. 84 . . .	1⅘	41 80
" 500 Fr.	1.80	43 10
" conf. 10000 M.	1.80	32 00
" 400 M.	1.80	32.00
Griech. Monop.	1¾	44 10
" " 500 Frcs	1¾	46.25
" Gld Pi. r. Lar.	1¾	40.25
Holländische Anleihe . .	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899 . .	4	98.75
Ital. Rente	4	103.30
" 4000—100 Frcs. . .	4	—
" " neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	77.75
Mexikaner 1899	5	99.75
" 200, 100 L. .	5	100.00
" 20 L. . . .	5	100 00
Oesterr. Gold-Rente . .	4	102.90
" Papier-Rente .	4⅕	—
" " .	4⅕	—
" Silber-Rente .	4⅕	—
" " .	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1. .	4	102.25
" " 2—8	4	102.25
Portugiesen 4½% . . .	fr.	49.60
Rum. amort Rente . . .	5	97 80
" " 400 M. . .	5	97.80
" " 1892/93 . .	5	97.90
" " 400 M. . .	5	99.00
" " de 1889 . .	4	86.10
" " de 1890 . .	4	85.80
" " de 1891 . .	4	85.30
" " de 1894 . .	4	85.30
" " 1000 Frcs.	4	86.25
" " 500 Frcs	4	86.25
" " de 1896 . .	4	85.30
" " 1000 Frcs.	4	85.30
" " 500 Frcs.	4	85 30
" " de 1898 .	4	85.30
" Schatzanw. . . .	5	99.80
" 810 M.	5	100.00
" 405 M.	5	100.00
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	100.50
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	96.80
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	—
" " 5 r.	4	—
" " 1 1 r.	4	99.80
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	97.25
Russ. cv. Staats.	3⅘	—
Schweden 1880	3½	100.70
Schwed. Staats. 1886 . . .	3½	99.80
" " 1890 . . .	3½	100.10
Serb. Goldpfandbr. . . .	5	99.60
Serb. Staatsr. 95 . . .	4	75.00
Spanische Schuld	4	
Türkische Anleihe C. . .	1	—
" " D. . .	1	28 40
" Adm. 1888 . .	5	101.90
" " kleine .	5	102 00
Ungar. Gold-Rente . .	4	101.40
" " 500 fl.	4	101 60
" " 100 fl.	4	102.60
" Kronen-Rente . .	4	98.60
" 1000—100 . .	4	98.60
" Staats-Rente . .	3½	91.10
" Gold-Inv.	4½	

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Danziger Hypoth.-Pfdbr	3½	—
" "	4	—
Dtsch. Grundschuld f. 8	4	—
" " 5.6.unk.1904 f. 8	3½	—
Dtsch. Hypotheken-Bank .	5	114.00
" " conv.	4	100.30
" " 8.	3½	95 00
" " 9. unk. 1905 .	3½	95.00
" " 10. unk. 1908	4	101.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	102.25
Hambg. Hyp. unk 1900	4	100.00
" " S.251-340uk.1905	4	100.75
" " alte und conv.	3½	95 30
" " S. 46-190uk.1905	3½	95 40
" " S.301-310uk.1908	3½	95.80
Meininger Hyp. conv. . .	3½	96 00
" " 3. 6. . . .	4	100.10
" " unk. 1905	3½	96.00
" " unk. 1907	3½	96.00
" " 7. unk. 1906	4	102.00
Nordd. Grundcredit 3. .	4	100 00
" " 4. 5. unk. 1903	4	100 00
" " 6. unk. 1904	4	100 40
" " 7. unk. 1904	3½	95.00
" " 8. unk. 1906	3½	95.10
" " 9. unk. 1907	3½	95.00
" 10.11. b.uk.1909/10	4	101 40
Pomm. 5. 6. . . unk. 1900	4	—
" 7. 8. . unk. 1904	4	89.25
" 9. 10. . unk. 1906	3½	82.50
" 11. 12. . unk. 1908	3.2	—
" 2. 3. . unk. 1906	3.8	—
Pr. Bodencred. 13.unk. 1900	4	100.50
" " 14.unk. 1905	4	100.60
" " 11. . . .	3½	95.75
" " 15.unk. 1904	3½	95 40
Pr. Bodencred. conv. u. 16.	3½	95.25
" " 17.unk. 1906	4	100.80
" " 18.unk. 1910	4	101.50
Pr. Zentralbd. 1886. 89 .	3½	95 50
" " 1894	3½	95.50
" " 1896 unk. 1906	3½	96.10
" " v. 1890 . . .	4	100.90
" " 1899 unverlb.	4	102.80
" " 1901 unk. 1910	4	103 00
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	99 30
" " 1896 unk. 1906	3½	99.50
" " 1901 unk. 1910	4	104.70
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	—
" "	4	90.10
" "	4	89.25
" "	3½	81 90
Pr. Pfdbr.-Bk. 18 unk.1908	4	101 25
" " 19 . . . unk 1909	4	101 25
" " 20. 21. . unk.1910	4	102.30
" " Bk. XVII unk.1905	3½	95.30
" " 18 . . . . unk.1908	3½	95.40
" Pfdb. Kleinb. unk 1908	4	100.75
" " Kleinb. unk.1904	3½	94.50
" Pfdb Com. II unk.1910	4	104.00
" Pfdb.Com.Obl.unk.1907	3½	99.60
Westdtsch. Bod.-Cr. 1. . .	4	101.00
" " 2. kündbar	4	101.00
" " 3. unk. 1905	3½	95 30
" 4. unk. 1907	3½	96.10
" " 5. unk. 1909	4	101.80

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	—	48.80
Allg. Lokal- u. Straßenb.	7	140 00
Große Berliner Straßenb.	11½	202.75
Königsberger Pferdebahn	0	20.75
Königsberg-Cranz . . .	5	
Lübeck-Büchen	6	151.25
Marienburg-Mlawka . .	1½	71.00
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.6	—
Gotthardbahn	6⅘	—
Ital. Meridion	6	—
Ital. Mittelmeer . . .	3	87.00
Anatolische	5	95.50
" 60 %	5	94.20
Hamb.-Amerk. Packetf. .	6	96 60
Nordd. Lloyd	6	94 60
Hansa-Dampfsch.	8	114.50

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka . .	5	121 60
Ostpr. Südbahn	4⅔	119.75
Bresl. Warschau. . . .	3½	—

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch. .	8	171.25
Bendix Holzbearb. . . .	0	75.00
Berliner Holzkomptoir .	0	69.30
Bochumer Gußst.	7	168 50
Cassel. Trebertrockn. fr. Zs	—	0 60
Danziger Aktienbr. . . .	7	119 50
Danziger Oelmühle . .	0	6.00
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	77.00
Dynamit-Trust	9	162.00
Elektr. Kummer	—	1.70
Gelsenkircher Bergwerke	12	175 80
Gelsenkirch. Gußstahl . .	0	88 75
Harpener	12	167 80
Hoecherl-Bräu	5	82.90
Hoerder Bergwerke Lit. A.	0	100.25
Inowrazlaw-Salzw. . .	6	122.75
Königsberger Walzmühle	8	112.00
Kunterstein-Brauerei . .	2½	85.00
Laurahütte	10	203.00
Mend. u. Schwerte . . .	0	77.75
Neue Boden-A.	6	160.40
" " -Obl. . . .	4	100.00
" " " . . .	3½	95.40
Orenstein u. Koppel . .	0	113.10
Schalker Gruben	0	320.00
Siemens u. Halske . . .	8	118.25
Stettiner Cham.	18	269.00
Stettiner Vulkan B. . .	14	210.50
Bentzki, Maschinenfabr. .	6	—
Westfäl. Stahlw. . . .	0	112.50

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte .	3	94.10
" " 1874	3	91.90
" Ergänzungsnetz	3	92.50
" " St. 3.	5	112.10
" " Gold .	4	101.90
Oest. Südbahn (Lb) . .	3	62.90
do. neue	3	62.90
do. Obligationen . . .	5	104.10
do. Gold-Obligationen	4	90.00
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	3.4	—
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	101.20
Kronpr. Rudolf	4	100 10
Moskau-Rjäsan	4	100 60
" Smolensk	4	99.80
Raab Oedenb.	3	77.00
Anatolische Bahnen . .	5	103.10
Anat. Ergänzungsnetz .	5	101.75
North. Gen. Lien. . . .	3	72.00
Northern Pacific 1. . . .	4	—
Ung. Gal. Verbd. . . .	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische . . .	8½	157.25
Berliner Bank	2	88 30
Berliner Handels-Ges. .	7	155.40
" Kassen-Verein .	6⅓	132 75
Breslauer Diskonto . .	0	95.90
Danziger Privatbank . .	5	-
Darmstädt. Bank Mk. . .	4	136.25
Deutsche Bank	11	211.00
Dsch. Effecten-Bank . . .	1⅓	102 00
" Genossenschaftsb. .	3	95 80
" Hypothekenbank . .	6½	123 75
" Nationalbank . . .	7	
" Ueberseebank . . .	8	138 75
Diskonto-Gesellschaft . .	8	188 70
Dortmunder Bankverein	6	106.90
Dresdner Bank	4	142.90
Hamburger Hypotheken .	8	157.00
Hannoversche Bank . .	4	118.00
Königsbg. Vereins-Bank	6	111.50
Landbank	6	114 40
Leipziger Bank fr. Zs. .	0	0.90
Mitteldeutsche Creditbank	5½	109.00
Nationalbank f. Deutschl.	3	115 10
Nordd. Creditanstalt .	5	100.00
Oesterr. Creditanstalt .	8¾	-
Ostbank f. Handel u. Gew.	5½	106 60
Ostdeutsche	4	92 00
Preuß. Boden-Credit . .	7	141.00
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	172.25
" Hypoth.-Akt.-B. .	—	96 75
" Leihhaus . . .	6	109.50
" Pfandbrief-Bank .	7	127 25
Reichsbank	6⅓	153.90
Russ. Bank f. a. Hd. . .	4	
Schaaffhaus. Bankverein .	5	114.50

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. . . Th. 100	4	146.50
Bayr. " . . " 100	4	153.40
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	145.25
Köln. Mind. Th. 100	3½	136 25
Mein. Pr.-Pfd.	4	136.50
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.9	
" " 1860 ö. fl. 500	4	152.30
Oldenburger Th. 40	3	130.90
Russ. 64er Präm.-Anleihe	5	—
" 66er " "	5	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	122.00

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	66.70
Augsburger fl. 7	34.75
Braunschweiger Th. 20 . . .	135.30
Finnländische Th. 10	88.90
Freiburger Fr. 15	35.10
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	53.90
" Fr. 10	18.20
Meininger fl. 7	30.90
Neuchateler Fr. 10	—
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100 . . .	—
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100 . . .	341.50
Venetianer Le. 30	30.80

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	9.72
Souvereigns	20.415
Napoleons . . .	16.29
Dollars	4.1925
Am. Noten kl.	4.1825
Am. Coupons zb. Newy . . .	—
Engl. Banknoten	20.445
Franz. "	81.35
Italien. "	81.30
Nordische "	112.40
Oesterr. "	85.40
Russische "	216.15
" Zollcoupons	324.10

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.50
" "	100 Fl.	2 M.	167.70
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	81.15
" "	100 Fr.	2 M.	—
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.35
Kopenhagen .	100 Kr.	8 T.	—
London	1 L. Strl.	8 T.	20.435
"	1 L. Strl.	3 M.	20.25
New-York . .	1 Doll.	visita	4.19
" . .	1 Doll.	2 M.	—
Paris . . .	100 Fr.	8 T.	81.30
"	100 Fr.	2 M.	80.95
Wien	100 Kr.	8 T.	85.25
"	100 Kr.	2 M.	
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	81.15
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg . .	100 S.R.	8 T.	215.60
" . .	100 S.R.	3 M	—
Warschau . . .	100 S.R.	8 T.	215.85

Diskont der Reichsbank 4 %.

Arnold und Christopher stemmten sich gegen den Felsen, sodaß sich das Seil straffte. Alois eilte zu dem Spalt, warf sich auf die Erde und reichte Ellen die Hand, die sie ergriff und mit deren Hilfe sie sich aus dem Loch herausarbeitete.

Ihr Antlitz war blaß, aber lachend sagte sie: „Danke Dir, Alois, dieses Mal sind wir mit dem Schrecken davongekommen. Meine eigene Unvorsichtigkeit war schuld, daß ich in das Loch stürzte."

„Habt's Euch nit verletzt?"

„Nein — nur mein Fuß schmerzt etwas."

„Noch eine halbe Stund', dann sind wir in der Schutzhütten."

Der Marsch wurde wieder aufgenommen. Aber obgleich der Weg jetzt über eine bequeme Halde führte, vermochte Ellen nach wenigen Schritten nicht mehr weiter zu gehen. Sie hatte sich den Fuß verstaucht.

„Wir müssen Sie bis zur Hütte tragen, Fräulein Ellen," sagte Christopher. „Oder Sie müssen hier bleiben, bis wir von der Schutzhütte eine Tragbahre holen."

„Wie dumm von mir," zürnte Ellen mit sich selbst. „Ich werde hier bleiben und Sie erwarten."

„Allein können Sie aber nicht zurückbleiben . . . ."

„Weshalb nicht? Ich fürchte mich nicht."

„Nein, das geht nicht. Arnold bleibt bei Ihnen, indessen Alois und ich die Tragbahre holen."

„Wie Sie wollen. Mir ist es einerlei. Arnold kann aber auch mit Ihnen gehen."

„Nein, er bleibt da," entschied Christopher, nicht ohne den geheimen Hintergedanken, daß dieses Alleinsein der beiden jungen Leute die Verstimmung zwischen ihnen beseitigen werde.

„Auf Wiedersehen in einer kleinen halben Stunde, Fräulein Ellen. — Komm, Alois!"

„Auf Wiedersehen!"

In dem dichten Nebel verschwanden Alois und Christopher, als tauchten sie in einer trüben Wasserfluth unter.

Ellen und Arnold waren allein.

Ellen setzte sich auf ein Felsstück und starrte schweigend in den Nebel hinein, der durch einen eisigen Wind in dichten Schwaden hin und her getrieben wurde, wie gespenstische Gestalten mit langen, schleppenden Gewändern.

Ellen fröstelte.

„Soll ich nicht die Decke um Dich legen?" fragte Arnold und seine Stimme klang wie aus weiter Ferne.

„Nein, ich danke," entgegnete sie kurz.

„Du wirst Dich erkälten . . ."

„O nein. Ich bin nicht so empfindlich."

Wieder ein langes, tiefes Schweigen! Eine unheimliche Stille, die nur durch das Sausen des Windes unterbrochen wurde.

„Ellen," ertönte es da wieder wie ein Geisterruf von seinen Lippen.

Sie hob den tiefgesenkten Kopf.

„Was wünschest Du?"

Sie sah ihn kaum, obgleich er nur einige Schritte von ihr entfernt stand. Zu dem Nebel war die Dämmerung gekommen, die alle Gegenstände in ihren verhüllenden Schleier barg.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Gewissenhafte Künstler. Wie große Opfer oft Maler bringen, um in ihren Bildern höchste Lebenswahrheit zu erzielen, dafür erzählt ein englisches Blatt ein paar Beispiele. In dieser Hinsicht steht wohl der bekannte russische Kriegsmaler Wassili Werestschagin obenan. Er hat nicht weniger als sieben Kugelwunden erhalten, während er im Feuer des Kampfes arbeitete. Einmal befand er sich in Zentralasien mit einer kleinen russischen Truppe. Da wurden sie von einer Tartarenbande umzingelt, sodaß auch er zum Gewehr greifen und eine Woche lang kämpfen mußte, ehe die Abtheilung befreit wurde. Bei einer andern Gelegenheit, als er das Bild eines Todten malte, wurde die Schlacht so heiß, daß er seine Arbeit verlassen und lange mitfechten mußte, ehe er zurückkehren und die Beine malen konnte. Werestschagin wanderte mehrere Jahre durch Zentralasien und kam nach China, gerade nachdem der große Tai Ping-Aufstand unterdrückt worden war. Er zog von Stadt zu Stadt, und kaum eine Seele war am Leben geblieben. Die Stadt Tschugutschak war geradezu ein Beinhaus, da kein einziges lebendes Wesen mehr vorhanden war. Hier erwarb der Maler auch den größeren Theil seiner wunderbaren Schädelsammlung. Michael Munkacsy opferte sein Leben, ja sogar seinen Verstand der Kunst. Im Jahre 1870 stellte er im Pariser Salon sein erstes großes Bild „Die letzten Tage eines verurtheilten Gefangenen" aus. Danach arbeitete er 26 Jahre mit kaum einer Unterbrechung. Oft arbeitete er die ganze Nacht und entwarf die Einzelheiten. Näherte sich ein Bild der Vollendung, so schlief er kaum. Er besaß eine außergewöhnliche geistige Konzentration und malte häufig aus der Erinnerung ein in allen Einzelheiten genaues Bild. Meissonier wurde einst gefragt, wie er auf seinem Bilde Napoleons im Jahre 1814 ein so lebhaftes Bild des beschneiten Weges mit den tiefen Wagenspuren und dem Eindruck der Pferdehufe herausbekommen hätte. Darauf erzählte er, wie er auf einen heftigen Schneefall gewartet und dann bei Paris auf einer Landstraße gearbeitet hatte. Es war einer der kältesten Tage, an dem er je draußen gewesen, und der Mann, der in seinem Auftrage mit einer alten Lafette hin- und herfuhr, stellte die Arbeit ein, sodaß Meissonier auch diese Arbeit selbst machen mußte. Um den nöthigen Glanz des harten gefrorenen russischen Schnees zu bekommen, bestreute er den Weg mit Salz. Ein Ohr war ihm erfroren, ehe er seine Studie beendet hatte.

Abgelehnte Einladung. Da die Vorstandsmitglieder des Berliner Thierschutzvereins in einer öffentlichen Bekanntmachung empfohlen hatten, während der Fleischtheuerung Pferdefleisch zu bevorzugen, so wollte die „Allg. Fl. Ztg." erproben, ob die Herren auch selbst thäten, was sie andere lehrten und lud sie zu einem Gastmahl, bei dem es Pferdefleisch geben sollte, ein. Die Eingeladenen dankten aber und motivirten ihre Absage damit, daß man ihnen jedenfalls nur das Fleisch alter abgetriebener Gäule vorsetzen würde, sie aber schwärmten nur für Fleisch von Pferden in gutem Futterzustande. Auch eine zweite Einladung lehnten sie ab und wollten dafür lieber einen unentgeltlichen Pferdefleisch-Abendtisch für 300 bis 400 Personen veranstalten, damit das Publikum selbst urtheile. Das einladende Fachblatt läßt aber nicht locker. Es erneuert seine Einladung, verspricht allerbestes Pferdefleisch serviren zu lassen, die Zubereitung einem tüchtigen Koch zu übertragen und — vorzügliche Weine vorzusehen. — Wenn das nicht hilft!

Ein „Scherz" mit furchtbaren Folgen. Einen schrecklichen Tod erlitt in Folge eines furchtbaren „Scherzes" ein sechzehnjähriger Arbeiter Namens Harry Ruit in den Lokomotivwerken in Patterson, New-Jersey. Da er neu eingetreten war, schlugen fünf ältere Gefährten scherzend vor, ihn „einzuweihen". Sie schleppten ihn während der Frühstücksstunde zu einem von komprimirter Luft getriebenen Krahn und steckten ihm gewaltsam den Luftschlauch in den Mund. Sobald aber die Luft frei wurde, strömte sie mit schrecklicher Wirkung in Ruits Körper hinein, dehnte seinen Bauch zur doppelten Größe aus und verursachte furchtbare innerliche Verletzungen und Schmerzen. Die Spaßmacher ließen erschreckt sofort ab und schlugen Alarm. Ruit wurde in ein Krankenhaus gebracht, starb aber nach kurzer Zeit. Die an seinem Tode mitschuldigen Leute wurden verhaftet und wegen Todtschlags angeklagt. Im Polizeigericht griff Ruits Vater einen der Gefangenen an und hätte ihn beinahe getödtet, wenn man ihn nicht daran gehindert hätte.

Wie die Nachtigall singt. Unter dem Titel „Ruben hilarotragedia satiropastorale" giebt es ein in Parma 1614 gedrucktes Büchlein, das folgende genaue Darstellung des Nachtigallensanges enthält:

Tiùn, tiùn, tiùn, tiùn, tiùn,
Zpè tiù zqua;
Quorror pipi
Tio tio, tio, tio, tio, tix.
Qùtio, qùtio, qùtio, qùtio;
Zquo, zquo, zquo, zquo,
Zi, zi, zi, zi, zi. zi, zi, zi
Quorror tiù zquà pipiqui!

Einem Grafen Tesauro, der im Jahre 1677 starb, habe dieses Liedchen so gut gefallen, daß er darunter schrieb: „Ich weiß nicht, ob die Nachtigall ein Dichter oder der Dichter eine Nachtigall geworden ist."

Lustige Ecke.

Humor des Auslandes. Tante: „Lucie, wie kannst Du nur Zola lesen, der Autor ist sehr gefährlich!" — Backfisch: „Aber Tantchen, — ein todter Mann!"

Beweis. Richter: „Hat der Herr, als er an den Stammtisch trat, zu Ihnen direkt gesagt, daß Sie ein Esel wären?" — Kläger: „Ich wüßte wenigstens Keinen, auf den sich das beziehen könnte." („Dorfbarbier".)

Realistisch. Fräulein: „. . . . Könnten Sie wohl aus Liebe zu einer Dame wahnsinnig werden?" — Herr: „Glaube kaum, Fräulein, da müßten Sie schon sehr, sehr viel Geld haben."

Flüssige Luft. Der Hausherr: „Jetzt kommt die große Neuigkeit der Saison: Ich habe hier eine Stahlflasche mit flüssiger Luft. Sobald ich den Strahl auf diese Cognacflasche richte, wird der Cognac so eishart, daß wir uns alle die Zähne daran ausbeißen können. Gleichzeitig entwickelt sich im Salon eine Kälte von 110 Grad, bei der wir in fünf Sekunden erfrieren, falls die flüssige Luft nicht vorher explodirt, in welchem Falle das ganze Haus in die Luft fliegt!" — Gäste: „Aber, das ist ja eine reizende Erfindung!"

Ein Kenner. Wirth: „Na, mein Herr, wie schmeckt Ihnen mein Spezialwein? Feine Nummer, was? Sagen Sie mal, können Sie mir nicht einen recht passenden Namen für dieses Weinchen empfehlen?" — Gast: „Nennen Sie ihn Knipperdolling!" — Wirth: „Nanu, warum denn?" — Gast: „Ja, der ist auch zweimal getauft worden."

Ach so! Miether: „Warum bin ich denn gesteigert worden? Sie haben mir meine Zimmer ja gar nicht herrichten lassen!" — Hausherr: „Aber meine lass' ich herrichten, und das kostet Geld!"



Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit **Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge Bleichsucht, Hysterie und ähnlichen Zuständen an nervöser **Magenschwäche** leiden. Preis 1/1 Fl. 3 Mk., 1/2 Fl. 1,50 Mk.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Strasse 19.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz. (1916

Niederlag. Danzig: Sämmtl. Apothek., Danzig-Langfuhr: Adler-Apoth. Tiegenhof: A. Knigges Apoth. Zoppot: Apoth. O. Fromelt. Skurz: Apoth. Georg Lievau. Neufahrwasser: Adler-Apotheke. Stutthof: Apotheke.



GRÖSSTE AUSWAHL AM PLATZE.

CARL BINDEL,

27 WOLLWEBERGASSE 27.

Spezialgeschäft für Gummiwaaren. (15533

Das Spezialhaus für Photographie der Hubertus-Drogerie im „Danziger Hof"

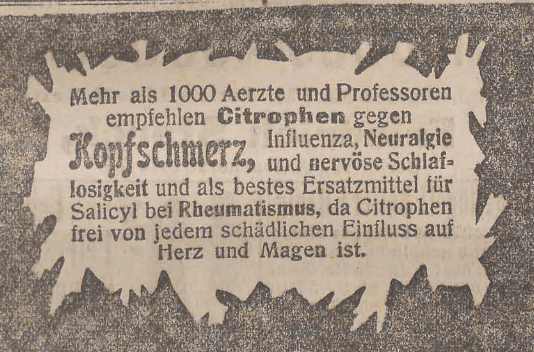
zeigt hiermit die

Weihnachts-Ausstellung

in photographischen Cameras, Hand- und Stativ-Apparaten, Kodaks und Krügener-Cameras

in elegantester und bester Ausführung an.

Größte Auswahl am Platze. (17985



17093

Tüll-Gardinen.

Renommirteste Fabrikate

v. Stück d. Meter 30 45 60 75 Pf. bis 1,50 Mk.
Abgepasst d. Fenster 1,75 3,00 4,50, 6,00 bis 20 „

Neueste Spachtel u. Point lace, Gardinen Stores und Rouleaux.

Gardinen-Stangen, Rosetten u. Halter. (15430

Ernst Crohn, Langgasse No. 32.

Glazeski,

Möbel- und Polsterwaaren-Fabrik.

nur 3. Damm Nr. 14.

Nussb., birk., ficht. Kleiderschränke in jeder Preislage, nussb., birk., ficht. Vertikows in jeder Preislage, nussb., birk., ficht. Bettgestelle m. a. o. Sprungfederboden, nussb., birk., ficht. Sophatische, Plüschgarnituren, Plüschschlafsophas, Rittersophas, Trumeauxspiegel, Pfeilerspiegel, Stühle in jeder Sorte, Kinderbettgestelle, Schiebebettgestelle, Schreibtische, Regulateure, Etageren, Kammerdiener, Ansetztische, Küchenschränke, Schlafkommoden. (93796



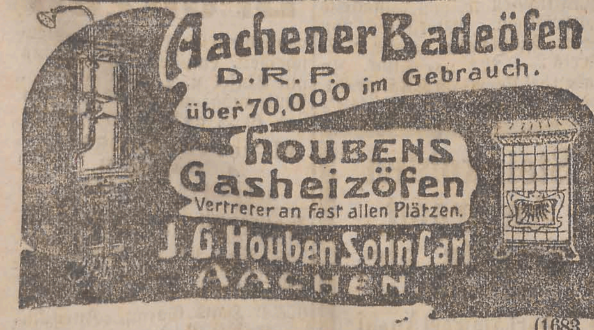
Gegründet Amsterdam im Jahre 1679

ff. Liqueure: Anisette, Curaçao, Cherry-Brandy u. s. w.

Hoflieferant I. M. der Königin der Niederlande, S. M. des Königs von Preussen und anderer europäischer Höfe.

Käuflich in all. bess. Delicatess-, Weinhandlung. u. Conditoreien.

16125m



(1683

Käufer, Betheiligungssuchende, Geldgeber

erhalten kostenfreie ausf. Beschreibungen passender Objekte durch das Norddeutsche Institut für Finanzirung, Grundstücks- und Hypothekenverkehr Elbing, Fischerstr. 32/33. Vertreter an allen Orten gesucht. (16681m

---

AUS

schneiden und probieren!

Spekulatius.

1/2 Pfund Butter, 1/2 Pfund Zucker, 1 Pfund Mehl und 2 ganze Eier werden mit einem Päckchen Backpulver „Backin" mit einem Päckchen Dr. Oetker's Backpulver unter einander gemengt, dann zu einem Kuchen gut messerrückendick auseinander gewellt, mit Blechformen ausgestochen und auf ein mit Butter bestrichenes Blech gelegt und schön knusperig gebacken. Es empfiehlt sich, das Gebäck in Blechdosen aufzubewahren, da mit es längere Zeit knusperig bleibt. (17859

Man verlange stets Dr. Oetker's Pulver à 10 Pf.

In den besten Geschäften zu haben.

Konfekt,

sehr preiswerthe Mischungen, pro Pfd. 60 Pfg. u. 1,00 Mk.,

Pralinées

pro Pfd. 90 Pfg., (17992

Coburger Schmaetzchen,

sehr beliebtes würziges Gebäck, pro Pfd. 1,00 Mk., empfiehlt

Max Lindenblatt,

Heil. Geistgasse 131.

Königl. Preuß. Klass.-Lotterie.

Zur 1. Klasse habe ich freigeword. Loose in verschiedenen Abschnitten verkäuflich. **H. Gronau,** Königl. Lotterie-Einnehmer, Danzig, Jopengasse 1. (17760

Randmarzipan à Pfd. 1,00 Mk.
Theekonfekt „ 1,20 „
Pfeffernüsse à Pfd. 40 u. 60 Pfg
Chocoladennüsse à Pfd. 80 Pfg.
Honigkuchen.

Alles in vorzüglichem Geschmack. Vereine und Wiederverkäufer billiger.

A. Ehmke, Sandgrube 52.

Für Männer!

Bei Schwächezuständen erfolgr. u. bewähr. Behandl. Man verl. Prosp. **E. Herrmann,** Apothek., **Berlin NO.,** Neue Königsstr. 7. Herr **R.** in M. schreibt mir am 24. 3. 01: **Die Behandlung war gut und erfolgreich.** (9823

Beste Langschiffnähmaschine

versende für 75 Mk., Ringschiff 105 Mk., sowie Bobbinmaschine bei 8täg. Probe, 2 Jahre Garant. u. wöchentlich 1 Mk. Abzahlung, baar 15 Prozent billiger. Kein Laden, nur Privatwohnung.

v. Jezierski, (7476
Danzig, Johannisgasse 21.

Steam-small Kohlen

	60 Ctr.	30 Ctr.	15 Ctr.
per	46 M.,	23 M.,	11,50 M.

offeriren **frei Haus**

Kretschmann & Broschki

Lastadie 34-35.
Telephon 244. (17925

Puppenwagen in sehr großer Auswahl empfiehlt billig. **Th. Bonk,** Goldschmiedeg. 9. (10176

Seltenes Angebot!

Ganz besonders für

Weihnachts-Geschenke

empfehle (17788
speziell nachstehend aufgeführte Serien

Regenschirme.

Gloria . . . . von 1,50 Mk. an
Gloria mit Nickelstock u. langem Metallgriff . . „ 2,50 Mk. an
Halbseide . . . „ 2,50 Mk. an
Taffet . . . . „ 2,75 Mk. an
Halbseide mit Nickelstock und lang. Metallgriff „ 3,50 Mk. an
Imperial . . . „ 3,75 Mk. an
Imperial mit Nickelstock und lang. Metallgriff „ 4,50 Mk. an
Reinseide . . . „ 6,00 Mk. an
Damenschirme m. echt. Silb.-krück. 800/1000 gest. von 3,50 Mk. an
Herrenschirme m. echt. Silb.-krück. 800/1000 gest. von 6,00 Mk. an

Fächer

von 65 Pf. an bis zu den kostbarsten Seltenheiten der Saison in Gaze sowie Strauß- u. Wildfeder.

Spazierstöcke

reichhaltigste Auswahl in Horn, Natur und speziell mit Silberkrücken 800/1000 gestempelt.

Puppenschirme.

Sonnenschirme

1903 Neuheiten der Saison 1903

Danziger Schirmfabrik

Rudolf Weissig,

Maßanfschegasse
am Langen Markt.

5616

Ctr. frostfreie, haltbare bl. 17000 Kartoffeln, **Harder,** Fleischergasse 16. (10226

Randmarzipan à Pfd. 1,00 M.
Theekonfekt „ 1,20 „
Abfallmarzipan „ 0,60 „
Pralinees „ 0,80 „
empf. **Albert Schulz,** Breitg. 5. (8155

Sämmtliche

Formulare

für die Herren

Amtsvorsteher
Gemeindevorsteher
Standesbeamten
Schulvorsteher
Schiedsmänner

zu haben in der

A. Müller vorm. Wedel'schen Hofbuchdruckerei

Intelligenz-Comtoir
DANZIG
Jopengasse No. 8
Fernsprecher 382

Rothe und weisse Speise-Kartoffeln, Brenn-Kartoffeln, Futter-Kartoffeln

off. in Waggonlad. nach allen Bahnstat. auf Wunsch unt. günst. Zahlungsbedingung. **Daniel Tilsiter, Bromberg.** (15442

Kuhbutt., naturr., 10 Pfd. Kolli M. 5,90, 6 Pfd. M. 3,95, Bienenhonig 10 Pfd. Kolli M. 4, 10 Pfd. 1/2 Butt. 1/2 Honig M. 5, fett. Gänse, fr. geschl. saub. gerupft, 10 Pfd Kolli M. 4,25. **Naglera,** Kozowa 11 via Odrberg. (17330

Süßrahmbutter 10 Pfd.-Colli M. 5,80, z. Probe 5 Pfd. Butter u. 5 Pfd. Hon. M. 4,80. Fettg., Ent., fr. geschlachtet, 10 Pfd.-Colli M. 4,50. **Sternlieb,** Tluste 37, via Breslau. (18007

Mein Total-Ausverkauf

infolge gänzlicher Auflösung und Umgestaltung meines Geschäftes

bietet die günstigste Gelegenheit zu vortheilhaften

Weihnachts-Einkäufen!

Die Preise übertreffen alles bisher Gebotene,

da die zur Räumung bestimmten Artikel meistens auf 1/5 des reellen Werthes, theilweise noch mehr zurückgesetzt sind.

Jeder Einkauf bei mir erspart Geld! **Jeder Besuch ist lohnend!**

Von den vielen zu Weihnachtsgeschenken besonders geeigneten Artikeln, welche zum Theil extra für das Weihnachtsgeschäft disponirt und neu hereingekommen sind, hebe ich nachstehende besonders hervor:

Prachtvolle Kleiderstoffe

für Hauskleider, Strassenkleider und Gesellschafts-Toiletten,
auf Wunsch in eleganter Carton-Aufmachung,

jede Robe à 6 Meter für 1,45, 1,68, 1,80, 2,40, 3,00 bis 9,75 M.

Reste und Abschnitte in allen Längen und zu jedem Preise.

Leinen, Halbleinen, Tischtücher, Handtücher.

Elsasser Hemdentuche, Linons, Piqués, Parchende.
Bettstoffe, Bettwäsche, fertige Wäsche, Taschentücher.
Gardinen, Teppiche, Portièren, Läufer und Möbelstoffe.
Schürzen, Corsets, Unterröcke, Strümpfe, Handschuhe.

Tricotagen, Gummischuhe, Seidene Halstücher.

Einige Preise als Beispiel:

Leinen	schon für 34 Pf.	Gardinen	schon für 16 Pf.	Damast-Handtücher	schon für 32 Pf.
Hemdentuche . .	„ „ 23 Pf.	Portièren	„ „ 37 Pf.	Küchentücher . .	„ „ 13 Pf.
Linons	„ „ 36 Pf.	Congreßstoffe . .	„ „ 38 Pf.	Staubtücher . . .	„ „ 6 Pf.
Piqués	„ „ 39 Pf.	Läuferstoffe . . .	„ „ 16 Pf.	Waschläppchen . .	„ „ 3 Pf.
Flanelle	„ „ 78 Pf.	Cocosdecken . . .	„ „ 27 Pf.	Damast-Tischtücher	„ „ 1,08 M.
Leinene Bezüge .	„ „ 47 Pf.	Wachstuchdecken .	„ „ 38 Pf.	„ Servietten .	„ „ 33 Pf.
Einschüttungen . .	„ „ 38 Pf.	Bett-Vorleger . .	„ „ 53 Pf.	Altdeutsche Tischtücher	„ „ 73 Pf.

Woll-Atlas-Steppdecken mit Normalfutt. 3,35 M. **Leinene Taschentücher** mit Hohlsaum 30 Pf.

Taschentücher mit handgestickten Buchstaben, für Damen 15 Pf., für Kinder 8 Pf.

Eiserne Bettstellen mit Polster-Matratze 7,50 M. — Parchend-Betttücher 63 Pf.

Damen-Hemden	schon für 83 Pf.	Oberhemden	schon für 1,58 M.	Normalhemden	schon für 85 Pf.
Parchend-Hemden	„ „ 1,25 M.	Moderne Kragen	„ „ 23 Pf.	Normalhosen	„ „ 75 „
Männer-Hemden	„ „ 1,45 „	Manschetten	„ „ 34 „	Strick-Westen	„ „ 1,38 M.
Flanell-Hemden	„ „ 3,75 „	Chemisets	„ „ 38 „	Zuaven-Jäckchen	„ „ 1,40 „
Boy-Hosen	„ „ 3,75 „	Lasting-Chemisets		Woll. Schultertücher	„ „ 1,25 „
Arbeiter-Blousen	„ „ 1,40 „	Kravatten . 78, 56, 42, 37, 6 „		Kopftücher	„ „ 58 Pf.
Frauen-Hosen	„ „ 90 Pf.	Hosenträger „Herkules . . 68 „		Unterröcke	„ „ 1,10 M.
Kragen- und Manschettenknöpfe. Cravattennadeln.				Kinder-Tricots	„ „ 27 Pf.

Echte russische Gummischuhe Rothstempel **2,35 Mk.**

Eine große Partie

Reinseidene Halstücher nur allerbeste Fabrikate, unvergleichlich preiswerth, 18 Pfg. bis 5,25 Mk.

Die Restbestände in vorgezeichneten Stickerei-Artikeln zu jedem Preise.

Geschenk-Artikel. Spielsachen. Baumschmuck.

Alles, was in diesen Artikeln am Lager ist, soll geräumt werden und wird, speziell soweit es sich um vorjährige Bestände handelt, zu **jedem annehmbaren Preise** verkauft.

Couriertaschen schon ff. 38 Pf.	Oelbild., Handm., schon f. 5 Pf.	Torpedoboottasch. sch. f. 85 Pf.	Nick.-Taschuhr. schon f. 2,75 M.
Handtaschen „ „ 23 „	Genrebild, 17×35, „ „ 68 „	Der kranke Frosch „ „ 85 „	Porzell.-Standuhr 2,85 „
Gürteltaschen „ „ 34 „	Photolithogr., 17×23, 23 „	Porz.-Blumenvase „ „ 45 „	Bronce-Standuhr 3,50 „
Zahlgeldtaschen „ „ 75 „	Bilderrahmen . . 10 „	Schutzengel, ffein „ „ 1,35 M.	Onix-Standuhr 60 cm 5,— „
Portemonnaies „ „ 13 „	Metallrelibild. 18×24, 28 „	Terrakottafig., imit. „ „ 45 Pf.	Sport-Standuhr 4,— „
Cigarrentaschen „ „ 78 „	Paravents . . . 37 „	1 Bowle m. Nickel „ „ 2,50 M.	Musikwerke schon für 4,50 „
Visites „ „ 22 „	Scatblocks „Attrappe" 54 „	Toilettensp., 3th. „ „ 98 Pf.	Phonogrph. frh. 40 M. 8,— „
Necessaires „ „ 43 „	Biergläser „ 39 „	Wandspiegel „ „ 23 „	do. Walzen 40 Pf.
Handschuhkasten „ „ 38 „	Tischglocken m. Kranich 88 „	Wandteller „ „ 75 „	Stereoskop. mit Bild. 95 „
Nähkasten „ „ 40 „	Majolikavasen „ 25 „	Kaiserbilder „ „ 25 „	Thermometer schon f. 68 „
Handarbeitskober „ 90 „	Broncefiguren, 25 cm, 25 „	Wandtaschen „ „ 22 „	Barometer schon für 4,50 M.
Geldkassetten „ „ 48 „	Porzelangaloichen . 23 „	Photogr.-Albums 1,45 M.	Straußfederfächer 1,35 „
Briefmarkenkästchen „ 22 „	Schweine-Köpfe . . 35 „	Postkarten-Albums 45 Pf.	Ballfächer 48 Pf.
Schreibtisch-Utensil. „ 46 „	Hundehütte . . . 48 „	Poesie-Postkart. 12 St. 10 „	Pelzmuffen schon für 1,65 M.
Brieföffner „ 25 „	Gießkanne . . . . 48 „	Weihn.-Postkart. 3 St. 10 „	Pelzcolliers schon f. 1,65 „

Spielsachen in größter Auswahl 2 Pfg. bis 8,50 Mk.

Baumschmuck in jeder Art, Schnee, Watte, Engelhaare, Baumlichte und Lichthalter.

Märchenbücher Grimm, Bechstein etc. } 9 Pf.	Kinderkalender . . 65 Pf.	Abreißkalender . 23 Pf.	Ein Posten Vigogne-, Doppelgarn- u. Estremad.-
Bilderbücher . . . 2 „	Jules Verne's Werke 33 „	Strafgesetzbuch . . 48 „	**Strickbaumwolle**
Indianer-Geschichten 9 „	Zola's Romane . . 28 „	Bürgerl. Gesetzbuch 48 „	zum Theil etwas unsauber,
Soldatenliederbücher 10 „	Tolstoi's Romane . 28 „	Bilderbücher . . 10 „	Pfd. 28, 48, 68, 88 Pf.
Heldenthaten d. Buren 28 „	Ein Jahr-„Tagebuch" 75 „	Bilderbüch. unzerrßb. 45 „	
	Eine Naturgeschichte 1,25 M.	Kriminalbibliothek 28 „	

Extra-Vergünstigung!

Am Mittwoch, den 10., Donnerstag, den 11. und Freitag, den 12. December:

Bei Einkäufen über 3 Mk.	**Bei Einkäufen über 5 Mk.**
1 Carton Baumschmuck.	1 Doppel-Carton Baumschmuck.

Oder auf Wunsch statt dessen bei allen Kassa-Einkäufen über 5 Mk. in obigen Artikeln:

Doppelte Rabattmarken.

Außerdem bei **allen** Einkäufen über 3 Mk. meinen großen Abreiß-Kalender für 1903.

Meine Weihnachts-Offerte bezieht sich nur auf die vorräthigen Lagerbestände, eine nochmalige Ergänzung derselben ist ausgeschlossen und da die Vorräthe bei der lebhaften Nachfrage bald vergriffen sein dürften, so lade ich zu möglichst schnellem Besuche ergebenst ein.

Jedermann wird etwas Passendes zum Weihnachtsgeschenk bei mir finden und über meine billigen Preise erstaunt sein.

Paul Rudolphy

Langenmarkt Nr. 2.

18023

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82